

Michel Chossudovsky

# Das Szenario eines Dritten Weltkriegs

Die geheimen Pläne  
des Pentagons zur Errichtung  
einer Neuen Weltordnung

KOPP



# **Das Szenario eines Dritten Weltkriegs**

1. Auflage Mai 2012

Copyright © 2012 by Prof. Michel Chossudovsky  
Copyright © 2012 für die deutschsprachige Ausgabe bei  
Kopp Verlag, Pfeiferstraße 52, D-72108 Rottenburg  
Titel der amerikanischen Originalausgabe:  
*Towards a World War III Scenario*

Alle Rechte vorbehalten

Übersetzung: Tillmann Mächler  
Umschlaggestaltung: Christine Ibele  
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-86445-034-1



*Gerne senden wir Ihnen unser Verlagsverzeichnis*

Kopp Verlag  
Pfeiferstraße 52  
72108 Rottenburg  
E-Mail: [info@kopp-verlag.de](mailto:info@kopp-verlag.de)  
Tel.: (0 74 72) 98 06-0  
Fax: (0 74 72) 98 06-11

*Unser Buchprogramm finden Sie auch im Internet unter:*  
[www.kopp-verlag.de](http://www.kopp-verlag.de)

Michel Chossudovsky

# **Das Szenario eines Dritten Weltkriegs**

**Die geheimen Pläne  
des Pentagons zur Errichtung  
einer Neuen Weltordnung**

**KOPP VERLAG**

*Dieses Buch ist dem Gedenken an Dr. Alice C. Tang  
gewidmet, die sich zeit ihres Lebens für den  
Weltfrieden, die Suche nach Wahrheit und Abrüstung sowie  
für die Verhinderung von Atomkriegen einsetzte.*

*Alice Tangs Motto lautete: Zwei Prozent, kein Erstschlag.  
Dahinter verbirgt sich die Forderung, kein Land  
solle mehr als zwei Prozent seines Bruttoinlandsprodukts (BIP)  
für militärische Zwecke ausgeben und verbindlich auf  
die Durchführung eines atomaren Erstschlags verzichten.*

# Inhalt

<b>Vorwort .....</b>	11
Ein neuer Kriegsschauplatz in Nordafrika.....	12
<i>Operation Odyssey Dawn</i> - Nuklearwaffen gegen Libyen? Wie real ist diese Gefahr? .....	14
Amerikas langer Krieg: die weltweiten Militärpläne .....	15
Das Szenario eines Dritten Weltkriegs .....	17
Wie lässt sich diese Entwicklung hin zu einem Krieg stoppen? ...	18
<b>Kapitel 1: Einleitung</b>	21
Der Kult des Tötens und der Zerstörung .....	23
Amerikas Miniatombomben .....	24
Krieg und Wirtschaftskrise .....	75
Reale Krisen vs. Scheinkrisen .....	26
<b>Kapitel 2: Die Gefahren eines Nuklearkrieges</b>	29
Hiroshima-Gedenktag 2003: Geheimgespräche im Hauptquartier des <i>Strategie Command</i> .....	33
Die Privatisierung des Atomkrieges: Amerikanische Rüstungskonzerne schaffen die Voraussetzungen dazu .....	34
Die Militärdoktrin nach dem 11. September: Atomwaffen und der »weltweite Krieg gegen den Terrorismus« .....	37
<i>Al-Qaida</i> : »Künftige Atommacht« .....	40
Obamas Nukleardoktrin: <i>der 2010 Nuclear Posture Review</i> (NPR 2010) .....	41
Die Nukleardoktrin nach den Anschlägen vom 11. September 2001 .....	43
»Defensives« und »offensives« Vorgehen .....	45
Die geplante »Integration« atomarer und konventioneller Waffensysteme .....	47

Nukleare Operationen im Einsatzgebiet (TNO) .....	48
Pläne für Luftangriffe auf den Iran .....	49
Weltweite Kriegführung: die Rolle des <i>US Strategie Command</i> (USSTRATCOM) .....	51
Die Genehmigung des Atomwaffeneinsatzes .....	55
Israels konventionelles und atomares Waffenarsenal .....	56
Die Rolle Westeuropas .....	58
Deutschland: faktisch eine Atommacht .....	59
Präemptiver Atomkrieg: das strategische Konzept der NATO von 2010 .....	60
Die Welt am Scheideweg.....	61

### **Kapitel 3: Amerikas Heiliger Kreuzzug und der Kampf ums Erdöl** 63

Der amerikanische Kreuzzug in Zentralasien und im Nahen und Mittleren Osten .....	66
»Hausgemachte Terroristen«.....	69
Die amerikanische Inquisition .....	70
Washingtons »außergerichtliche Tötungen« .....	71
Der Kampf ums Erdöl .....	72
Das Erdöl befindet sich in islamischen Ländern .....	76
Globalisierung und die Eroberung der weltweiten Energiereserven .....	77

### **Kapitel 4: Vorbereitungen auf den Dritten Weltkrieg** 81

Desinformation durch die Medien .....	83
Ein »präemptiver« Luftangriff gegen den Iran würde zu einer Eskalation führen .....	84
Weltweite Kriegführung .....	86
Amerikanische »Militärhilfe« .....	87

Der Zeitplan für militärische Lagerung und Stationierung .....	87
Das Szenario eines Dritten Weltkriegs .....	88
Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen.....	89
Die amerikanische Inquisition: Durchsetzung eines politischen Kriegskonsenses .....	91

## **Kapitel 5: Der Iran im Visier von Atomwaffen** 93

Vorwände für einen präemptiven Angriff mit Atomwaffen.....	94
»Kurzfristiger Kriegsschauplatz Iran« ( <i>Theater Iran Near Term</i> , TIRANNT) .....	95
Der militärische Fahrplan: »Erst der Irak, dann der Iran« .....	97
Simulationsszenarien eines weltweiten Krieges: <i>Vigilant Shield 07</i> .....	98
Die Rolle Israels .....	103
Cheney: »Israel könnte handeln, ohne darum gebeten worden zu sein« .....	104
Amerikanisch-israelische Abstimmung in Militärfragen .....	105
Der Iran im Visier taktischer Atomwaffen.....	111
Radioaktiver Niederschlag .....	113
»Die Mutter aller Bomben« (MOAB) soll gegen den Iran eingesetzt werden.....	117
Massive Zerstörung der iranischen Infrastruktur.....	118
Modernste Waffensysteme: Krieg dank neuer Technologien ....	119
Elektromagnetische Waffen .....	120
Das iranische Militär: Mittel- und Langstreckenraketen.....	121
Iranische Bodentruppen .....	122
Der Iran ist von Militäreinrichtungen der USA und deren Verbündeten eingekreist .....	123



<b>Kapitel 6: Schluss mit den Kriegen!</b>	125
Die Aufdeckung der Lüge .....	127
Die gegenwärtige Friedensbewegung .....	129
Gesteuerte Zwietracht.....	130
Das <i>ius ad bellum</i> : die Anschläge vom 11. September und die Einmärsche in Jugoslawien und Afghanistan.....	131
Manipulierter Antikriegsaktivismus .....	133
Der vor uns liegende Weg .....	137
Die Friedensbewegung innerhalb staatlicher und militärischer Strukturen .....	138
Verlasst das Schlachtfeld, verweigert den Kampfbefehl!.....	139
Der umfassende Friedensprozess.....	141
Was erreicht werden muss:.....	147
<b>Dank .....</b>	147
<b>Quellenverzeichnis</b>	149



# Vorwort

Die Welt steht an einem gefährlichen Scheideweg. Die Katastrophe im Kernkraftwerk im japanischen Fukushima hat die bedrohlichen Folgen radioaktiver Strahlung für alle unmissverständlich aufgezeigt.

Die Reaktorkatastrophe in Japan fiel zeitlich mit der Eröffnung eines neuen regionalen Kriegsschauplatzes in Nordafrika zusammen, wo unter UN-Mandat ein »humanitäres Eingreifen zum Schutz der Zivilbevölkerung« begann.

Diese beiden scheinbar zusammenhanglosen Ereignisse sind von großer Bedeutung, wenn man die Hintergründe der Kernkraftproblematik sowie den noch andauernden, von den USA und der NATO unterstützten Krieg, der sich nun auch auf Libyen ausweitet, verstehen will. Die Katastrophe in Japan wurde auch als »Atomkrieg ohne Krieg« bezeichnet. Die Auswirkungen dieser Krise, die kaum abzuschätzen sind, wiegen schwerer als die Reaktorkatastrophe in Tschernobyl, wie verschiedene Wissenschaftler bestätigen.

Die Katastrophe in Japan hat zudem allen die unausgesprochene Beziehung zwischen Kernenergie und Atomkrieg vor Augen geführt. Kernenergie ist keine »normale« zivile wirtschaftliche Aktivität. Sie ist ein Anhängsel der Atomwaffenindustrie, die wiederum von der Rüstungsindustrie kontrolliert wird. Die einflussreichen wirtschaftlichen Interessen hinter der Kernenergie und den Kernwaffen überschneiden sich. Auf dem Höhepunkt der Katastrophe in Japan waren »die Kernkraftindustrie und die Regierung hektisch bemüht, die Aufdeckung von Forschungseinrichtungen für Atomwaffen, die in den japanischen zivilen Kernkraftwerken versteckt sind, zu verhindern«<sup>1</sup>.

In der Medienberichterstattung herrscht Übereinstimmung darüber vor, dass die Katastrophe in den fünf Kraftwerksblöcken in Fukushima eingedämmt wurde. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Die japanische Regierung musste einräumen, dass »die Gefahreneinstufung der nuk-

learen Katastrophe ... die Einstufung des Tschernobyl-Unglücks erreicht«. Darüber hinaus könnte die Einlassung hochradioaktiven Wassers in den Pazifischen Ozean eine weltweite radioaktive Verseuchung nach sich ziehen. Nicht nur in Japan wurden radioaktive Elemente in der Nahrungskette nachgewiesen, bereits in Kalifornien wurde radioaktives Regenwasser festgestellt:

»Gefährliche radioaktive Elemente wurden ins Meer und in die Luft rund um Fukushima freigesetzt und reichern sich auf jeder Stufe der verschiedenen Nahrungsketten (zum Beispiel in Algen, Krustentieren, kleinen Fischen, größeren Fischen und dann in Menschen *oder* im Erdboden, dann im Gras, im Rindfleisch und in der Kuhmilch und dann in Menschen) weiter an. Einmal im Körper, wandern diese Elemente - auch >innere Strahlen genannt - zu besonderen Organen wie der Schilddrüse, der Leber, den Knochen und dem Gehirn, wobei sie ständig kleine Zellvolumen mit hohen Dosen an  $\alpha$ -,  $\beta$ - und/oder  $\gamma$ -Strahlen bestrahlen. Wenn dies über viele Jahre erfolgt, kann es Krebs auslösen.«<sup>2</sup>

## Ein neuer Kriegsschauplatz in Nordafrika

Der Krieg gegen Libyen begann innerhalb weniger Tage nach der Katastrophe von Fukushima. Er war Teil umfassender militärischer Absichten und Planungen im Nahen und Mittleren Osten und Zentralasien, wobei sich bis vor Kurzem drei Konfliktgebiete unterscheiden ließen: Afghanistan und Pakistan (der sogenannte AfPak-Krieg), der Irak und Palästina.

Zu diesen Kriegsschauplätzen kommt jetzt noch ein vierter in Nordafrika hinzu. Diese Entwicklung birgt die Gefahr einer [militärischen] Eskalation in einem geografisch enorm ausgedehnten Gebiet. Diese vier Kriegsschauplätze stehen in einem inneren Zusammenhang. Sie sind Teil einer großangelegten Konfliktregion, die sich von Nordafrika über den Nahen und Mittleren Osten unter Einschluss eines großen Teils des Mittelmeerraums erstreckt und Afghanistan und (Nord-)Pakistan einschließt, die im Osten an China angrenzen.

Wie passt der Krieg gegen Libyen in diese breitangelegten Militärplanungen der USA und der NATO?

Entfaltet sich hier ein Szenario für einen Dritten Weltkrieg?

Wurde über den Einsatz von Kernwaffen in Nordafrika nachgedacht?

Was die Nukleardoktrin angeht, so lässt sich die Vorstellung eines von den USA geführten oder unterstützten präemptiven Nuklearschlags auf einige Länder oder sogenannte »Schurkenstaaten«, zu denen auch Libyen gerechnet wird, anwenden [ein Präemptivschlag ist sozusagen eine »antizipierende Selbstverteidigung«; im Unterschied zum Präventivkrieg muss bei einem Präemptivschlag keine vorherige Aggression stattgefunden haben oder nachweisbar bevorstehen]. Ein kompromissloser Krieg gegen das Gaddafi-Regime wurde bereits mehr als 20 Jahre lang von den Strategieplanern des Pentagons angedacht. Darüber hinaus war Libyen das erste Land, das für einen Präemptivschlag unter Einsatz taktischer Nuklearwaffen vorgesehen war.<sup>3</sup> Der Plan der Regierung Clinton, Libyen nuklear anzugreifen, kam in aller Offenheit auf einer Pressekonferenz des US-Verteidigungsministeriums im Jahr 1996 zur Sprache:

»[Die] Luftwaffe würde die [bunkerbrechende Atombombe] B61 Modell 11 (B61-11) gegen die vermuteten libyschen in unterirdischen Bunkern befindlichen Chemiewaffenfabriken bei Tarhunah einsetzen, wenn der Präsident entscheidet, dass die Fabrik zerstört werden müsse. >Wir können Tarhunah nicht mit konventionellen Waffen ausschalten«, erklärte [der Staatssekretär im Verteidigungsministerium Harold R] Smith gegenüber *Associates Press*. *Die B61-11 wäre >die Waffe der Wahl<*, sagte er gegenüber *Jane's Defense Weekly*.«<sup>4</sup> (Hervorhebungen vom Verfasser M. C.)

In einer Erklärung vor dem Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten hatte Clintons Verteidigungsminister William Perry bestätigt, dass »sich die USA gegenüber Ländern [wie zum Beispiel Libyen], die über chemische und biologische Waffen verfügen, den Einsatz von Kernwaffen offenhalten«<sup>5</sup>. Das Verteidigungsministerium suchte nach einer kurzfristigen Möglichkeit, die B61-11 in einem wirklichen Land zu »testen«, und dieses Land sollte Libyen sein: »Noch bevor die B61-11 produziert wurde, war Libyen als potenzielles Ziel auserkoren worden.«

Als sich dieser Plan zur Bombardierung Libyens aus dem Jahr 1996 nicht umsetzen ließ, wurde das Land dennoch nicht von der »schwarzen Liste« möglicher Ziele gestrichen: Bis zum heutigen Tag bleibt »das Gaddafi-Regime« potenzielles Ziel eines präemptiven (»defensiven«) Nuklearschlags. Wie William Arkin Anfang 2002 enthüllte, »[hatte] die Regierung Bush in einem Geheimpapier ... das Pentagon angewiesen, Eingreifpläne für den Einsatz von Kernwaffen gegen mindestens sieben Länder auszuarbeiten. *Zu diesen Ländern gehörten neben Russland und der Achse des Bösen - dem Irak, dem Iran und Nordkorea - auch China, Libyen und Syrien.*«<sup>7</sup> (Hervorhebungen vom Verfasser M.C.)

### ***Operation Odyssey Dawn* - Nuklearwaffen gegen Libyen? Wie real ist diese Gefahr?**

Wurde das Vorhaben, Libyen mit Nuklearwaffen anzugreifen, endgültig zu den Akten gelegt oder wird Libyen immer noch als potenzielles Ziel eines nuklearen Angriffs in Betracht gezogen? (Dieses Vorwort soll den aktuellen Stand der potenziellen Gefahr eines Nuklearkriegs gegen einen Staat, der selbst nicht über Kernwaffen verfügt und sich auch nicht angemessen verteidigen könnte, darlegen.) Die Luftangriffe auf Libyen begannen am 19. März 2011. Amerika setzte dazu seinen fledermausartig geformten Tarnkappenbomber B-2 *Spirit* ein, der vom Luftwaffenstützpunkt Whiteman im US-Bundesstaat Missouri aus startete. Die als »tödlich und effektiv« beschriebene B-2 wurde für »humanitäre Kriegführung« eingesetzt.

Knapp zwei Wochen nach Beginn der Kampfhandlungen kündigte das Pentagon Tests der Atombombe B61-11 an, bei denen die gleichen Tarnkappenbomber vom Typ B-2 zum Einsatz kommen sollten, die seit Beginn des Krieges in Libyen im Rahmen von *Operation Odyssey Dawn* eingesetzt wurden. Der Tarnkappenbomber B-2 *Spirit* ist von der amerikanischen Luftwaffe als das »Trägerflugzeug« der Atombombe B61-11 ausgewählt worden. Diese zeitlich so trefflich passenden Tests betrafen die eingebaute Ausrüstung und die Funktionalität der Waffenkomponenten der B61-11. Die Tests wurden von B-2-Bombern

durchgeführt, die vom gleichen Luftwaffenstützpunkt aus starteten, von dem aus auch die Luftangriffe der B-2 in Libyen erfolgten.<sup>8</sup>

Steht der Zeitpunkt dieser Tests in irgendeinem Zusammenhang zur zeitlichen Abfolge der Luftangriffe auf Libyen?

Das *Global Strike Command* der amerikanischen Luftwaffe [(AFG-SC), das für den der Luftwaffe unterstellten Teil der US-Atomstreitkräfte zuständig ist,] war sowohl für den JTA-Funktionstest (*Joint Test Assembly*) als auch für den Einsatz der drei Tarnkappenbomber vom Typ B-2 *Spirit* am 19. März in Libyen im Rahmen der *Operation Odyssey Dawn* verantwortlich. Sowohl der Einsatz der B-2-Bomber auf dem libyschen Kriegsschauplatz als auch die Ausrüstungsfunktions-tests der B61-11 wurden vom Luftwaffenstützpunkt Whiteman aus koordiniert.

## **Amerikas langer Krieg: die weltweiten Militärpläne**

Die USA haben ein militärisches Abenteuer, einen »langen Krieg«, begonnen, der die Zukunft der gesamten Menschheit gefährdet. Die ersten beiden Kapitel dieses Buches setzen sich mit dem »Todes- und Zerstörungskult« auseinander, der dieser weltweiten militärischen Agenda zugrunde liegt.

Die Massenvernichtungswaffen der USA und der NATO werden oft als »Friedensinstrumente« dargestellt. Miniatombomben, hier speziell die Mini-Nukes [Kernwaffen mit einer Sprengkraft von unter fünf Kilotonnen TNT-Äquivalent] sollen für die »sich in der Nähe aufhaltende Zivilbevölkerung harmlos« sein. Präemptive Nuklearschläge werden als »humanitäre Maßnahmen« bezeichnet. Nuklearkrieg ist zu einem milliardenschweren Geschäft geworden, mit dem sich die Vertragsunternehmen des amerikanischen Verteidigungsministeriums die Taschen füllen. Es besteht die Gefahr der »Privatisierung des Atomkriegs«.

Die amerikanische Nukleardoktrin steht in einem engen Zusammenhang mit »Amerikas Krieg gegen den Terror« und der angeblichen Bedrohung durch *al-Qaida*, die in einer bitteren Ironie als kommende Kernwaffenmacht gesehen wird. Die Regierung Obama be-

hauptet, islamische Terroristen bereiteten Anschläge auf amerikanische Städte vor. Die Weiterverbreitung von Kernwaffen wird stillschweigend mit »Nuklearterrorismus« gleichgesetzt. Die Nukleardoktrin Obamas betont besonders die Gefahr des »Nuklearterrorismus« und der angeblichen Pläne *al-Qaidas*, Kernwaffen zu entwickeln und einzusetzen.

Im dritten Kapitel stehen der Heilige Kreuzzug Amerikas und der Kampf ums Erdöl im Mittelpunkt. Der »weltweite Krieg gegen den Terrorismus« macht die Jagd auf Terroristen mit den modernsten Waffensystemen erforderlich. Die amerikanische Außenpolitik hält mit fast religiöser Inbrunst am Konzept eines präemptiven Kreuzzugs gegen das Böse fest, der von den wirklichen Motiven der Militäraktionen ablenken soll. Nach dem verinnerlichten Selbstverständnis der Amerikaner rechtfertigen die Anschläge vom 11. September 2001 das kriegerische Vorgehen gegen und die Eroberung und Besetzung von »Bösewichten und bösen Mächten«.

Der weltweite Krieg gegen den Terror wird als »Kampf der Kulturen«, als Krieg zwischen rivalisierenden Werten und Religionen dargestellt, während es sich in Wirklichkeit um einen regelrechten Eroberungskrieg handelt, der von strategischen und wirtschaftlichen Zielen bestimmt wird. Die Lügen im Zusammenhang mit den Ereignissen vom 11. September sind bekannt und gut dokumentiert. Die Bereitschaft der amerikanischen Bevölkerung, diesen Kreuzzug gegen das Böse zu akzeptieren, gründet sich nicht auf ein auf Vernunft beruhendes Verständnis oder eine Analyse der Tatsachen.

Die »amerikanische Inquisition« will die Einflussphäre der Vereinigten Staaten ausweiten. Militärisches Eingreifen wird als Teil eines internationalen Vorgehens gegen »islamische Terroristen« gerechtfertigt. Aber seine wirklichen Absichten, die in den Medien nie erwähnt werden, sind territoriale Eroberungen und die Kontrolle strategischer Rohstoffe. In einer bitteren Ironie werden diese Eroberungspläne im Rahmen des weltweiten Krieges gegen den Terrorismus oft durch die verdeckte Unterstützung islamischer paramilitärischer Verbände instrumentalisiert, die dann dazu eingesetzt werden, unliebsame Regierungen zu destabilisieren und westliche Standards der »Regierungsführung« und »Demokratie« durchzusetzen.



## Das Szenario eines Dritten Weltkriegs

Im vierten Kapitel werden die Umrisse eines Szenarios eines Dritten Weltkriegs erörtert. Den strategischen Konzepten des Pentagons im weltweiten militärischen Zusammenhang liegt das Konzept der Eroberung und Beherrschung der Welt zugrunde. Der militärische Einsatz der Streitkräfte der USA und der NATO erfolgt gleichzeitig in verschiedenen Regionen der Erde. Die Militarisierung auf weltweiter Ebene tritt auch in der amerikanischen Vereinigten-Kommando-Struktur zutage: Die gesamte Erde wird in geografische Bereiche [sogenannte »Verantwortungs- und Zuständigkeitsbereiche«] mit jeweils einem regionalen Einsatzkommando (*Combatant Command*) unterteilt, das dem Pentagon unterstellt ist. Der frühere NATO-Oberbefehlshaber General Wesley Clark erklärte dazu, die militärischen Planungen des Pentagons sähen eine Abfolge verschiedener Kriegsschauplätze vor: *»[Der] Fünf-Jahres-Kriegführungsplan [schloss] insgesamt sieben Länder ein - als Erstes den Irak, dann Syrien, den Libanon, Libyen, den Iran, Somalia und den Sudan.«*

Die Kriegsvorbereitungen gegen den Iran, die auch die Planung eines präemptiven Nuklearschlags gegen die Islamische Republik einschließen, stehen im Mittelpunkt des fünften Kapitels. Auch wenn der Iran weiterhin auf der Tagesordnung des Pentagons verbleibt, kam es zu einer grundlegenden Veränderung der Reihenfolge der Militäroperationen. Die Allianz aus USA, NATO und Israel erkannte, dass der Iran über erhebliche Vergeltungs- und Gegenschlagskapazitäten verfügt. Mit Beginn des von den USA und der NATO geführten Krieges in Nordafrika entschied Washington und seine Verbündeten, Kriege lieber gegen militärisch weniger gerüstete Staaten zu führen. Dieser Aspekt selbst spielte eine entscheidende Rolle bei der Entscheidung der USA und ihrer Verbündeten, die »Iran-Operation« zunächst einmal auf Eis zu legen und stattdessen einen »humanitären Krieg« gegen Libyen zu führen.

## Wie lässt sich diese Entwicklung hin zu einem Krieg stoppen?

Im sechsten Kapitel geht es um Aktionen und Bewegungen, die die Verwirklichung dieser verhängnisvollen und bösartigen militärischen Pläne verhindern können. Um Krieg zu verstehen, muss man sich die zentrale Bedeutung der Medien vergegenwärtigen, die in den Augen der Öffentlichkeit entscheidend zu seiner Rechtfertigung beitragen. Die öffentliche Meinung wird oft manipuliert. Eine dualistische Unterscheidung zwischen Gut und Böse bestimmt holzschnittartig das Bild. Immer wieder wird vorgebracht: »Wir müssen gegen das Böse in allen seinen Erscheinungsformen kämpfen, um so die westliche Wertegemeinschaft zu schützen.« Diese »große Lüge« bloßzustellen, die Krieg als »humanitäre Maßnahme« darstellt, heißt nichts anderes, als gegen kriminelle Machenschaften weltweiter Zerstörung zu kämpfen, für die Profitstreben der vorrangige Antrieb ist. Diese von Profitgier geleiteten Militäroperationen zerstören menschliche Werte und verwandeln die Menschen in Zombies ohne Bewusstsein.

Massendemonstrationen und Antikriegsproteste werden nicht ausreichen. Heute ist der Aufbau einer umfassenden, breit angelegten und gut organisierten Antikriegs-Basisbewegung auf nationaler und internationaler Ebene notwendig, die sich gegen die Strukturen der Macht und Autorität wendet. Die Menschen müssen sich nicht nur gegen die Kriegsplanungen engagieren, sondern auch die Autorität des Staates und seiner Vertreter infrage stellen.

Dieser Krieg kann verhindert werden, wenn sich die Menschen energisch gegen ihre Regierung stellen, auf ihre gewählten Volksvertreter Druck ausüben, Treffen auf lokaler Ebene in Gemeinden und Städten durchführen, diese Gedanken verbreiten und ihre Mitbürger zum Beispiel über die Folgen eines Atomkriegs informieren. Jetzt müssen intensive Diskussionen auch mit und innerhalb der Streitkräfte geführt werden.

Dieses Buch will diese Kriegstreiberei und die Kriege stoppen und die Kriegsverbrecher in hohen Ämtern sowie die einflussreichen und mächtigen Lobbygruppen, die sie unterstützen, zur Rechenschaft ziehen.

Wir müssen die amerikanische Inquisition aufhalten und beenden. Der militärische Kreuzzug der USA, der NATO und Israels muss gestoppt werden.

Die Waffen- und Rüstungsfabriken sowie die Militärstützpunkte müssen geschlossen werden.

Die Angehörigen der Streitkräfte sollen sich Befehlen widersetzen und sich weigern, an verbrecherischen Kriegen teilzunehmen. Die Soldaten müssen endlich nach Hause zurückkehren.

(Anmerkung: Dieses Vorwort wurde bereits im Mai 2011 für die englischsprachige E-Book-Version dieses Buches verfasst und geringfügig aktualisiert.)

... ..  
... ..  
... ..

# **Kapitel 1**

# **Einleitung**

*»In der gesamten bisherigen Menschheitsgeschichte hat es Mörder und Tyrannen gegeben; und auch wenn es scheint, dass sie gegenwärtig die Oberhand haben, sind sie letztlich immer untergegangen.«*

**Mahatma Gandhi**

*»Die Vereinigten Staaten haben den Anspruch aufgegeben, das Völkerrecht zu achten und Anstand zu wahren. Sie haben einen kruden imperialistischen Kurs eingeschlagen, der außer Kontrolle geraten ist.«*

**William Rockler, Ankläger bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen**

*»Diejenigen, die uns dazu bringen, Widersinniges zu glauben, bringen uns auch dazu, Gräueltaten zu begehen.«*

**François-Marie Arouet, besser bekannt als Voltaire (1694-1778)**

Die USA und ihre NATO-Verbündeten bereiten sich darauf vor, einen Atomkrieg sowohl gegen den Iran als auch gegen Nordkorea zu führen. Die Folgen wären verheerend. Dieses im wahrsten Sinne des Wortes militärische Abenteuer gefährdet die Zukunft der Menschheit. Man kann sich zwar die Verluste an Leben und die verheerenden Zerstörungen als Folge der gegenwärtigen Kriege etwa im Irak und in Afghanistan vor Augen führen und irgendwie abstrakt fassen, aber die Verheerungen, die sich aus dem Einsatz »neuer Technologien« und modernster Waffensysteme in einem Dritten Weltkrieg ergäben, übersteigen jedes menschliche Verständnis - und erschließen sich erst, wenn er tatsächlich begönne und Wirklichkeit würde. Die Weltgemeinschaft befürwortet Atomkrieg zur Bewahrung des Friedens. Man wolle »die Welt sicherer machen«, heißt es zur Rechtfertigung eines militärischen Vorgehens, das in letzter Konsequenz zu einem atomaren Holocaust führen könnte.

Aber Themen wie ein »nuklearer Holocaust« finden keinen Weg in die Schlagzeilen der Nachrichtensendungen! Mordechai Vanunu äußerte einmal dazu:

*»Die israelische Regierung bereitet den Einsatz von Atomwaffen im nächsten Krieg mit der islamischen Welt vor. Hier in meiner Heimat reden die Menschen oft vom Holocaust. Aber jede Atombombe ist für sich genommen ein Holocaust.*

Sie kann Leben vernichten, Städte zerstören und ganze Bevölkerungen auslöschen.«<sup>1</sup>

Die Realität wird auf den Kopf gestellt. Mit einer verqueren Logik wird ein »humanitärer Krieg« unter Einsatz von taktischen Nuklearwaffen, die nach »Expertenmeinung« angeblich für die im Zielgebiet lebende Zivilbevölkerung harmlos seien, als Mittel befürwortet, den Westen vor einem Angriff mit Atomwaffen zu schützen.

## Der Kult des Tötens und der Zerstörung

Die weltweite Tötungsmaschinerie wird zugleich auch durch einen ihr inhärenten Kult des Tötens und der Zerstörung getragen, der die Hollywood-Filme, aber auch die zur besten Sendezeit im Fernsehen ausgestrahlten Kriegs- und Krimiserien durchzieht. Dieser Kult des Tötens wird bewusst von der CIA und dem Pentagon unterstützt, wobei sich Erstere auch an der Finanzierung von Hollywood-Produktionen beteiligt, die sie als Instrumente der Kriegspropaganda sieht:

»Der frühere CIA-Mitarbeiter Bob Baer erklärte uns: >Die CIA und Hollywood sind eine Symbiose eingegangene So halte sich der frühere CIA-Direktor George Tenet gerade in Hollywood auf und führe dort Gespräche mit den Filmstudios.«<sup>2</sup>

Die Tötungsmaschinerie kommt im Rahmen der Strukturen der derzeit zehn »*Unified Combatant Commands*« (UCC, deutsch etwa: »Einsatzkommando mit vereinigten Kompetenzen«) weltweit zum Einsatz. Diese Strukturen werden von den Institutionen der Regierung, den Medienkonzernen, den Bürokraten und Intellektuellen der Neuen Weltordnung in den Washingtoner Denkfabriken und Forschungsinstituten für Strategische Studien als unzweifelhafte Instrumente des Friedens und des weltweiten Wohlstandes bestätigt.

Auch im menschlichen Bewusstsein hat sich eine Kultur des Tötens und der Gewalt festgesetzt. Krieg wird weitgehend als notwendiger Teil des gesellschaftlichen Alltags akzeptiert: Die Heimat muss verteidigt und geschützt werden. »Legitimierte Gewalt« und außergerichtliche Hinrichtungen [d.h. Tötungen ohne rechtsstaatliches Verfahren], die sich gegen »Terroristen« richten, werden in westlichen Demokratien

als notwendige Maßnahmen der nationalen Sicherheit betrachtet. Auch die sogenannte internationale Gemeinschaft befürwortet einen »Krieg aus humanitären Erwägungen«, den sie nicht als Verbrechen verurteilt. Die Verursacher eines solchen Krieges werden für ihre Beiträge zum Weltfrieden ausgezeichnet.

## Amerikas Miniatombomben

Im Hinblick auf den Iran versucht man derzeit, einen Krieg mithilfe eines trügerischen und verzerrten Begriffs von weltweiter Sicherheit zu legitimieren. Die US-Miniatombomben (von denen manche verharmlosend als »Mini-Nukes« bezeichnet werden) mit einer Sprengkraft bis zum Sechsfachen der Hiroshima-Bombe (die etwa 12,5 Kilotonnen TNT-Äquivalent aufwies) werden als »humanitäre Bomben« bezeichnet, während die nicht existenten Atomwaffen des Iran als unbestreitbare Bedrohung der weltweiten Sicherheit gebrandmarkt werden.

Wenn ein von den USA unterstützter Nuklearkrieg als »Friedensinstrument« deklariert und von den internationalen Institutionen und höchsten Autoritäten, einschließlich der Vereinten Nationen, stillschweigend geduldet und hingenommen wird, gibt es kein Zurück mehr: Die menschliche Gesellschaft ist unumkehrbar auf den Weg zur Selbsterstörung gedrängt worden.

Wir stehen an einem gefährlichen Scheideweg: Die Regeln und Richtlinien, denen der Einsatz nuklearer Waffen unterworfen ist, wurden »liberalisiert« (d. h. »dereguliert« verglichen mit den Vorschriften, die zur Zeit des Kalten Krieges galten). Entsprechend der neuen Doktrin sollen das Kommando, die Kontrolle und die Koordination (CCC) hinsichtlich des Einsatzes von Atomwaffen »flexibel« erfolgen, und den Regionalkommandeuren die Entscheidung überlassen werden, ob und wann Kernwaffen zum Einsatz kommen:

»Die Kommandeure im Kampfeinsatz wären für die nuklearen Waffeneinsatz im Kriegsgebiet (>Theater Nuclear Operations<) verantwortlich. Sie hätten die Befugnis, Kommandoentscheidungen im Zusammenhang mit Kernwaffen nicht nur umzusetzen, sondern auch auszusprechen.«<sup>3</sup>



Wir haben einen entscheidenden Wendepunkt unserer Geschichte erreicht. Es ist von überragender Bedeutung, dass die Menschen im ganzen Land, auf nationaler und internationaler Ebene, die Bedeutung der gegenwärtigen Situation erkennen und sich ihren Regierungen mit aller Kraft entgegenstemmen, um die Kriegstreiberei und die Kriege zu stoppen.

Die Einzelheiten der anhaltenden Kriegsvorbereitungen im Zusammenhang mit dem Iran und Nordkorea wurden vor den Augen der Öffentlichkeit verborgen, und die Medien haben sich willfährig an dieser Vertuschung beteiligt. Die verheerenden Folgen eines Atomkriegs werden entweder verharmlost oder fallen einfach unter den Tisch. Stattdessen werden erfundene oder hochgespielte »Krisen« - wie beispielsweise eine weltweite Grippepandemie oder ein nuklearer Anschlag »islamischer Terroristen« unter »falscher Flagge« - von den Medien, den Regierungen, den Geheimdiensten oder den Denkfabriken in Washington fabriziert. Während die reale Gefahr eines Nuklearkrieges kaum öffentlich eingeräumt oder diskutiert wird, finden diese Scheinkrisen ihren Weg auf unzählige Titelseiten.

Ein Dritter Weltkrieg ist kein hypothetisches Denkspiel mehr. Bereits 2007 drohte der damalige amerikanische Präsident George W. Bush unverhohlen, sollte der Iran den amerikanischen Forderungen nicht nachkommen, könnte das Militär der USA und der NATO »gegen ihren Willen« in einen Dritten Weltkrieg hineingedrängt werden:

»Wir haben es mit einem iranischen Präsidenten zu tun, der erklärt hat, er wolle Israel zerstören. Ich habe daher gesagt, wenn wir einen Dritten Weltkrieg verhindern wollen, müssen wir verhindern, dass sie [die Iraner] sich das Wissen beschaffen, um Atomwaffen zu bauen. Ich nehme die Gefahr, die von einem nuklear bewaffneten Iran ausgeht, sehr ernst...«

(George W. Bush am 17. Oktober 2007)

## **Krieg und Wirtschaftskrise**

Die weiterreichenden Folgen eines Angriffs der USA, der NATO und Israels auf den Iran sind äußerst schwerwiegend. Der Krieg und die

Wirtschaftskrise sind eng miteinander verknüpft. Die Kriegswirtschaft wird von der Wall Street finanziert, die zugleich auch Kreditgeber der Regierung ist. Die amerikanische Rüstungsindustrie wird vom amerikanischen Verteidigungsministerium mit Versorgungs- und Entwicklungsaufträgen für modernste Waffensysteme versehen. Umgekehrt dient der »Kampf ums Erdöl« im Nahen und Mittleren Osten sowie in Zentralasien unmittelbar den Interessen der angloamerikanischen Erdölkonzerne.

Die USA und ihre Verbündeten schlagen die Kriegstrommeln auf dem Höhepunkt einer weltweiten Wirtschaftsdepression, einmal ganz zu schweigen von einer der schwerwiegendsten Umweltkatastrophen der Weltgeschichte. Einer der großen Akteure auf dem geopolitischen Schachbrett des Nahen und Mittleren Ostens sowie Zentralasiens - *British Petroleum* (BP), früher auch als anglopersisches Erdölunternehmen bekannt - hat die Umweltkatastrophe im Golf von Mexiko verursacht.

## Reale Krisen vs. Scheinkrisen

Mit einer zynischen und verqueren Logik wird ein Dritter Weltkrieg als Instrument zur Sicherung des Weltfriedens präsentiert.

Dem Iran wird vorgeworfen, er weigere sich, den »vernünftigen Forderungen« der »Weltgemeinschaft« nachzugeben.

Die Wirklichkeit wird verdreht und völlig auf den Kopf gestellt: Der Iran wird beschuldigt, den Dritten Weltkrieg auslösen zu wollen. Die amerikanische Militärdoktrin ist darauf angelegt, die Opfer des Krieges oft als Aggressoren zu brandmarken.

Der Dritte Weltkrieg wird als in gutem Glauben unternommenes, humanitäres Vorgehen bezeichnet, das die weltweite Sicherheit fördert. Es ist schon eine bittere Ironie, dass diejenigen, die über den Einsatz von Atomwaffen entscheiden, ihre eigene Propaganda glauben. Der amerikanische Präsident und Oberbefehlshaber Barack Obama ist von seinen eigenen Lügen überzeugt.

Weder der Krieg noch die weltweite Wirtschaftsdepression werden als Teil einer in der Weltgeschichte beispiellosen Krise gesehen und

verstanden. Die Gefahren, mit denen die Menschheit in einem totalen Atomkrieg konfrontiert wäre, rufen in der Öffentlichkeit weder Furcht noch Besorgnis hervor.

Ein vernünftiges Verständnis grundlegender sozialer und politischer Ereignisse wird durch eine reine Fantasiewelt ersetzt, in der »Bösewichter« ihr Unwesen treiben. Mithilfe dieser erfundenen und hochgespielten Krisen will man von der wirklichen dramatischen Krise ablenken und zugleich Angst und Unsicherheit in der Bevölkerung schüren:

»Das ganze politische Geschehen zielt darauf ab, die breite Masse einer ständigen Bedrohung durch imaginäre Koolde und andere eingebildete Schreckensgestalten auszusetzen und sie so in einen Zustand ständiger Angst zu versetzen ... Hinter dem Wunsch, die Menschheit zu retten, verbirgt sich fast immer der Wille, sie zu beherrschen.«<sup>4</sup>

1. The first part of the document discusses the importance of maintaining accurate records of all transactions and activities. It emphasizes that this is crucial for ensuring transparency and accountability in the organization's operations.

2. The second part of the document outlines the various methods and tools used to collect and analyze data. It highlights the need for consistent and reliable data collection processes to ensure the validity of the findings.

3. The third part of the document describes the results of the data analysis and the key findings. It identifies the main trends and patterns observed in the data, as well as the implications for the organization's strategy and operations.

4. The fourth part of the document provides a detailed discussion of the findings and their implications. It explores the reasons behind the observed trends and patterns, and offers recommendations for how the organization can address these issues.

5. The fifth part of the document concludes the report and summarizes the key points. It reiterates the importance of maintaining accurate records and the need for consistent data collection processes to ensure the reliability of the findings.

6. The sixth part of the document provides a list of references and sources used in the report. This includes academic journals, books, and other relevant documents that provide context and support for the findings.

7. The seventh part of the document provides a list of appendices and supplementary materials. These include additional data, charts, and tables that provide further detail and support for the findings.

8. The eighth part of the document provides a list of acknowledgments and thanks. This includes individuals and organizations that provided support and assistance during the course of the research.

9. The ninth part of the document provides a list of contact information and details for the author. This includes the author's name, title, and contact information, as well as information about the organization.

10. The tenth part of the document provides a list of other relevant documents and reports. This includes reports from other organizations and individuals that provide context and support for the findings.

11. The eleventh part of the document provides a list of other relevant documents and reports. This includes reports from other organizations and individuals that provide context and support for the findings.

12. The twelfth part of the document provides a list of other relevant documents and reports. This includes reports from other organizations and individuals that provide context and support for the findings.

13. The thirteenth part of the document provides a list of other relevant documents and reports. This includes reports from other organizations and individuals that provide context and support for the findings.

14. The fourteenth part of the document provides a list of other relevant documents and reports. This includes reports from other organizations and individuals that provide context and support for the findings.

15. The fifteenth part of the document provides a list of other relevant documents and reports. This includes reports from other organizations and individuals that provide context and support for the findings.

## **Kapitel 2**

# **Die Gefahren eines Nuklearkrieges**

» Wir haben die schrecklichste Bombe der Weltgeschichte entwickelt. Sie ist vielleicht die verheerende Feuersbrunst, die für das Zeitalter des Euphrat-Tales nach Noah und seiner berühmten Arche propheszeit wurde ... Diese Waffe soll gegen Japan eingesetzt werden ... [Wir] werden sie so einsetzen, dass sie sich gegen militärische Ziele, Soldaten und Matrosen, aber nicht gegen Frauen und Kinder richtet. Auch wenn die Japsee Wilde, unbarmherzig, gnadenlos und fanatisch sind, können wir als führende Macht der Welt im Sinne des Allgemeinwohls diese schreckliche Bombe nicht über der alten oder neuen Hauptstadt abwerfen ... Es wird sich um ein ausschließlich militärisches Ziel handeln ... Bei [dieser Bombe] handelt es sich wahrscheinlich um die schrecklichste Erfindung aller Zeiten, aber sie kann zugleich den größten Nutzen bringen.«

**(US-Präsident Harry S. Truman am 25. Juli 1945 in seinem Tagebuch)**

»Die Welt wird feststellen, dass am 6. August die erste Atombombe auf Hiroshima, eine Militärbasis, abgeworfen wurde. Mit diesem ersten Angriff wollten wir, soweit das möglich war, den Tod von Zivilisten vermeiden ...«

**(Präsident Harry S. Truman am 9. August 1945**

**in einer vom Radio übertragenen Rede an die Nation)**

[Anmerkung: Die erste Atombombe wurde am 6. August 1945 über Hiroshima abgeworfen, die zweite am 9. August über Nagasaki, also am selben Tag, als Trumans Rede per Radio ausgestrahlt wurde.]

»Bis auf Narren und Verrückte weiß jeder, dass ein Nuklearkrieg eine beispiellose menschliche Katastrophe wäre. Ein normaler strategischer Sprengkopf besitzt eine Sprengkraft von zwei Megatonnen, das entspricht der Sprengkraft von zwei Millionen Tonnen TNT. Würde eine Explosion mit einer Sprengkraft von zwei Megatonnen über einer mittleren Großstadt ausgelöst, würden die Gebäude praktisch verdampfen und die Menschen atomisiert. Von ihnen blieben nur Schattenrisse übrig. In den Außenbezirken würden die Gebäude wie Streichhölzer fallen, und es breitete sich eine verheerende Feuersbrunst aus. Sollte die Bombe direkt am Boden explodieren, bliebe vom Stadtzentrum nur ein riesiger Krater übrig, der denen gleiche, die man durch ein Fernrohr auf der Mondoberfläche erkennen kann.« **(Carl Sagan, Nuclear Winter, 1983, S. 4)**

»Jedes Land, das derzeit die nukleare Option erwägt, muss sich darüber im Klaren sein, dass es mit einer solchen Entscheidung nicht nur die Existenz seiner eigenen Bevölkerung, sondern auch die der gesamten Welt aufs Spiel setzt. Es ist jetzt an der Zeit, dass man weltweit noch einmal über die Gefahren von Atomwaffen nachdenkt und sich diesmal für den Weg zum Frieden entscheidet und zum ersten Mal seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts die Gefahr einer weltweiten Klimakatastrophe [des nuklearen Winters], die durch Kernenergie verursacht wird, ausschaltet...

Der Einsatz von Atomwaffen im Falle eines mit allen Mitteln geführten Angriffs auf einen Gegner käme aufgrund der folgenden ungewöhnlichen Kälte und Dunkelheit, die durch den Rauch der von der Bombe hervorgerufenen Feuerstürme entstünde, einer selbstmörderischen Handlung gleich. Man konnte tatsächlich zeigen, dass ein Land umso unsicherer ist, je mehr Atomwaffen es besitzt.«

**(Dr. Alan Robock, September 2010)**

»Gegenwärtig besteht ein erhebliches Risiko eines Krieges, in dem solche Waffen zum Einsatz kämen, und ich habe nicht den geringsten Zweifel, dass ein Angriff der Vereinigten Staaten und Israels gegen die Islamische Republik Iran sich unvermeidlich zu einem weltweiten nuklearen Konflikt ausweiten würde.

Albert Einstein sagte einmal unmissverständlich: >Ich weiß nicht, mit welchen Waffen der Dritte Weltkrieg ausgetragen wird, aber im Vierten Weltkrieg werden sie mit Stöcken und Steinen kämpfen.< Wir verstehen genau, was er damit sagen wollte, und er hatte absolut recht, auch wenn es nach einem Atomkrieg niemanden mehr geben dürfte, der noch etwas mit den Stöcken und Steinen anfangen könnte.

Es käme zu >Kollateralschäden<, wie die amerikanische politische und militärische Führung immer erklärt, um den Tod unschuldiger Menschen zu rechtfertigen.

In einem Atomkrieg würde der >Kollateralschaden< den Tod der gesamten Menschheit bedeuten.

Bringen wir den Mut aufzufordern, dass alle atomaren oder konventionellen Waffen und alles, was zum Kriegführen benutzt wird, verschwinden muss.«

**(Fidel Castro am 15. Oktober 2010)**

Zu keinem Zeitpunkt seit dem Abwurf der ersten Atombombe über Hiroshima am 6. August 1945 stand die Menschheit dem Udenkbaren so nahe wie heute: einem nuklearen Holocaust, der sich, was den radioaktiven Niederschlag angeht, über einen großen Teil des Mittleren Ostens ausbreiten könnte.

Alle Vorkehrungen und Sicherheitsmaßnahmen der Zeit des Kalten Krieges, in der die Atombombe als »Ultima Ratio«, als »allerletztes Mittel«, eingestuft wurde, wurden über den Haufen geworfen. »Offensive« Militäraktionen, die den Einsatz nuklearer Gefechtsköpfe einbeziehen, werden gegenwärtig als »Akte der Selbstverteidigung« bezeichnet.

»Die Todesopfer aufgrund der unmittelbaren Auswirkungen der Explosion, der Radioaktivität und der Feuersbrünste, die sich aus einem massiven Einsatz von Atomwaffen durch die Supermächte [der Zeit des Kalten Krieges] ergäben, wären so katastrophal, dass wir eine solche Tragödie in den ersten vier Jahrzehnten nach der Erfindung und Entwicklung von Atomwaffen vermieden haben.«<sup>1</sup>

Die Ära des Kalten Krieges war durch die Doktrin des »Gleichgewichts des Schreckens« (*Mutually Assured Destruction*, MAD, deutsch wörtlich: »wechselseitig zugesicherte Vernichtung«) gekennzeichnet. Man ging davon aus, dass vor allem der Einsatz von Atomwaffen gegen die Sowjetunion die »Vernichtung sowohl des Angreifers als auch des Angegriffenen« nach sich zöge. Nach dem Ende des Kalten Krieges änderte sich die amerikanische Nukleardoktrin. Die Gefahren eines Atomkrieges wurden verschleiert. Man behauptete, taktische Atomwaffen unterschieden sich hinsichtlich ihrer Wirkung von den strategischen thermonuklearen Bomben aus der Zeit des Kalten Krieges. Taktische Atomwaffen entsprechen aber strategischen Atomwaffen. Die einzigen Unterschiede zwischen diesen beiden Arten von Atombomben liegen in

1. ihren Trägersystemen und
2. ihrer Sprengkraft (gemessen in Kilo- oder Megatonnen TNT-Äquivalent).

Die taktischen Atomwaffen oder »Mini-Nukes« mit geringerer Sprengkraft werden als kleine Atombomben beschrieben, die auf die gleiche Weise wie tief in das Erdreich eindringende bunkerbrechende Bomben



an ihr Ziel gebracht werden. Taktische Atomwaffen lassen sich hinsichtlich der Art und Weise, wie sie ihr Einsatz- und Zielgebiet erreichen, mit den Bomben vergleichen, die im August 1945 über Hiroshima und Nagasaki abgeworfen wurden (Präzisions-Fliegerbombe).

Im 2001 *Nuclear Posture Review* (NPR, Neubewertung der US-Atomwaffendoktrin) des Pentagons sind sogenannte »Eventualpläne« für einen offensiven »Erstschlageseinsatz« von Atomwaffen nicht nur gegen die »Achse des Bösen« (wie den Iran und Nordkorea), sondern auch gegen Russland und China vorgesehen.<sup>2</sup>

Ende 2002 stimmte der US-Kongress dem NPR zu und gab damit grünes Licht zur Umsetzung der präemptiven Nukleardoktrin des Pentagons, um damit sowohl die entsprechenden militärischen Planungen als auch die erforderlichen Produktions- und Beschaffungsmaßnahmen einzuleiten. Der Kongress verwarf damit nicht nur sein früheres Verbot vom Atomwaffen mit geringerer Sprengkraft, sondern stellte auch Gelder zur Verfügung, um »die Entwicklung sogenannter Mini-Nukes fortzuführen«. Die Finanzierung floss in den Bereich bunkerbrechender taktischer Nuklearwaffen und in die Entwicklung neuer Atomwaffen.<sup>3</sup>

## **Hiroshima-Gedenktag 2003: Geheimtreffen im Hauptquartier des *Strategie Command***

Am 6. August 2003, dem Gedenktag anlässlich des ersten Atombombenabwurfs überhaupt auf die japanische Stadt Hiroshima (6. August 1945), fand im Hauptquartier des *United States Strategie Command* [USSTRATCOM, verantwortlich für sämtliche Atomstreitkräfte aller Teilstreitkräfte der USA] auf dem US-Luftwaffenstützpunkt Offutt in Nebraska ein geheimes Treffen statt, an dem auch hochrangige Vertreter der Atomindustrie und des militärisch-industriellen Komplexes teilnahmen. Diesem Filz aus Vertragspartnern des Verteidigungsministeriums, Wissenschaftlern und politischen Entscheidungsträgern ging es nicht darum, der schrecklichen Ereignisse in Hiroshima zu gedenken. Diese Zusammenkunft diente dazu, die Voraussetzungen für die Entwicklung einer neuen Generation »kleinerer«, »sichererer« und

»leichter einsetzbarer« Atomwaffen zu schaffen, die dann in den »regional begrenzten Atomkriegen« des 21. Jahrhunderts eingesetzt werden könnten.

In einer zynischen ironischen Wendung trafen die Teilnehmer dieses Geheimtreffens, an dem keine Kongressmitglieder beteiligt waren, am Jahrestag des Atombombenabwurfes auf Hiroshima ein und gingen am Jahrestag des Atombombenabwurfes auf Nagasaki wieder auseinander.

»Mehr als 150 militärische Vertragsunternehmen des Pentagons, Wissenschaftler aus den Waffenlaboren und andere Regierungsvertreter versammelten sich im Hauptquartier des *US Strategie Command* in Omaha, Nebraska, um die Möglichkeit eines ausgewachsenen Atomkrieges< zu erörtern. Sie forderten die Entwicklung und Produktion einer neuen Generation von Atomwaffen - >leichter einsetzbare< sogenannte >Mini-Nukes< sowie bunkerbrechende Waffen, die mit atomaren Gefechtsköpfen ausgerüstet seien.«<sup>4</sup>

Wie aus einem durchgesickerten Entwurf der Tagesordnung hervorgeht, wurde auf dem Geheimtreffen über »Mini-Nukes« und »bunkerbrechende Bomben« mit atomaren Gefechtsköpfen diskutiert, die möglicherweise gegen »Schurkenstaaten eingesetzt werden« könnten:

»Wir müssen unsere Nuklearstrategie aus dem Kalten Krieg so anpassen, dass sie auf die jetzt auftretenden Bedrohungen reagieren kann ... Auf dem Treffen wird es zu einem Gedankenaustausch kommen, wie wir die Wirksamkeit der gelagerten (nuklearen) Waffen garantieren können.«<sup>5</sup>

## **Die Privatisierung des Atomkrieges: Amerikanische Rüstungskonzerne schaffen die Voraussetzungen dazu**

Die amerikanische Rüstungsindustrie war an der Neuformulierung der Nuklearwaffendoktrin nach den Anschlägen vom 11. September direkt beteiligt. Die geheime Zusammenkunft am Hiroshima-Gedenktag hatte die »Privatisierung des Atomkriegs« in die Wege geleitet. Die Konzerne verdienen nicht nur Milliarden an der Entwicklung

und Herstellung neuer Atombomben, sie sind auch direkt an der Formulierung der Rahmenbedingungen des Einsatzes von Atomwaffen beteiligt. Die Atomwaffenindustrie, zu deren Geschäftsbereichen auch die Produktion der atomaren Sprengsätze und der Trägersysteme gehört, wird von einer kleinen Gruppe von Konzernen kontrolliert, die eng mit dem Verteidigungsministerium zusammenarbeitet und in der *Lockheed Martin*, *General Dynamics*, *Northrop Grumman*, *Raytheon* und *Boeing* eine führende Rolle einnehmen. Interessanterweise löste die dem amerikanischen Energieministerium unterstehende Nukleare Sicherheitsbehörde (*National Nuclear Security Administration*, NNSA) knapp eine Woche vor dem historischen Treffen am 6. August 2003 ihr Beratergremium auf, das bisher eine »unabhängige Begutachtung und Überprüfung« des amerikanischen Atomwaffenarsenals vorgenommen hatte und zu dessen Aufgabe auch der Test und/oder die Anwendung neuer atomarer Sprengsätze gehörte.<sup>6</sup>

Unterdessen hatte das Pentagon schon eine umfassende Propaganda- und Öffentlichkeitskampagne eingeleitet, um der Bevölkerung den Einsatz von Atomwaffen zur »Heimatverteidigung« schmackhaft zu machen. In einer bis zum Absurden verdrehten Logik wurden Atomwaffen als Mittel gepriesen, Frieden zu schaffen und »Kollateralschäden« vermeiden zu helfen. In diesem Zusammenhang hatte das Pentagon bekannt gegeben, »Mini-Nukes« mit einer Sprengkraft von weniger als 5000 Tonnen TNT-Äquivalent seien für die Bevölkerung »harmlos«, da die Explosionen unterirdisch stattfänden. Manche der Miniatombomben weisen aber, was die Sprengkraft oder den möglichen radioaktiven Niederschlag angeht, auch Werte oberhalb der genannten Zahl auf - und zwar bis zum Sechsfachen der Daten jener Atombombe, die 1945 auf Hiroshima abgeworfen wurde.

Die Miniatombomben wurden Ende 2003 vom amerikanischen Kongress gebilligt und gelten als »ungefährlich für die Zivilbevölkerung«. Nachdem diese Behauptung Eingang in die militärischen Planungen gefunden hatte, wurde sie in den Rang eines Dogmas erhoben, das nicht mehr infrage gestellt oder kritisch diskutiert werden durfte. Entscheidungen zum Einsatz dieser Atomwaffen werden auf der Grundlage dieser »wissenschaftlichen« Bewertungen getroffen, die diesem Dogma, diese Waffen seien für die Zivilbevölkerung ungefähr-

lich, zugrunde liegen. Ausgehend von der gleichen Prämisse gab der amerikanische Kongress dem Pentagon und dem militärisch-industriellen Komplex grünes Licht für den Einsatz taktischer Atomwaffen auf »konventionellen Kriegsschauplätzen« (beispielsweise der Großregion Nahmittelost/Zentralasien). Im Dezember 2003 stellte der Kongress allein für das Jahr 2004 6,3 Mrd. Dollar für die Entwicklung dieser neuen Generation »defensiver« Nuklearwaffen zur Verfügung.

### **Vision 2030: die verstärkte Produktion von »High-Tech-Atomwaffen«**

Im Jahr 2005 wurde eine Arbeitsgruppe des Energieministeriums - die *Nuclear Weapons Complex Infrastructure Task Force* -, in die auch Vertreter der Rüstungsindustrie eingebunden waren, damit beauftragt, sich unter der Überschrift »Der Atomwaffenkomplex der Zukunft« über das künftige Atomwaffenarsenal der USA bis zum Jahr 2030 Gedanken zu machen.<sup>7</sup> Schwerpunktmäßig ging es dabei nicht um die Abrüstung des Waffenarsenals aus der Zeit des Kalten Krieges, sondern eher um eine Verschärfung der Rüstungsanstrengungen und die Ausweitung des bisherigen Produktionsniveaus. Die Arbeitsgruppe setzte sich für eine massive Ankurbelung der Atomwaffenproduktion durch die »sofortige Entwicklung verlässlicher Austausch-Gefechtsköpfe« (*Reliable Replacement Warheads, RRW*) ein.<sup>8</sup>

Auf diese Weise will man auf dem Wege der Modernisierung der bereits vorhandenen Arsenale, und hier vor allem durch die Überholung der Atomwaffenbestände aus der Zeit des Kalten Krieges, ein »nachhaltiges Atomwaffenarsenal für die Zukunft« entwickeln. Statt überflüssige Gefechtsköpfe abzuschaffen, soll das Atomwaffenarsenal des Kalten Krieges rüstungstechnisch auf den neuesten Stand gebracht werden. Vor allem das nukleare Material soll bei der Produktion modernerer Waffensysteme wiederverwandt werden. In diesem Prozess soll die absolute Anzahl der atomaren Gefechtsköpfe, die auf etwa 5000 geschätzt wird, auf

eine »kurzfristig erreichbare niedrigere Obergrenze von 1700 Gefechtsköpfen im Rahmen der >operativ einsetzbaren strategischen Atomwaffen (*Operationally Deployed Strategie Nuclear Weapons*, ODSNW) gesenkt werden.«<sup>9</sup>

Die Arbeitsgruppe befürwortete die Entwicklung einer neuen »Familie moderner Atomwaffen, die in größerer Zahl produziert werden sollten, um den militärischen Erfordernissen gerecht zu werden und gleichzeitig die neuesten Sicherheitsanforderungen zu erfüllen ... Diese Waffenfamilie wird die Basis des künftigen nachhaltigen Waffenarsenals bilden, das das derzeitige, noch aus der Zeit des Kalten Krieges stammende Waffenarsenal ersetzen soll.«<sup>10</sup> Darüber hinaus setzte sich die Arbeitsgruppe für die Einrichtung eines zentralisierten nuklearen Produktionszentrums (*Consolidated Nuclear Production Center*, CNPC) ein. Dabei gehe es vor allem um die »Errichtung eines modernen Komplexes von Produktionsstätten, die über die fortschrittlichsten Verfahren zur Herstellung von Nuklearkomponenten und zur Fertigung und Montage verfügen, die sich alle an einem Ort befinden ... Sobald diese Anlage ihren Betrieb aufnehmen kann, wird das CNPC sämtliche RRW-Waffensysteme herstellen und gegebenenfalls demontieren.«<sup>11</sup>

Auf lange Sicht soll »der flexible und reaktionsfähige Atomwaffenkomplex 2030« errichtet werden.

## **Die Militärdoktrin nach dem 11. September: Atomwaffen und der »weltweite Krieg gegen den Terrorismus«**

Um präemptive Militärationen zu rechtfertigen, musste die Nationale Sicherheitsdoktrin eine terroristische Bedrohung, etwa durch einen »äußeren Feind«, erfinden. Zugleich mussten diese terroristischen Bedrohungen in irgendeiner Weise mit »staatlicher Unterstützung« seitens der sogenannten »Schurkenstaaten« in Verbindung gebracht werden. Nachdem die Doktrin präemptiver Verteidigungskriege und der

»weltweite Krieg gegen den Terror« (*Global War on Terrorism, GWOT*), der sich vor allem gegen *al-Qaida* richtete, in die *National Security Strategy 2002* (NSS, Nationale Sicherheitsstrategie 2002) aufgenommen worden waren, spielte sie bei der Propagandakampagne des Pentagons eine entscheidende Rolle.

Im Gefolge der Anschläge vom 11. September wurde die amerikanische Nukleardoktrin in immer stärkerem Maße in den »Krieg gegen den Terror« integriert. Damit wollte man ein »präemptives militärisches Eingreifen« - in der Bedeutung von Krieg als Akt der Selbstverteidigung - vor allem gegen zwei Kategorien von Feinden und Bedrohungen präsentieren: »Schurkenstaaten« und »islamische Terroristen«. Man behauptete, beide Gruppen befänden sich im Besitz von Massenvernichtungswaffen:

»Der Krieg gegen weltweit agierende Terroristen ist ein weltumspannendes Unterfangen von unbekannter zeitlicher Dauer ... Amerika wird gegen solche sich herausbildenden Bedrohungen vorgehen, bevor diese ihre volle Stärke erreicht haben ...

Schurkenstaaten und Terroristen wollen uns nicht mit konventionellen Mitteln angreifen. Sie wissen, dass derartige Angriffe scheitern würden. Stattdessen setzen sie bevorzugt auf Terroranschläge und möglicherweise den Einsatz von Massenvernichtungswaffen ...

Diese Angriffe richten sich in offenkundiger Verletzung einer der wesentlichen Regeln des Kriegsvölkerrechts vorrangig gegen unsere Streitkräfte und die Zivilbevölkerung. Wie die Opferzahlen der Anschläge vom 11. September zeigen, gehören hohe zivile Opferzahlen zu den zentralen Absichten der Terroristen, und diese Verluste würden exponentiell sehr viel höher ausfallen, wenn die Terroristen über Massenvernichtungswaffen verfügten und diese auch einsetzten.

Die Vereinigten Staaten behalten sich seit Langem die Möglichkeit präemptiver Aktionen vor, um hinreichend schweren Bedrohungen unserer nationalen Sicherheit begegnen zu können. Je stärker die Bedrohung, desto höher ist das Risiko von Untätigkeit - und desto schwerer wiegt das Argument, in

Bezug auf unsere Verteidigung vorausschauend zu handeln ... Um derartigen feindlichen Aktionen seitens unserer Feinde zuvorzukommen oder sie zu verhindern, werden die USA gegebenenfalls präemptiv vorgehen.«<sup>12</sup>

Diese Präventivmaßnahmen im Rahmen der NSS schließen auch den Einsatz taktischer Atomwaffen ein, die derzeit neben konventionellen Waffen als Gefechtsfeldwaffen eingestuft werden. Atomwaffen, so wird behauptet, dienen dabei lediglich der Verteidigung gegen sogenannte >Schurkenstaaten< und Terrororganisationen wie *al-Qaida*.

Die überarbeitete *Doctrine for Joint Nuclear Operations* vom März 2005 [eine Untersuchung des US-Verteidigungsministeriums, in der dargelegt wurde, unter welchen Umständen amerikanische Truppenkommandeure den Einsatz von Atomwaffen fordern dürfen] entwickelte fünf Szenarien, bei denen »der Einsatz von Atomwaffen erforderlich sein könnte:

- Abwehr eines Gegners, der den Einsatz von Massenvernichtungswaffen gegen die USA, multinationale oder verbündete Streitkräfte oder Zivilbevölkerungen beabsichtigt;
- Abwehr eines unmittelbar bevorstehenden gegnerischen Angriffs mit biologischen Waffen, die nur durch Atomwaffen mit Sicherheit zerstört werden können;
- Angriffe auf gegnerische Anlagen und Stellungen, in denen sich Massenvernichtungswaffen befinden, oder tief im Untergrund verborgene und gepanzerte Bunkeranlagen, in denen chemische oder biologische Waffen gelagert werden, oder die Kommando- und Kontrollinfrastruktur, die der Gegner benötigt, um einen Angriff mit Massenvernichtungswaffen gegen die USA sowie deren Freunde und Verbündete zu führen;
- Abwehr potenziell übermächtiger gegnerischer konventioneller Streitkräfte;
- Demonstration der amerikanischen Entschlossenheit und Fähigkeit, Atomwaffen als Abschreckung hinsichtlich des Einsatzes gegnerischer Massenvernichtungswaffen einzusetzen.<sup>13</sup>

## ***Al-Qaida: »Künftige Atommacht«***

Die Terroranschläge vom 11. September dienten dazu, vor allem die Öffentlichkeit in den USA aufzurütteln und zur Zustimmung zur Doktrin präemptiver Kriege zu bewegen. In ihrer Propaganda nach den Anschlägen vom 11. September behaupteten CIA und Pentagon, *al-Qaida* sei in der Lage, einen atomaren Sprengkörper zu entwickeln. Und in einem Bericht des *Directorate of Intelligence* der CIA, der zwei Monate vor dem besagten Geheimtreffen in Nebraska im August 2003 veröffentlicht wurde, hieß es, *al-Qaida* könne »unkonventionelle Atomsprengsätze« (*Improvised Nuclear Device, IND*) entwickeln:

»*Al-Qaida* und mit ihr verbundene extremistische Gruppierungen können für Angriffe mit chemischen, biologischen, radiologischen und atomaren Kampfstoffen (CBRN) auf eine erhebliche Bandbreite potenzieller Kampfstoffe und Möglichkeiten, diese ans das gewünschte Ziel zu bringen, zurückgreifen.

*Al-Qaida* strebt als Endziel den Einsatz dieser CBRN an, um ein Höchstmaß an Opfern zu erreichen ...

Osama bin Ladens Gefolgsleute könnten versuchen, konventionelle Angriffe gegen Einrichtungen der Nuklearindustrie in den USA zu lancieren, um auf diese Weise radioaktive Verseuchung, Störungen [des öffentlichen Lebens] und Angst und Schrecken hervorzurufen. In einer *al-Qaida*-Einrichtung in Afghanistan wurde ein Dokument gefunden, in dem die Zeichnung eines einfachen atomaren Sprengsatzes enthalten war ...

Ein unkonventioneller atomarer Sprengsatz ... dient dazu, eine wirksame atomare Explosion auszulösen. Ein IND kann aus zweckentfremdeten Atomwaffenkomponenten, einer modifizierten Atomwaffe oder eigenständig entwickelten Sprengsätzen bestehen.

Es gibt zwei Arten von INDs, die sich durch ihr Zündsystem unterscheiden: Implosion und Gun-Design ... Ebenso benötigen INDs spaltbares Material - hochangereichertes Uran oder Plutonium -, um eine wirksame atomare Sprengkraft zu entfalten.«<sup>14</sup>



Während die Medien ihre Aufmerksamkeit ausschließlich auf islamische Terroristen und *al-Qaida* richten, finden die Gefahren, die von Washingtons präemptiver Nuklearkriegsdoktrin ausgehen, kaum Erwähnung. Das beredete Schweigen ist allgegenwärtig: Über das Treffen am »Hiroshima-Gedenktag« am 6. August 2003 im Nebraska schweigen sich die etablierten Medien aus.

In einer Erklärung vor dem Haushaltsausschuss des Senats beschuldigte 2006 die damalige US-Außenministerin Condoleezza Rice den Iran und Syrien, den Nahen und Mittleren Osten zu destabilisieren und militante islamische Gruppen zu finanzieren. Der Iran, so behauptete sie, sei die »Zentralbank des Terrorismus«, ungeachtet der vielfach dokumentierte Tatsache, dass *al-Qaida* seit ihrer Gründung Anfang der 1980er-Jahre durch niemand anderes als die CLA unterstützt und finanziert wurde:<sup>15</sup>

»Es geht hier nicht nur um das iranische Atomprogramm, sondern auch um die iranische Unterstützung für Terrorismus auf der ganzen Welt. Sie sind sozusagen die Zentralbank des Terrorismus.«<sup>16</sup>

### **Obamas Nukleardoktrin: der 2010 Nuclear Posture Review (NPR 2010)**

Auch die Regierung Obama behauptet, Terroristen steckten mit der Islamischen Republik Iran unter einer Decke. Die Weiterverbreitung von Atomwaffen wird stillschweigend mit »Atomterrorismus« gleichgesetzt. In der NPR 2010 werden besonders der »Atomterrorismus« und die angeblichen Absicht *al-Qaidas*, Atomwaffen zu entwickeln und einzusetzen, hervorgehoben.<sup>17</sup>

»Die Gefahr eines atomaren Weltkriegs ist in weite Ferne gerückt, aber die Gefahr atomarer Angriffe ist gestiegen. Präsident Obama hat deutlich gemacht, dass Atomterrorismus derzeit die unmittelbarste und stärkste Bedrohung darstellt. *Al-Qaida* und ihre extremistischen Verbündeten wollen sich Atomwaffen verschaffen. Wir müssen davon ausgehen, dass sie derartige Waffen auch einsetzen würden, gelangten sie in ihren Besitz.

Da der Diebstahl oder die Inbesitznahme großer Mengen derartigen nuklearen Materials weltweit nicht mit letzter Sicherheit verhindert werden kann und auf dem Schwarzmarkt für nukleare Güter hochsensible Ausrüstungen und Technologien verfügbar sind, besteht in erheblichem Maße die Gefahr, dass Terroristen alles Erforderliche in ihre Hände bekommen, um Atomwaffen bauen zu können. Die Weiterverbreitung von Atomwaffen ist gegenwärtig ebenfalls eine sehr drängende Gefahr. Andere Länder - vor allem solche, die den USA, ihren Verbündeten und Partnern und der internationalen Gemeinschaft im Allgemeinen feindlich gesonnen sind -, könnten versuchen, sich Atomwaffen zu verschaffen. Um ihre ehrgeizigen nuklearen Pläne zu verwirklichen, haben Nordkorea und der Iran ihre Verpflichtungen aus dem Atomwaffensperrvertrag verletzt, Anweisungen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen getrotzt, an Raketenträgersystemen gearbeitet und sich internationalen Bemühungen widersetzt, die Krise, die sie selbst hervorgerufen haben, auf diplomatischem Wege beizulegen. Ihr provozierendes Verhalten hat die Instabilität ihres jeweiligen regionalen Umfelds verstärkt und könnte auf Nachbarländer Druck ausüben, ihrerseits über nukleare Abschreckungspotenziale nachzudenken. Sollten diese und andere Länder weiter an ihrer Nichterfüllung der Vorschriften zur Nichtweiterverbreitung festhalten, würde dies den Atomwaffensperrvertrag ernsthaft schwächen, was massive negative Folgen für die Vereinigten Staaten und die internationale Gemeinschaft hätte.«<sup>18</sup>

Unter dem Vorwand, sich für die Nichtweiterverbreitung von Atomwaffen einzusetzen, versucht sich die amerikanische Regierung ein Monopol über die [nuklearen] Arsenale und die Herstellung von Nuklearmaterial weltweit zu verschaffen. Letzteres wird gerne als »Maßnahmen zu Sicherung nuklearen Materials« in Form der Übernahme der Kontrolle über dieses Nuklearmaterial beschönigt:

»Solange diese gegenwärtigen Entwicklungen anhalten und nicht gestoppt werden können, werden wir noch lange Zeit in einer Welt mit einer stetig wachsenden Zahl von Staaten

mit Atomwaffen leben müssen und mit *der zunehmenden Wahrscheinlichkeit, dass Terroristen Atomwaffen in ihren Besitz bringen*. Zu den Bemühungen der USA, die Weiterverbreitung von Atomwaffen und Atomterrorismus zu verhindern, gehören drei wichtige Aspekte.

Erstens versuchen wir, das System der Nichtweiterverbreitung und sein Kernstück, den Atomwaffensperrvertrag, zu stärken, *indem wir den nuklearen Bestrebungen Nordkoreas und des Iran ... und dem illegalen Nuklearhandel Einhalt gebieten*. Zweitens verstärken und beschleunigen wir unsere Anstrengungen, die Initiative Präsident Obamas umzusetzen, in den kommenden vier Jahren das gesamte gefährdete Nuklearmaterial weltweit zu sichern. Und drittens treiben wir Abrüstungsbemühungen voran - einschließlich des Neuen Vertrags zur Verminderung strategischer Waffen (New START), der Ratifizierung und Inkraftsetzung des Umfassenden Atomwaffentestverbotsvertrags (*Comprehensive Nuclear Test Ban Treaty*, CTBT) sowie der Verhandlungen über einen Vertrag für ein verlässliches Verbot der Herstellung spaltbaren Materials für Atomwaffen (*Fissile Material Cutoff Treaty*, FMCT). Auf diese Weise wollen wir unsere Möglichkeiten verbessern und ausweiten, internationale Unterstützung für die erforderlichen Maßnahmen zur weiteren Stärkung zu des Nichtweiterverbreitungsvertrages zu mobilisieren und *Nuklearmaterial weltweit zu sichern*.<sup>19</sup>

## **Die Nukleardoktrin nach den Anschlägen vom 11. September 2001**

In der Zeit nach den Anschlägen vom 11. September wurde die Unterscheidung zwischen taktischen Atomwaffen und dem konventionellen Arsenal an Gefechtsfeldwaffen immer mehr verwässert. Die neue amerikanische Nukleardoktrin besteht aus einer Kombination verschiedener »Optionen unterschiedlicher Schlagkraft«. Gerade diese beziehen sich insbesondere auf die geplanten Luftangriffe des Penta-

gons auf den Iran, die auch den Einsatz von Atomwaffen in Kombination mit konventionellen Waffen vorsehen.

Wie schon im Falle der ersten Atombombe, die nach den Worten des damaligen Präsidenten Harry S. Truman auf den »Militärstützpunkt Hiroshima« abgeworfen wurde, werden die heutigen »Mini-Nukes« als »ungefährlich für die in der näheren Umgebung lebende Zivilbevölkerung« gepriesen.

Die neue Nukleardoktrin - die »*Doctrine for Joint Nuclear Operations*« (DJNO, Doktrin für gemeinsame nukleare Operationen) vom März 2005, in Washington auch als »*Joint Publication 3-12*« bekannt -, fordert, man müsse »konventionelle und nukleare Angriffe« einem vereinigten und integrierten Kommando sowie entsprechender Kontrolle (C2) unterstellen.<sup>20</sup>

In diesem Dokument werden Kriegsplanungen im Wesentlichen als die Leitung von Entscheidungsprozessen dargestellt, bei denen es darum geht, militärische und strategische Ziele mithilfe unterschiedlicher Instrumente zu erreichen, wobei der als Folge auftretende Verlust an Menschenleben nur eine untergeordnete Rolle spielt.

In der militärischen Planung geht es vorrangig um den »effektivsten Gewalteinsatz« - d. h. um die bestmögliche Kombination verschiedener Waffensysteme, um ein definiertes militärisches Ziel zu erreichen. In diesem Zusammenhang gehören nukleare und konventionelle Waffen, wie es das Pentagon nennt, zum »Werkzugkasten«, aus dem sich dann die Kommandeure die Mittel aussuchen können, die sie unter den jeweiligen sich verändernden Bedingungen ihres Kriegsschauplatzes für geboten halten. (Keines dieser Waffensysteme im »Werkzeugkasten« des Pentagons, zu denen konventionelle bunkerbrechende Waffen, Streumunition, Mini-Nukes, chemische und biologische Waffen gehören, wird als »Massenvernichtungswaffe« bezeichnet, wenn es von den Vereinigten Staaten und deren Koalitionspartnern eingesetzt wird.)

Erklärtes Ziel ist dabei:

»Es muss sichergestellt sein, dass der *Einsatz von Gewaltmitteln auf die effektivste Weise* erfolgt und die Führung in den USA über eine große Bandbreite [nuklearer und konventio-

neiler] militärischer Optionen verfügt, um auf dringende unvorhergesehene Situationen oder Notfälle reagieren zu können. Die Eingliederung und Zusammenführung konventioneller und atomarer Kräfte ist daher für den Erfolg einer jeden umfassenden Strategie unerlässlich. Diese Integration wird eine optimale Zielauswahl und minimalste Kollateralschäden sicherstellen und zugleich die Gefahr einer Eskalation verringern.«<sup>21</sup>

Diese neue Nukleardoktrin stellt Konzepte und Wirklichkeit auf den Kopf. Sie bestreitet nicht nur die verheerenden Auswirkungen von Atomwaffen, sondern behauptet im Gegenteil unverhohlen, Atomwaffen seien »ungefährlich« und ihr Einsatz in der Gefechtszone werde »Kollateralschäden minimieren und die Gefahr einer Eskalation verringern«. Das Problem des radioaktiven Niederschlags bleibt im Zusammenhang mit taktischen Atomwaffen ebenso wie die als »nuklearer Winter« beschriebene Folge eines Atomwaffeneinsatzes unerwähnt. Diese unterschiedlichen interessegeleiteten Grundsätze und Überzeugungen, die taktische Atomwaffen als für »die Zivilbevölkerung ungefährlich« beschreiben, werden heute innerhalb des Militärs allgemein geteilt und halten Einzug in die militärischen Handbücher, die dann den Kommandeuren vor Ort in den Gefechtszonen als entscheidende Richtlinien für »grünes Licht« für den Einsatz von Atomwaffen dienen.

## **»Defensives« und »offensives« Vorgehen**

Die Nukleardoktrin nach dem 11. September 2001, so wie sie in der *2001 Nuclear Posture Review* formuliert ist, hat dem präemptiven Einsatz von Atomwaffen im Nahen und Mittleren Osten und insbesondere gegen den Iran Tür und Tor geöffnet.<sup>22</sup> Die neue Doktrin für gemeinsame nukleare Operationen geht bei der Verwischung der Unterschiede zwischen einem »defensiven« und einem »offensiven« militärischen Vorgehen noch einen Schritt weiter:

*»Die neue Triade bietet eine Kombination aus strategischen offensiven und defensiven Kapazitäten, zu denen atomare und nicht atomare Angriffskapazitäten, aktive und passive Vertei-*

*digungsmaßnahmen sowie eine robuste Forschungs-, Entwicklungs- und Industrieinfrastruktur zur Entwicklung, Produktion und Wartung von offensiven Kapazitäten und Defensivsystemen gehören „...«<sup>23</sup>*

Aber die neue Nukleardoktrin geht noch über präemptive »Selbstverteidigung« hinaus und fordert »zuvorkommendes Handeln« unter Einsatz atomarer Waffen gegen einen »feindlich gesinnten Schurkenstaat oder feindlich gesinnte Gruppen«, die angeblich in nicht näher eingegrenzter Zukunft Massenvernichtungswaffen entwickeln wollen:

*»Verantwortungsbewusste Sicherheitspolitik und entsprechende Planungen machen Vorbereitungen zur Abwehr von Bedrohungen notwendig, die zwar möglich, derzeit aber möglicherweise unwahrscheinlich sind. Die Lehren aus der Militärgeschichte sind eindeutig: Unvorhergesehene und irrationale Konflikte haben stattgefunden und können weiterhin stattfinden. Die Streitkräfte müssen darauf vorbereitet sein, Waffensysteme und Kapazitäten abwehren zu können, die bereits existieren oder aber in naher Zukunft existieren werden, auch wenn dringende, wahrscheinliche Kriegsszenarien nicht vorliegen. Um ein Höchstmaß an Abschreckung vor dem Einsatz von Massenvernichtungswaffen zu erreichen, ist es zwingend geboten, dass sich die amerikanischen Streitkräfte darauf vorbereiten, Atomwaffen wirksam einzusetzen, und dass amerikanische Streitkräfte entschlossen sind, Atomwaffen gegebenenfalls einzusetzen, um den Einsatz von Massenvernichtungswaffen zu verhindern oder dafür Vergeltung zu üben.«<sup>24</sup>*

Atomwaffen sollen demnach dazu dienen, ein nicht existentes Programm zur Entwicklung von Massenvernichtungswaffen (z. B. im Iran) vor dessen Entwicklung zu verhindern. Diese verklausulierte und verdrehte Argumentation geht noch weit über die Prämissen des NRP 2001 und des NSPD 17 [*National Security Presidential Directive 17: National Strategy to Combat Weapons of Mass Destruction, December 2002, NSPD 17*] hinaus, in denen es heißt, die USA könnten mit einem atomaren Vergeltungsschlag reagieren, sollten sie mit Massenvernichtungswaffen angegriffen werden:

»Die Vereinigten Staaten werden keinen Zweifel daran lassen, dass sie sich das Recht vorbehalten, mit überwältigender Macht - einschließlich des möglichen Einsatzes von Atomwaffen - auf den Einsatz von [Massenvernichtungswaffen] gegen die USA, unsere Streitkräfte und Einrichtungen im Ausland sowie gegen Freunde und Verbündete zu antworten ..,«<sup>15</sup>

## **Die geplante »Integration« atomarer und konventioneller Waffensysteme**

Die schon erwähnte *Doctrine for Joint Nuclear Operations* (DNJO) legte die Prozeduren und Richtlinien dar, mit denen der Einsatz von Atomwaffen geregelt ist, wie auch das Wesen der Beziehung zwischen atomaren und konventionellen Kriegsoperationen. In der DNJO heißt es dazu:

»Der Einsatz von Atomwaffen auf einem [Kriegs-] Schauplatz erfordert, dass *atomare und konventionelle Planungen im größtmöglichen Maße vereinheitlicht und zusammengeführt werden.*«<sup>16</sup>

Die Konsequenzen dieser »Zusammenführung und Integration« sind weitreichender Natur, denn sobald der Oberbefehlshaber, d.h. der Präsident der Vereinigten Staaten, beschlossen hat, eine gemeinsame, konventionell-atomare Militäroperation zu beginnen, besteht die Gefahr, dass taktische Atomwaffen eingesetzt werden könnten, ohne dass eine neuerliche und explizite Genehmigung durch den Präsidenten eingeholt wird. Die Richtlinien für die Befehlsgewalt des kommandierenden Offiziers vor Ort in der Gefechtszone im Zusammenhang mit Atomwaffen werden als »flexibel und den Gegebenheiten der jeweiligen Situation angepasst« bezeichnet:

»Den regionalen Kommandeuren obliegt die Festlegung der militärischen Ziele und die Erstellung von Atomplänen, die erforderlich sind, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Dies schließt auch die Zielauswahl ein. Auf Anfrage könnte der CDRUSSTRATCOM [der Kommandeur des Regionalkommandos USSTRATCOM] zur Unterstützung des Komman-

deurs vor Ort detaillierte Unterstützung bei den Planungen bereitstellen, um den Planungserfordernissen der Kriegszone gerecht zu werden. Alle Planungen, die den möglichen Einsatz von Atomwaffen auf dem betreffenden Kriegsschauplatz betreffen, orientieren sich bei der Formulierung und Umsetzung effektiver Reaktionen innerhalb des durch die Krise vorgegebenen Zeitplans an den Verfahrensweisen des vorgeschriebenen Planungs- und Ausführungssystems für gemeinsame Operationen (> *Joint Operating Planning and Execution System*<) ...

Da nicht für alle [denkbaren] Szenarien Optionen existieren, muss den Kommandeuren [eines Vereinigten oder Sondereinsatzkommandos, eines sogenannten >*Unified Combatant Command*< oder >*Special Combatant Command*<] die Möglichkeit eingeräumt werden, Krisenaktionspläne zu erstellen und auch umzusetzen. Krisenaktionspläne stärken die Fähigkeit, neue Optionen zu entwickeln oder vorhandene Optionen zu verändern, wenn sich die augenblicklichen begrenzten oder umfassenderen Reaktionsoptionen als unzureichend erweisen ...

Die Kommando-, Kontroll- und Koordinationsstrukturen müssen so flexibel sein, dass sie es den regionalen Kommandeuren ermöglichen, gegen Ziele, deren Zerstörung kurzfristig erfolgen kann und muss, wie etwa gegen mobile Raketenabschussvorrichtungen, vorzugehen.«<sup>27</sup>

## **Nukleare Operationen im Einsatzgebiet (TNO)**

Um einen Atomkrieg zu beginnen, ist in formaler Hinsicht eine Genehmigung des Präsidenten erforderlich, aber Befehlshaber im Kampfgebiet, die für die nuklearen Operationen im Einsatzgebiet (TNO) verantwortlich sind, sind befugt, Kommandoentscheidungen in Bezug auf Atomwaffen nicht nur umzusetzen, sondern auch selbst auszusprechen.<sup>28</sup> Wir haben es also nicht länger mit dem Risiko eines »zufälligen oder versehentlichen Abschusses einer Atomwaffe« zu tun,



wie es der frühere Verteidigungsminister Robert S. McNamara einmal feststellte, sondern mit einem militärischen Entscheidungsfindungsprozess, der militärischen Befehlshabern vom Oberbefehlshaber bis hinunter zu den funktionalen oder regionalen Kommandeuren eine Ermessensfreiheit für den Einsatz von Atomwaffen zugesteht. Und da diese »kleineren« taktischen Atomwaffen vom Pentagon als »unschädlich für die in der Umgebung lebende Zivilbevölkerung« eingestuft wurden und auf diese Weise angeblich »das Risiko von Kollateralschäden minimiert« wurde, wurden darüber hinaus keine übergeordneten Sperren eingebaut, die ihren Einsatz verhindern könnten.<sup>29</sup>

Sobald die Entscheidung für den Beginn einer militärischen Operation einmal gefallen ist (z. B. Luftangriffe gegen den Iran), haben die Kommandeure des jeweiligen Kriegsschauplatzes einen erheblichen Ermessensspielraum. Dies bedeutet praktisch: Sobald die grundsätzliche Entscheidung des Präsidenten gefallen ist, kann das USSTRATCOM in Absprache mit den Kommandeuren in den Einsatzgebieten über die Ziele und die zum Einsatz kommenden Waffen entscheiden. Gelagerte taktische Atomwaffen werden nun als integraler Bestandteil des Waffenarsenals auf dem Schlachtfeld betrachtet. Mit anderen Worten: Atomwaffen sind nunmehr normaler Bestandteil des »Werkzeugkoffers« für konventionelle Kriegsschauplätze.

## **Pläne für Luftangriffe auf den Iran**

Die operativen Planungen für Luftangriffe gegen den Iran befinden sich seit Juni 2005 im »Stadium der Ausführungsreife«. Das für die Durchführung dieser Operation erforderliche militärische Gerät ist stationiert worden und steht zum Einsatz bereit.<sup>30</sup>

2005 beauftragte der damalige Vizepräsident Dick Cheney das USSTRATCOM, einen »Eventualplan« zu erstellen, der »umfassende Luftangriffe auf den Iran unter Einsatz sowohl konventioneller wie auch taktischer atomarer Waffen« enthalten sollte.<sup>31</sup>

Besonders diabolisch an Cheneys Eventualplan ist die Tatsache, dass dieser Krieg gegen den Iran mit der angeblichen Verwicklung des Lan-

des in gegen die USA gerichtete Terroranschläge gerechtfertigt wird, »die bisher noch überhaupt nicht stattgefunden haben«:

»Der Plan schloss umfassende Luftangriffe auf den Iran unter Einsatz konventioneller und taktischer Atomwaffen ein.

Im Iran gibt es mehr als 450 größere strategische Ziele, zu denen auch zahlreiche vermutete Anlagen zur Entwicklung von Atomwaffen gehören. Viele dieser Ziele sind gepanzert oder befinden sich tief im Untergrund, sodass sie nicht mit konventionellen Waffen zerstört werden können, daher die nukleare Option. Wie im Falle des Irak ist die Reaktion nicht davon abhängig, ob der Iran tatsächlich in Terroranschläge gegen die Vereinigten Staaten verwickelt ist. Verschiedene hochrangige Luftwaffenoffiziere, die an den Planungen beteiligt waren, zeigten sich entsetzt über die Folgen dessen, was sie da taten - der Iran sollte Ziel eines unprovokierten Nuklearangriffs werden -, aber niemand ist bereit, seine Karriere aufs Spiel zu setzen, indem er Kritik äußert.«<sup>32</sup>

Cheneys vorgeschlagener »Eventualplan« sollte keine neuerlichen Terrorakte vom Kaliber der Anschläge des 11. September verhindern. Cheneys Absicht gründete sich auf die Annahme, der Iran stecke hinter Vorbereitungen für neuerliche Anschläge à la 9/11. Und Strafbombardierungen sollten umgehend noch vor entsprechenden Ermittlungen beginnen. So war man auch schon im Falle des Angriffs auf Afghanistan im Oktober 2001 vorgegangen, der angeblich als Vergeltung für die Unterstützung der *Taliban* für die Terroristen des 11. September begonnen wurde:

»Ferner weist dies daraufhin, dass >9/11-artige Terroranschläge< in der Umgebung Cheneys und im Pentagon als geeignete Möglichkeiten zur Rechtfertigung von Aggressionskriegen gegen jedes Land, das vom Regime und korporativer Propagandamaschinerie für diese Behandlung vorgesehen war, erachtet wurden.«<sup>33</sup>

Bedeutet das, dass die amerikanischen Militärplaner seit der ersten Präsidentschaft George W. Bushs auf einen Kriegsvorwand (wie etwa einen zweiten Terroranschlag von der Dimension des 11. September) warteten, um gegen den Iran militärisch vorgehen zu können?

## **Weltweite Kriegführung: die Rolle des *US Strategie Command (USSTRATCOM)***

Die weltweiten Militäroperationen werden vom Hauptquartier des *US Strategie Command (USSTRATCOM)* auf dem Luftwaffenstützpunkt Offutt in Nebraska aus in Absprache mit den verschiedenen Kommandeuren der zehn *Unified Combatant Commands (UCC)* - beispielsweise dem *US Central Command* in Florida, das für die Großregion Nahmitelost/Zentralasien zuständig ist - sowie mit Kommandozentralen der Koalitionsstreitkräfte in Israel, der Türkei, der Region des Persischen Golfes und dem Militärstützpunkt Diego Garcia im Indischen Ozean koordiniert. Die Militärplanung und die Entscheidungsprozesse auf Länderebene durch die einzelnen Verbündeten der USA und der NATO sowie andere »Partnerländer« sind in eine übergeordnete weltweite Planung integriert, die auch die Militarisierung des Weltraums einschließt. Dies bedeutet, dass die Koordination eines großangelegten Angriffs auf den Iran, einschließlich der verschiedenen Eskalationsszenarien in der Großregion des Mittleren Ostens und Zentralasiens sowie darüber hinaus, durch das USSTRATCOM koordiniert würde.

Zeitgleich mit Cheney's »Eventualplan« eines Angriffs auf den Iran aus dem Jahr 2005 vollzog sich eine wichtige Änderung im Mandat des USSTRATCOM, das nunmehr als »das leitende Einsatzkommando für die Integration und Abstimmung aller Bemühungen des Verteidigungsministeriums bei der Bekämpfung von Massenvernichtungswaffen« bezeichnet wurde. Zur Umsetzung der neuen Aufgaben von USSTRATCOM wurde eine neue Kommandoeinheit mit der Bezeichnung *Joint Functional Component Command Space and Global Strike (JFCCSGS)* ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser neuen und erweiterten Aufgabenstellung ist USSTRATCOM für die »Überwachung und Steuerung eines weltweiten Angriffsplans« verantwortlich. Im Militärjargon heißt dies, das USSTRATCOM habe die Aufgabe, »als weltweite integrierende Kontroll- und Befehlsinstanz zu agieren, die für die Aufgabenbereiche *Space Operations* [z. B. Satelliten], *Information Operations*, integrierte Raketenabwehr, weltweite Kommando- und Kontrollstrukturen, Informationssammlung, Überwachung und Aufklärung, *Global Strike* und die strategische Abschreckung zuständig ist

...«. Zu seinen Aufgaben gehören »die Leitung, Planung und Durchführung strategischer Abschreckungsoperationen«, die »Synchronisierung regionaler Einsatzplanungen für den Kampfeinsatz« usw. USSTRATCOM ist die Leitzentrale für die Koordinierung moderner Kriegführung.

Unter dem Kommando von USSTRATCOM wäre IFCCSGS im Rahmen der Nukleardoktrin 2002 der Regierung George W. Bush für die Durchführung von Militäreinsätzen »unter Einsatz atomarer oder konventioneller Waffen« verantwortlich. Beide Waffengattungen würden zu »gemeinsamen Angriffsoperationen« (*Joint Strike Operations*) unter vereinigten Kommando- und Kontrollstrukturen zusammengeführt:

»Das Verteidigungsministerium ist dabei, seine atomaren Angriffspläne anzupassen und zu aktualisieren, und zwar entsprechend den neuen Richtlinien des Präsidenten und unter Berücksichtigung des Übergangs im Bereich der Kriegsplanung vom kopflastigen *Single Integrated Operational Plan* zu einer Gruppe kleinerer und flexiblerer Angriffspläne, die darauf abzielen, gegenwärtige Gegner zu besiegen. Die neue zentrale strategische Kriegsplanung ist unter der Bezeichnung *Operations Plan 8044* (OPLAN 8044) bekannt... Diese überarbeiteten detaillierten Planungen enthalten flexiblere Optionen, um in einem breiten Feld von Eventual- und Notfallsituationen die Sicherheit von Verbündeten zu garantieren und Gegner abzuhalten, abzuschrecken und nötigenfalls zu besiegen ...

Ein Teilstück dieser neuen >Familie< bildet CONPLAN 8022, ein konzeptioneller Plan für den Schnelleinsatz atomarer, konventioneller und informationskriegstechnischer Kapazitäten, um - falls erforderlich auch präemptiv - dringliche Ziele< überall auf der Welt zu zerstören. Verteidigungsminister Donald Rumsfeld wies Anfang 2004 in einem Alarmbefehl das Militär an, CONPLAN 8022 in Kraft zu setzen. Damit ist nunmehr die Präemptiv- und Präventivpolitik der Regierung Bush in Kraft und bestimmt nun den Einsatz von Langstreckenbomben, von zur Abschreckung patrouillierenden strategischen Unterseebooten und vermutlich auch von ballistischen Interkontinentalraketen (ICBMs).«<sup>34</sup>

Die operative Umsetzung von *Global Strike* erfolgte anfänglich im Rahmen von CONCEPT PLAN (CONPLAN) 8022. Dabei handelt es sich um »einen aktiven Plan, den die Marine und die Luftwaffe in konkrete Angriffskonzepte und -planungen für ihre U-Boote und Bomber umsetzt.«<sup>35</sup> CONPLAN 8022 ist der »übergreifende Gesamtplan für bereits ausgearbeitete strategische Szenarien, die den Einsatz von Atomwaffen einschließen. Er konzentriert sich im Wesentlichen auf diese neuen Bedrohungsarten - seitens etwa des Iran und Nordkoreas -, wie Weiterverbreitung von Atomwaffen und potenziell auch Terrorakte ... Nirgendwo steht geschrieben, dass sie CONPLAN 8022 nicht auch bei begrenzten Szenarien gegen russische und chinesische Ziele einsetzen könnten.«<sup>36</sup>

Zwar wurde der umstrittene CONPLAN 8022 im Jahr 2008 außer Kraft gesetzt. Doch die grundlegenden Konzepte von *Global Strike* und weltweiter Kriegführung gelten nach wie vor. Das *Joint Functional Component Command for Space and Global Strike* (JFCCSGS), das später in das *Joint Functional Component Command for Global Strike and Integration* (JFCC GSI) umgewandelt wurde, blieb, was seine Funktionen anging, intakt:

»Das *Concept of Operations document*, das die operationeilen Konzepte des neuen Kommandos [JFCC GSI] darlegt, belegt, dass seine Zuständigkeiten weit über *Global Strike* hinausreichen und alle strategischen Planungen für OPLAN 8022 umfassen. Mithilfe des JFCC GSI wandelt STRATCOM derzeit seinen bisherigen separaten Aufgabenbereich Strategische Atomangriffe< in eine integrierte Planungs- und Angriffsabteilung um, die auf nationaler und regionaler Ebene Kommandeuren Unterstützung anbietet.«<sup>37</sup>

Das JFCC ist der Grundpfeiler der globalen Kriegführung, mit der »feindliche Massenvernichtungswaffen weltweit« auf der Grundlage »integrierter Angriffskapazitäten« bekämpft werden sollen:

### **Einsatzauftrag**

JFCC GS führt alle Elemente der Militärmacht zur Unterstützung der weltweiten Einsätze der Kommandeure des *United States Strategic Command* (CDRUSSTRATCOM) zusam-

men, synchronisiert die weltweiten Abschreckungskapazitäten von USSTRATCOM und die Möglichkeiten des Verteidigungsministeriums, um Massenvernichtungswaffen in den Händen von Gegnern weltweit zu bekämpfen, und stellt integrierte weltweite Angriffskapazitäten zur Verfügung, um vor Bedrohungen und Gefährdungen zu bewahren und zu schützen sowie im Falle einer tatsächlich aktiven Bedrohung Gegner durch konzertierte weltweite kinetische und nicht kinetische Gefechtswirkung zu besiegen.

### Hintergrund

JFCC GS geht auf eine Anweisung zurück, die der USSTRATCOM-Kommandeur im Juli 2005 erließ. Die USSTRATCOM JFCCs wurden aufgebaut, um die USSTRATCOM-Missionen weiter zu operationalisieren und es dem USSTRATCOM-Hauptquartier zu ermöglichen, sich auf strategische Integration und Befürwortung zu konzentrieren. JFCC GS soll die Planung, Durchführung und Streitkräfteverwaltung im Hinblick auf die zugewiesenen Aufgaben und Einsätze zur Abschreckung vor Angriffen auf die USA, ihr Territorium, ihre Besitzungen und Basen optimieren.

JFCC GS kommt eine entscheidende Bedeutung für die Integration der weltweiten Kapazitäten des USTRATCOM und der Vorgehensweise in regionalen Einsatz- und Kriegsgebieten zu. JFCC GS ermöglicht auf einzigartige Weise, weltweite Angriffskapazitäten zu kommandieren und zu kontrollieren sowie umgehend Konzepte zu entwickeln, die alle militärischen Kapazitäten zusammenführen, und diese dann auf dem konkreten Kriegsschauplatz zum Einsatz zu bringen.

- [JFCC GS] behält den strategischen (atomaren) Abschreckungskriegsplan bei;
- unterstützt ein Umfeld, um Informationen auszutauschen, Synergieeffekte zu erzeugen und auszunutzen und laufende Operationen verschiedener am Einsatz beteiligter Partner zu synchronisieren;

- erstellt genau gezielte/anpassungsfähige Konzeptplanungen für kinetische (atomare oder konventionelle) und nicht kinetische Kapazitäten;
- stellt Entwicklungskapazitäten für schnelle Vorgehensweisen (COA) zur Verfügung, um weltweite Angriffsoperationen zu optimieren;
- leitet die Planungen für *Global Sfrike*-Operationen, um weltweit ein zeitgerechtes und zeitnahes Vorgehen gegen flüchtige oder hochwertige Ziele zu ermöglichen;
- plant und koordiniert *Global Strike-Ziele* für Manöver, Kriegsspiele und Experimente des *Joint and Combatant Command* (COCOM) im weltweiten Maßstab; [bei COCOM handelt es sich um eine besondere, nicht übertragbare Befehlsgewalt über zugewiesene Truppen, die nur den Kommandeuren eines UCC zukommt]
- leitet die operationeile Integration des USSTRATCOM-Hauptquartiers, der JFCCs und anderer COCOM-Aktivitäten, die dem Ziel einer nahtlosen und beständigen Integration der Prozesse und Produkte dienen, um die kämpfenden Einheiten dabei zu unterstützen, umsetzbares Wissen zu erwerben und anzuwenden;
- übernimmt die operative Kontrolle der beiden Wartungsbehörden für Marschflugkörper (CMSA PAC auf Hawaii und CMSA LANT in Virginia).<sup>38</sup>

## Die Genehmigung des Atomwaffeneinsatzes

Die Planungen der Luftangriffe auf den Iran begannen Mitte 2004 und damit direkt im Anschluss an die Abfassung von CONPLAN 8022, die im Frühjahr 2004 erfolgt war. Im Mai 2004 wurde die *National Security Presidential Directive 35* erlassen, die die Bezeichnung »Genehmigung für den Einsatz von Atomwaffen« trug. Der Inhalt dieses hochgeheimen Dokuments gilt als gutgehütetes Staatsgeheimnis. Weder in den Medien noch in den Debatten im Kongress wurde die NSPD 35 erwähnt. Aber auch wenn der konkrete Inhalt weiterhin als hochgeheim

eingestuft wird, geht man davon aus, dass sich die NSPD 35 auf den Einsatz taktischer Atomwaffen im Nahen und Mittleren Osten im Rahmen von CONPLAN 8022 bezieht.

Im Anschluss an den Erlass von NSPD 35 teilte ein Artikel in der türkischen Presse mit, das amerikanische Militär habe taktische Atomwaffen vom Typ B61 in den Südirak verlegt. Dies gehöre zu dem Plan, den Iran von dort aus anzugreifen, sollte der Iran auf einen israelischen Angriff auf seine Nukleareinrichtungen reagieren.<sup>39</sup> Dieser Bericht des türkischen Nachrichtenportals *Yeni Safak* läuft darauf hinaus, dass zunächst konventionelle Waffen eingesetzt werden sollen. Sollte aber der Irak auf die amerikanisch-israelischen Luftangriffe mit Vergeltungsschlägen antworten, würden taktische Atomwaffen vom Typ B61 eingesetzt. Diese Vergeltungsschläge mit »Mini-Nukes« stünden im Einklang mit den Richtlinien sowohl dem *2001 Nuclear Posture Review* als auch der NSPD 17.

## Israels konventionelles und atomares Waffenarsenal

Als einem Teil des Militärbündnisses ist Israel bei den geplanten Angriffen auf den Iran eine wichtige Rolle zugeordnet.<sup>40</sup> Verschiedene Presseberichte bestätigen, dass Israel seit September 2004 an die 500 in den USA produzierte bunkerbrechende Bomben vom Typ BLU-109 erhalten hat.<sup>41</sup> Der erste »Bestellung« für die BLU-109 [*Bomb Live Unit*, gehärteter Penetrationsgefechtsskopf] datiert auf September 2004. Im April 2005 bestätigte Washington, Israel werde 100 der weiterentwickelten und moderneren bunkerbrechenden GBU-28 erhalten, hergestellt von *Lockheed Martin*.<sup>42</sup> Bei der GBU-28 handelt es sich um eine lasergelenkte, schwere bunkerbrechende Bombe mit einem Gesamtgewicht von 2268 Kilogramm. Der bunkerbrechende Gefechtskopf allein soll 1995 Kilogramm wiegen. Die Bombe wurde bereits im Irakkrieg eingesetzt:

»Das Pentagon [erklärte], mit dem Verkauf der 500 BLU-109-Gefechtsköpfe an Israel wolle man die amerikanischen strategischen und taktischen Ziele deutlich unterstützen ... Auf satellitengesteuerten Bomben montiert, können die BLU-109



von F-15- oder F-16-Kampfflugzeugen abgefeuert werden. Beide Kampfflugzeuge amerikanischer Bauart finden sich im israelischen Arsenal. In diesem Jahr [2004] erhielt Israel die ersten von insgesamt 102 langstreckenfähigen F-16I von Washington, seinem wichtigsten Verbündeten. >Israel produziert aller Wahrscheinlichkeit nach eigene bunkerbrechende Waffen, die aber nicht so robust wie die 910 Kilogramm wiegenden BLUs sind<, erklärte Robert Hewson, Redakteur von *Jane's Air-Launched Weapons*, gegenüber *Reuters*.<sup>43</sup>

Diese Meldung bestätigt weder, ob Israel die Wasserstoffbombersversion der bunkerbrechenden Bombe in sein Arsenal aufgenommen hat, noch gibt sie darüber Aufschluss, ob die von Israel selbst entwickelten bunkerbrechenden Bomben mit atomaren Gefechtsköpfen ausgestattet sind. Bemerkenswerterweise begann Israel kurz nach dem Erlass der NPSD 35 (*Nuclear Weapons Deployment Authorization*; deutsch: Genehmigung zum Einsatz von Atomwaffen) im Mai 2004 mit der erweiterten Beschaffung und Lagerung von bunkerbrechenden Bomben.

Israel verfügt über 100 bis 200 *strategische nukleare Gefechtsköpfe* [siehe dazu: <http://www.cdi.org/issues/nukef&f/database/isnukes.html>]. Bereits 2003 bestätigten Washington und Tel Aviv, dass sie »bei der Entwicklung von aus amerikanischer Produktion stammenden Harpoon-Marschflugkörpern mit nuklear bestückbaren Gefechtsköpfen für die U-Boote der *Dolphin-Klasse* der israelischen Marine zusammenarbeiten«<sup>44</sup>. Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen der Luftangriffe gegen den Iran wurden Israel zwei weitere neue, in Deutschland hergestellte Unterseeboote geliefert, »die nuklearbestückte Marschflugkörper zum Zweck einer >Zweitschlags<-Abschreckung abfeuern können«<sup>45</sup>.

Über welche Arsenale Israel bei taktischen Atomwaffen verfügt, ist nicht bekannt. Eine israelische Beteiligung an den Luftangriffen auf den Iran würde den gesamten Nahen und Mittleren Osten politisch erschüttern und zu einer militärischen Eskalation beitragen, wobei sich das Kriegsgebiet anfänglich auf den Libanon und Syrien ausweiten könnte. Die gesamte Region vom östlichen Mittelmeer bis nach Zentralasien und der Ostgrenze Afghanistans wäre betroffen.

## Die Rolle Westeuropas

Verschiedene westeuropäische Staaten, die offiziell als »atomwaffenfrei« gelten, verfügen über taktische Nuklearwaffen amerikanischer Herkunft, die ihnen vom Pentagon überlassen wurden. Die USA haben fünf atomwaffenfreien NATO-Mitgliedstaaten an die 480 taktische Atomwaffen vom Typ B61 geliefert. Zu diesen Ländern gehören Belgien, Deutschland, Italien, die Niederlande und die Türkei sowie eine Atommacht, Großbritannien. Ohne eine Reaktion der Atomaufsichtsbehörde der Vereinten Nationen mit Sitz in Wien verstieß Washington in Europa damit gegen des Verbot der Nichtweiterverbreitung von Atomwaffen.

Die Türkei, die zusammen mit Israel der von den USA angeführten Koalition gegen den Iran angehört, ist ebenfalls diesem europäischen Atomwaffenarsenal zuzurechnen und verfügt über an die 90 bunkerbrechende Wasserstoffbomben vom Typ B61, die auf dem Luftwaffenstützpunkt Incirlik stationiert sind.<sup>46</sup>

Bisher noch unbestätigten jüngsten Berichten zufolge könnte die Zahl taktischer Atomwaffen, die in Westeuropa gelagert sind, auf 200 bis 300 Stück reduziert worden sein. Einige dieser taktischen Nuklearwaffen wurden möglicherweise außer Betrieb genommen, während andere Teile des Arsenal im Rahmen der oben erwähnten NSPD 35 von Westeuropa auf Militärbasen im Nahen und Mittleren Osten sowie in Zentralasien verlegt wurden.

Die NATO betrachtet dieses Atomwaffenarsenal als Teil der konventionellen Kriegsführung in einem Kriegsgebiet:

»Diese Bomben werden als taktische oder Gefechtsfeldatomwaffen betrachtet - im Gegensatz zu strategischen oder Langstreckenatomwaffen -, da sie entwickelt wurden, um gegen angreifende Truppen und nicht gegen Städte, die Infrastruktur oder Industrieanlagen eingesetzt zu werden, wie es bei strategischen Raketen und Bomben der Fall ist.«<sup>47</sup>

Die taktischen Atomwaffen werden also als Defensivwaffen und nicht als Offensivwaffen eingestuft. Nach dieser verdrehten Logik soll der Einsatz taktischer Atomwaffen die NATO-Doktrin kollektiver Sicherheit stärken.

Im Einklang mit der Politik der USA und der NATO soll das Arsenal an B61-Bomben in Westeuropa für Angriffe auf Ziele im Mittleren Osten eingesetzt werden. Darüber hinaus könnten diese bunkerbrechenden Wasserstoffbomben vom Typ B61, die in »atomwaffenfreien« Staaten gelagert werden, in Übereinstimmung mit »NATO-Angriffsplänen« auch »gegen Ziele in Russland oder anderen Ländern des Mittleren Ostens wie Syrien und den Iran« eingesetzt werden.<sup>48</sup>

Aus teilweise freigegebenen Dokumenten, die aufgrund des »Gesetzes zur Informationsfreiheit« (*Freedom of Information Act*, FOLA) veröffentlicht wurden, geht zudem hervor, dass

»Mitte der 1990er-Jahre Vereinbarungen getroffen wurden, die den Einsatz des in Europa stationierten amerikanischen Atomarsenals auch außerhalb des Zuständigkeitsbereiches des *US European Command* (EUCOM) gestattet. Als Folge dieser Absprachen unterstützt EUCOM nun die atomaren Einsätze des Regionalkommandos CENTCOM im Mittleren Osten, was auch potenzielle Einsätze gegen den Iran und Syrien einschließt.«<sup>49</sup>

Keine andere Atommacht neben den USA »hält Atomwaffen bereit, die für den Einsatz durch >atomwaffenfreie< Staaten bestimmt sind.«<sup>50</sup>. Während diese »atomwaffenfreien« Länder den Iran immer wieder beschuldigen, Atomwaffen zu entwickeln, ohne diese Behauptungen beweisen zu können, sind die auf ihrem eigenen Boden stationierten taktischen Atomwaffen vom Typ B61 gegen den Iran gerichtet: ein klarer Fall von Doppelmoral seitens der IAEA und der »internationalen Gemeinschaft«.

## **Deutschland: faktisch eine Atommacht**

Quellen weisen daraufhin, dass Deutschland unter den fünf genannten »atomwaffenfreien« Ländern »das am stärksten mit Atomwaffen ausgestattete Land ist, mit drei Atombasen, von denen zwei voll einsatzfähig sind und in denen möglicherweise bis zu 150 Bomben [vom Typ B61] gelagert sind«<sup>51</sup>. Im Einklang mit den bereits erwähnten »NATO-Angriffsplänen« sind diese Waffen ebenfalls für einen Einsatz im Mittleren Osten vorgesehen. Offiziell gilt Deutschland nicht als Atommacht,

aber es stellt nukleare Gefechtsköpfe für die französische Kriegsmarine her, auf seinem Boden lagern nukleare Gefechtsköpfe und es verfügt über Anlagen zum Abschuss von Atomwaffen. Das Unternehmen *European Aeronautic Defense and Space Company* (EADS), ein deutsch-französisches Gemeinschaftsunternehmen, das von der Deutschen Aerospace und der einflussreichen Daimler-Gruppe kontrolliert wird, gilt als der zweitgrößte europäische Rüstungsproduzent. Zu seinem Lieferprogramm gehört auch die französische Atomrakete M51.

### **Präemptiver Atomkrieg: das strategische Konzept der NATO von 2010**

Das strategische Konzept der NATO, das im November 2010 verabschiedet wurde, unterstützt im Namen aller NATO-Mitglieder die Doktrin präemptiver Atomkriege als Instrument des Friedens. Erklärtes Ziel der NATO ist es, »eine angemessene Kombination atomarer und konventioneller Kräfte« beizubehalten sowie »eine möglichst umfassende Beteiligung von Verbündeten an der kollektiven atomaren Verteidigungsplanung, an der Stationierung von Atomarsenalen in Friedenszeiten und an Vereinbarungen über Kommando-, Kontroll- und Beratungsfragen« zu gewährleisten.<sup>52</sup>

»Die Abschreckung gründet sich auf eine angemessene Kombination atomarer und konventioneller Kapazitäten und bleibt ein Kernelement unserer allgemeinen Strategie ... Stärkster und nachhaltigster Garant der Sicherheit der Verbündeten sind die strategischen Atomstreitkräfte des Bündnisses, insbesondere die Atomstreitkräfte der Vereinigten Staaten. Die unabhängigen strategischen Atomarsenale des Vereinigten Königreiches und Frankreichs, die eine eigenständige Abschreckungsfunktion ausüben, tragen zur allgemeinen Abschreckung und Sicherheit der Alliierten bei.«<sup>53</sup>

Diese neuen Bestimmungen (2010) stehen in krassem Widerspruch zum strategischen Konzept der NATO aus dem Jahr 1999, in dem man zum Ausdruck gebracht hatte, »die Atomstreitkräfte der NATO [seien] gegen kein Land mehr gerichtet«<sup>54</sup>.

## Die Welt am Scheideweg

Nicht der Iran und Nordkorea bedrohen die weltweite Sicherheit, sondern die USA und Israel. In jüngster Zeit sind westliche Regierungen, darunter auch die sogenannten »atomwaffenfreien« Staaten, die über Atomwaffen verfügen, auf diesen Zug mit aufgesprungen. Gemeinsam haben Westeuropa und die Mitgliedstaaten der Atlantik-Allianz (NATO) die von Amerika angeführte militärische Initiative gegen den Iran befürwortet.

Zu den vom Pentagon geplanten Luftangriffen auf den Iran gehören auch Szenarien, die den Einsatz konventioneller und atomarer Waffen vorsehen. Auch wenn dies nicht zwangsläufig bedeuten muss, dass Atomwaffen tatsächlich eingesetzt werden, muss die Gefahr eines atomaren Holocausts im Nahen und Mittleren Osten dennoch ernst genommen und zum Schwerpunkt vor allem der Friedensbewegungen in den USA, Westeuropa, Israel und der Türkei werden.

Man muss sich vor Augen führen, dass China und Russland traditionell Verbündete des Iran sind und ihn mit moderner Rüstungstechnologie und einem hochentwickelten Raketenabwehrsystem ausgestattet haben. Zwar haben beide Länder im Juni 2010 im Rahmen der Resolution 1929 des UN-Sicherheitsrates die Sanktionen gegen den Iran mitgetragen, aber es ist unwahrscheinlich, dass China und Russland eine passive Haltung beibehielten, sollte es zu Luftangriffen gegen den Iran kommen.

Die neue präemptive Nukleardoktrin fordert die Integration »defensiver« und »offensiver« Operationen. Darüber hinaus wurde die wichtige Unterscheidung zwischen konventionellen und atomaren Waffen immer stärker verwischt. Aus militärischer Sicht befinden sich die USA und ihre Koalitionspartner, darunter Israel und die Türkei, in »Alarmbereitschaft«. Über Falschinformationen der Medien soll die westliche Öffentlichkeit dazu gebracht werden, einen von den USA angeführten Krieg gegen den Iran als Vergeltungsmaßnahme für die Weigerung des Iran, sich der internationalen Gemeinschaft zu beugen, zu unterstützen.

Zur Kriegspropaganda gehört es immer auch, ein Feindbild zu präsentieren, indem man etwa die Illusion verbreitet, die westliche Welt

werde von islamischen Terroristen angegriffen, die direkt von der Regierung in Teheran unterstützt würden.

Daher lauten die Parolen für nationale Sicherheit:

»Die Welt muss sicherer werden.«

»Die Weiterverbreitung >schmutziger< atomarer Sprengkörper an Terroristen muss verhindert werden.«

»Um des Friedens willen sind Strafaktionen gegen den Iran notwendig.«

»Die Weiterverbreitung von Atomwaffen durch Schurkenstaaten muss bekämpft werden.«

## **Kapitel 3**

# **Amerikas Heiliger Kreuzzug und der Kampf ums Erdöl**

Das amerikanische Militärdogma und die Kriegspropaganda unter der Regierung George W. Bush gaben vor, gegen islamische Terroristen und nicht gegen Muslims im Allgemeinen zu kämpfen. Sie verbreiteten das Märchen, es gehe nicht um einen Krieg zwischen dem Westen und dem Islam, sondern um einen Krieg gegen den Terrorismus. Dabei lief es auf eine Unterscheidung zwischen sogenannten »guten Muslims« und »bösen Muslims« hinaus.

»Kaum hatte sich nach dem Einsturz der Zwillingstürme am 11. September der Staub gelegt, da begann schon die fiebrhafte Suche nach >gemäßigten< Muslims, die in der Lage wären, Antworten zu geben, und die sich von dieser Gräueltat distanzieren und die Gewaltakte muslimischer Extremisten, islamischer Fundamentalisten und >Islamisten< verurteilen. Rasch schälten sich zwei Kategorien von Muslims heraus: die >guten< und die >bösen<; den >moderaten<, >liberalen< und >säkular eingestellten Muslims< stehen die >Fundamentalisten<, >Extremisten< und >Islamisten< gegenüber.«<sup>1</sup>

Nach den Anschlägen vom 11. September sahen sich die muslimischen Gemeinden in den meisten westlichen Ländern erheblich in die Defensive gedrängt. Die Unterscheidung zwischen »guten« und »bösen« Muslims wurde allgemein akzeptiert. Die Terroranschläge vom 11. September 2001, die angeblich von Muslims durchgeführt worden waren, wurden nicht nur verurteilt. Viele muslimische Gemeinden befürworteten die von den USA und der NATO angeführte Invasion und Besetzung Afghanistans als Teil eines legitimen Vorgehens gegen islamischen Fundamentalismus. Washington wollte in der weltweiten muslimischen Welt tiefe Schuldgefühle erzeugen. Die Tatsache, dass die Anschläge des 11. September nicht von Muslims initiiert worden sind, wurde von der muslimischen Welt kaum berücksichtigt. Die langjährige und anhaltende Beziehung *al-Qaidas* zum amerikanischen Geheimdienst CIA und ihre Rolle als von den USA verdeckt unterstützter »geheimdienstlicher Aktivposten«, die bis in die Zeit des sowjetisch-afghanischen Krieges zurückreichte, blieb weitgehend unerwähnt.<sup>2</sup>

Seit Beginn der 1980er-Jahre hatte Washington die meisten konservativen und fundamentalistischen Gruppierungen des Islam verdeckt



unterstützt, im Wesentlichen deshalb, um die säkular ausgerichteten, nationalistischen und fortschrittlichen Bewegungen im Nahen und Mittleren Osten sowie in Zentralasien zu schwächen.

Es ist bekannt und ausreichend dokumentiert, dass die fundamentalistischen Strömungen der Wahhabiten und Salafisten aus Saudi-Arabien nicht nur in Afghanistan, sondern auch auf dem Balkan und später auch in den muslimischen Republiken der früheren Sowjetunion aktiv und dabei verdeckt von amerikanischen Geheimdiensten unterstützt wurden.<sup>3</sup> Die Strömungen und Gruppen, die oft als »politischer Islam« bezeichnet werden, sind zum großen Teil Schöpfungen des amerikanischen Geheimdienstapparates (mit Unterstützung des britischen Geheimdienstes MI6 und des israelischen *Mossad*).

Durchdringt man einmal den politischen Dunstschleier, verliert die Unterscheidung zwischen »guten Muslims« und »bösen Muslims« an Bedeutung. Der »weltweite Krieg gegen den Terrorismus«, der sich gegen *al-Qaida* richtet und nach den Anschlägen vom 11. September begonnen wurde, entwickelt sich immer mehr zu einem ausgewachsenen »Religionskrieg«, einem Heiligen Kreuzzug gegen die muslimische Welt. Mit Unterstützung der Medien wurde vor allem in Westeuropa eine allgemeine Atmosphäre von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit gegen Muslims geschürt, die der amerikanischen Kriegsagenda eine Scheinlegitimität verlieh. Diese Kriegsagenda wurde sogar als »gerechte Kriegführung« bezeichnet. Das Konzept eines »gerechten Krieges« wurde dabei als Verschleierung missbraucht und sollte zugleich den Invasoren menschliche Züge verleihen.

Die Verfolgung und Bekämpfung »islamischer Terroristen« und die weltweite Führung präemptiver Kriege zum »Schutz der Heimat« werden in diesem Zusammenhang zur Rechtfertigung der militärischen Operationen benutzt. Der »weltweite Krieg gegen den Terrorismus« wird dabei als »Kampf der Kulturen« präsentiert, als Krieg zwischen konkurrierenden Werten und Religionen, während es sich tatsächlich um einen reinen Eroberungskrieg handelt, der von strategischen und wirtschaftlichen Zielen gesteuert wird.

Der »weltweite Krieg gegen den Terrorismus« bildet das ideologische Rückgrat des amerikanischen Weltreiches. Er bestimmt die amerikanische Militärdoktrin, die auch den präemptiven Einsatz von Atom-

waffen gegen die Länder einschließt, die Terrorismus unterstützen. Die Doktrin präemptiver »Verteidigungskriege« und der »Krieg gegen den Terrorismus« gegen *al-Qaida* gehören zu den entscheidenden Pfeilern der nationalen Sicherheitsstrategie der USA, wie sie Anfang 2002 formuliert wurde. Auf diese Weise will man ein »präemptives militärisches Vorgehen« aus Gründen der Selbstverteidigung gegen zwei Gruppen von Gegnern anzetteln - »Schurkenstaaten« und »islamische Terroristen«, die angeblich über Massenvernichtungswaffen verfügen.

Die Logik des »äußeren Feindes« und des »Bösewichts«, die angeblich für den Tod zahlreicher Zivilisten verantwortlich sind, setzt sich dann gegen den gesunden Menschenverstand durch. Im inneren Bewusstsein der amerikanischen Bevölkerung rechtfertigen die Anschläge vom 11. September Kriege und Eroberungen:

»Die Verluste an Menschenleben am 11. September 2001 be- weisen, dass massive Opfer unter der Zivilbevölkerung das eigentliche Ziel der Terroristen sind. Diese Verluste fielen noch exponentiell höher aus, wenn die Terroristen in den Besitz von Massenvernichtungswaffen kämen und diese auch einsetzten.«<sup>4</sup>

Der »weltweite Krieg gegen den Terrorismus«, der immer mehr zum Religionskrieg geworden ist, muss als Rechtfertigung für einen gigantischen Verteidigungshaushalt herhalten, der nicht nur zulasten der Ausgaben für Bildung und Gesundheit geht, sondern praktisch zu Kürzungen in allen anderen öffentlichen Ausgabenbereichen führt.

## **Der amerikanische Kreuzzug in Zentrasiens und im Nahen und Mittleren Osten**

Der »weltweite Krieg gegen den Terrorismus« macht den Einsatz modernster Waffensysteme bei der Jagd auf die vermeintlichen Terroristen erforderlich. Er hält an der Vorstellung eines präemptiven Kreuzzuges gegen das Böse schlechthin mit quasireligiösen Zügen fest, wodurch die wahren Ziele des militärischen Vorgehens verschleiert werden sollen. Die vielfältigen Lügen im Zusammenhang mit den Anschlägen vom 11. September sind bekannt und ausreichend dokumentiert. Die

Akzeptanz dieses Kreuzzuges gegen das Böse vonseiten der amerikanischen Bevölkerung basiert weder auf irgendeinem rationalen Verständnis noch auf einer Analyse der Fakten. Es wurde eine Art amerikanischer Inquisition in Gang gesetzt, die die amerikanische Einflussphäre erweitern und militärisches Eingreifen als Teil einer internationalen Kampagne gegen »islamischen Terrorismus« rechtfertigen soll. Letztlich steht dahinter die Absicht - auch wenn dies niemals so in der Medienberichterstattung zu lesen ist - neue Gebiete zu erobern und die Kontrolle über strategische Ressourcen an sich zu reißen.

Mit dem im September 2001 begonnenen »weltweiten Krieg gegen den Terrorismus« will man die öffentliche Unterstützung für ein weltweites Vorgehen gegen Ketzerei und Irrlehren gewinnen. Der amerikanische Feldzug gegen das Böse wurde von neokonservativen Denkfabriken in Washington sorgfältig ausgeheckt und verkündet. Ausführendes Organ ist der amerikanische Militär- und Geheimdienstapparat. Der amerikanische Feldzug gegen das Böse kommt in zahlreichen Reden und Pressekonferenzen des Präsidenten zum Ausdruck:

»Man hat uns gewarnt: *Es gibt böse Menschen in dieser Welt.* Diese Warnungen waren sehr eindringlich ... Und wir werden wachsam sein. Ihre Regierung ist wachsam. Die Gouverneure und Bürgermeister sind wachsam. Sie wissen, dass sich da draußen Bösewichter herumtreiben. Wie ich schon gestern sagte, haben diese Leute Amerika den Krieg erklärt, und damit haben sie einen schrecklichen Fehler begangen ... Meine Regierung stellt sich dieser Herausforderung. Wir werden die Welt von den Bösewichtern und Übeltätern befreien.«<sup>5</sup>

Für die Öffentlichkeit und das öffentliche Bewusstsein ist es von entscheidender Bedeutung, einen Krieg als »gerechte Sache« zu führen. Ein Krieg gilt dann als gerechtfertigt, wenn er aus moralischen, religiösen oder ethischen Gründen geführt wird.

Der amerikanische Kreuzzug im Nahen und Mittleren Osten sowie in Zentralasien bildet da keine Ausnahme. Der »Krieg gegen den Terrorismus« soll dazu dienen, die amerikanische Heimat zu verteidigen und die »zivilisierte Welt« zu schützen. Man hält daran fest, ihn als »Religionskrieg« und als »Kampf der Kulturen« zu bezeichnen, während sein Hauptziel in Wirklichkeit darin besteht, sich die Kontrolle

über die und den Besitz der immensen Erdölvorkommen der Region anzueignen, während gleichzeitig über den Internationalen Währungsfonds (IWF) und die Weltbank die Privatisierung der Staatsunternehmen und der Transfer der wirtschaftlichen Werte der betreffenden Länder in die Hände ausländischen Kapitals vorangetrieben werden.

Das Konzept eines »gerechten Krieges« präsentiert Krieg als »Eingreifen aus humanitären Erwägungen« und dient dazu, die eigentlichen Absichten des militärischen Vorgehens zu verschleiern und den Invasoren ein moralisches und prinzipientreues Ansehen zu geben.

Die Rechtfertigung der Regierung Bush für den Einmarsch in Afghanistan und den Irak sowie die Besetzung dieser beiden Länder steht und fällt damit, ob sie einen moralisch gerechtfertigten Grund für diese Kriege glaubhaft machen kann. In den amerikanischen Militärademien wird eine moderne Auffassung des Konzepts vom »gerechten Krieg« gelehrt, die dann auch Eingang in die Militärdoktrin gefunden hat. Der »Krieg gegen den Terrorismus« und das Konzept »präemptiven Handelns« gründen sich auf das »Recht zur Selbstverteidigung«. Diese beiden Konzepte legen fest, »wann es zulässig ist, einen Krieg zu beginnen«: *ius ad bellum* (das Recht zur Kriegführung).

Dieses *ius ad bellum* dient dazu, innerhalb der Kommandostrukturen der Streitkräfte einen breiten Konsens aufzubauen und die Soldaten davon zu überzeugen, dass der Feind »böse« sei und sie für eine »gerechte Sache« in den Krieg zögen. In allgemeinerer Hinsicht bildet das Konzept des »gerechten Krieges« in seiner heutigen Ausprägung einen integralen Bestandteil der Kriegspropaganda und der Desinformationen durch die Medien, mit deren Hilfe die Unterstützung der Öffentlichkeit für die Kriegspläne gewonnen werden soll. Auf diese Weise sollen Ängste geschürt und die bedingungslose Unterstützung der Bevölkerung für die jeweils nächsten Schritte dieses »langen Krieges« Amerikas geweckt und ausgenutzt werden. Zu diesem »langen Krieg« gehören auch »humanitäre Luftangriffe« auf die Islamische Republik Iran, der von den Medien vorgeworfen wird, die Terroristen zu unterstützen. Zwar seien nicht »alle Muslims Terroristen«, aber bei allen nur geplanten oder auch durchgeführten Terroranschlägen werden von den Medien Muslims als Täter oder Hintermänner ausgemacht.

Die muslimischen Gemeinden in den USA werden in ihrer Gesamtheit ins Visier genommen. Der Islam wird als »kriegerische Religion« charakterisiert. Der vorgeschlagene Bau einer Moschee in der Nähe des Anschlagorts »Ground Zero« wurde scharf kritisiert, weil er angeblich »die Heiligkeit von Ground Zero verletzt«:

»Die Eröffnung einer Moschee nahe Ground Zero stellt gegenüber der Stadt und den Menschen, die bei den Anschlägen ums Leben kamen, eine Beleidigung und Respektlosigkeit dar. Dieses Vorhaben ist >ein Schlag ins Gesicht aller derjenigen, die am 11. September ermordet wurden<.«<sup>6</sup>

### »Hausgemachte Terroristen«

Die Verhaftungen aufgrund erfundener oder hochgespielter Anklagen sowie die Schauprozesse gegen angeblich »hausgemachte islamische Terroristen« erfüllen eine wichtige Funktion. [Der Begriff »>Homegrown< Terrorism« im Gegensatz zu Terroranschlägen, bei denen die Täter aus dem Ausland einreisten, bezieht sich auf vermeintliche oder tatsächliche Terroranschläge von Personen, die im Anschlagsland unauffällig heranwuchsen und erst später ihre radikale und terroristische Überzeugung erlangten. Der Begriff »hausgemachter Terrorismus« klingt etwas verharmlosend, ist aber üblich geworden.] Sie erhalten im inneren Bewusstsein der amerikanischen Bevölkerung die Illusion aufrecht, dass »islamische Terroristen« nicht nur eine reale Gefahr darstellen, sondern dass auch die islamischen Gemeinden, denen sie angehören, ihre Taten weitgehend billigen:

»Gefahren drohen nicht länger von Fremden mit geringen Englischkenntnissen und zweifelhaften Pässen. Stattdessen erwachsen sie immer mehr in unserer Heimat: in den städtischen Reihenhausssiedlungen, in abgedunkelten Untergeschossen - überall da, wo es Internetverbindungen gibt. Hausgemachter Terrorismus ist die bisher jüngste Inkarnation der Bedrohung durch *al-Qaida*.«<sup>7</sup>

Gerieten bisher vor allem tendenziell radikalisierte Muslims (die angeblich Verbindungen zu »Terrororganisationen« unterhielten) ins Vi-

sier, greift derzeit eine allgemeine Dämonisierung gegen einen ganzen Bevölkerungsteil um sich. Muslims werden in immer wachsendem Maße Ziel von gewohnheitsmäßigen Diskriminierungen und Verdächtigungen aufgrund ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit. Man betrachtet sie als potenzielle Bedrohung der nationalen Sicherheit. Diese Bedrohung rücke der »Heimat« näher und greife immer stärker »in Ihrer Nachbarschaft« um sich. Mit anderen Worten entfaltet sich hier eine regelrechte Hexenjagd nach dem Vorbild der spanischen Inquisition.

Entsprechend wird *al-Qaida* als starke und einflussreiche multinationale Terrororganisation (die über Massenvernichtungswaffen verfügt) mit »Zweigstellen« in zahlreichen muslimischen Ländern bezeichnet, die (unter entsprechenden Abkürzungen) in verschiedenen geopolitisch wichtigen Krisenzonen und Kriegsgebieten aktiv sei: *al-Qaida* im Irak (AQI); *al-Qaida* auf der arabischen Halbinsel (AQAP), die aus *al-Qaida* in Saudi-Arabien und dem Islamischen Dschihad im Jemen besteht; *al-Qaida* in Südostasien (*Jemaah Islamiyah*); die *al-Qaida-Ox*-organisation im islamischen Maghreb, *Harakat-al Schabaab al-Mudschaheddin* in Somalia, der ägyptische Islamische Dschihad usw.

Mit keiner Silbe werden in diesem Zusammenhang die Gräueltaten an einigen Millionen Muslims im Irak und Afghanistan erwähnt, die man eigentlich als Terrorakte der Besatzungsmächte bezeichnen müsste.

## Die amerikanische Inquisition

Vor unseren Augen entfaltet sich ein »Glaubenskrieg«, der dazu dienen soll, einen weltweiten militärischen Kreuzzug zu rechtfertigen. Im inneren Bewusstsein vieler Amerikaner ist der »Heilige Kreuzzug« gegen Muslims gerechtfertigt. Mag Präsident Obama wohl auch an der Religionsfreiheit festhalten, aber die inquisitorische Gesellschaftsordnung in den USA hat institutionalisierte Muster der Diskriminierung, der Vorurteile und der Fremdenfeindlichkeit hervorgebracht, die sich gegen Muslims richten. Bei Reisen, auf dem Arbeitsmarkt, beim Zugang zu Bildung und sozialen Dienstleistungen, aber auch ganz allgemein hinsichtlich des gesellschaftlichen Status und der gesellschaftli-

chen Mobilität stößt man auf Verdächtigungen oder Vorbehalte aufgrund der religiösen oder ethnischen Zugehörigkeit.

Die »amerikanische Inquisition« ist ein ideologisches Konstrukt, das in vieler Hinsicht an die inquisitorischen Gesellschaftsordnungen erinnert, die das mittelalterliche Frankreich und Spanien prägten. Die Inquisition, die im 12. Jahrhundert von Frankreich aus ihren Ausgang nahm, wurde als Rechtfertigung für Eroberungen und militärisches Eingreifen benutzt.<sup>8</sup>

Die Verhaftungen, Prozesse und Verurteilungen sogenannter »hausgemachter Terroristen« (aus den muslimischen Gemeinden der USA) wegen erfundener Anschuldigungen verleihen der Legitimität des »Heimatschutz«-Staates und seines inquisitorischen Rechts- und Strafverfolgungsapparats Glaubwürdigkeit.

Eine inquisitorische Doktrin stellt die Wirklichkeit auf den Kopf. Sie repräsentiert eine Gesellschaftsordnung, die auf Lügen und Manipulationen gründet. Aber da diese Lügen von höchsten politischen Stellen verbreitet werden und Teil eines von der breiten Gesellschaft geteilten Konsenses sind, werden sie von praktisch niemandem infrage gestellt. Und diejenigen, die die inquisitorische Gesellschaftsordnung kritisieren oder in irgendeiner Weise die amerikanischen Militär- oder Sicherheitspolitik ablehnen, werden selbst als »Verschwörungstheoretiker« oder sogar als »Terroristen« verunglimpft.

## **Washingtons »außergerichtliche Tötungen«**

Über die willkürlichen Verhaftungen und Anklageerhebungen hinaus wurde mit Genehmigung des Weißes Hauses ein Programm zweckdienlicher, außergerichtlicher Tötungen in Gang gesetzt. Dieses Programm, das die spanische Inquisition noch in den Schatten stellt, gestattet es amerikanischen Soldaten, amerikanische Bürger sowie »hausgemachte« Terrorverdächtige zu töten.<sup>9</sup>

Die Legitimität der Inquisition wird nicht infrage gestellt.

Mit diesem Vorgehen soll die Illusion aufrechterhalten werden, dass Amerika ständig von terroristischen Angriffen bedroht sei und Muslims im ganzen Land mitschuldig seien und diesen »islamischen

Terrorismus« unterstützten. Diese Dämonisierung der Muslims trägt dazu bei, eine globale militärische Agenda beizubehalten. Unter der inquisitorischen Gesellschaftsordnung hat Washington die sich selbst auferlegte »heilige Pflicht«, den Islam auszurotten und in der ganzen Welt »Demokratie« zu verbreiten.

Wir haben es hier mit einer Situation zu tun, in der die Machtstrukturen und die politische Autorität umfassend und ohne Hinterfragung akzeptiert werden. Der Heilige Kreuzzug Amerikas gegen die muslimische Welt ist ein Verbrechen an Millionen Menschen und ein wirtschaftlicher Eroberungskrieg.

## **Der Kampf ums Erdöl**

Mehr als 60 Prozent der weltweiten Erdöl- und Erdgasreserven befinden sich in muslimischen Ländern. Der »Kampf ums Erdöl«, der von der Militärallianz aus den USA, der NATO und Israel geführt wird, bedarf der Dämonisierung der Einwohner dieser Länder, die über diese enormen Erdöl- und Erdgasreserven verfügen.<sup>10</sup> Der Iran besitzt zehn Prozent der weltweiten Erdöl- und Erdgasreserven. Die USA sind die stärkste und führende Militär- und Atommacht der Erde, verfügen aber lediglich über zwei Prozent der weltweiten Erdöl- und Erdgasreserven.

Der »Krieg gegen den Terrorismus« und die Hasskampagne gegen die Muslims stehen in einem engen Zusammenhang mit dem »Kampf um die Erdölvorkommen des Mittleren Ostens«. Wie kann man sich diese umfangreichen Erdölreserven, die sich in diesen von Muslims bewohnten Ländern befinden, am einfachsten aneignen? Man führt einfach einen politischen Konsens herbei, in dem die muslimischen Länder als »unzivilisiert« bezeichnet, ihre Kultur und Religion verunglimpft, Ressentiments aus ethnischen und religiösen Gründen gegen Muslims geschürt und Hass und rassistische Einstellungen gegenüber den Einwohnern der erdölproduzierenden Länder geweckt werden.

Die Werte des Islam, so wird behauptet, seien eng mit dem »islamischen Terrorismus« verknüpft. Westliche Regierungen werfen dem



Iran vor, »Terrorismus in den Westen zu exportieren«. Der frühere britische Premierminister Tony Blair formulierte es einmal so:

»Es gibt einen Virus des Extremismus, der seinen Ursprung in der Kombination aus religiösem Fanatismus und politischer Unterdrückung im Nahen und Mittleren Osten hat und der derzeit in den Rest der Welt exportiert wird. Wir können unsere Zukunft nur dann sicher gestalten, wenn wir uns mit jedem einzelnen Aspekt dieses Problems auseinandersetzen. Unsere künftige Sicherheit hängt davon ab, ob wir in diese Region Stabilität bringen. Man darf in keiner dieser Situationen jemals >Nie< sagen.«<sup>11</sup>

Muslims werden dämonisiert und fast automatisch mit »islamischen Terroristen« gleichgesetzt, die angeblich auch eine »atomare Bedrohung« darstellen sollen. Entsprechend behauptet man, die Terroristen würden vom Iran, einer islamischen Republik, unterstützt, die die »zivilierte Welt« mit tödlichen Atomwaffen (über die das Land überhaupt nicht verfügt) bedrohe. Im Gegensatz dazu gelten die amerikanischen »humanitären« Atomwaffen als »zielgenau, sicher und verlässlich«.

Der von den USA angeführte Krieg in der Großregion Nahmitelost/Zentralasien zielt darauf ab, die Kontrolle über mehr als 60 Prozent der weltweiten Erdöl- und Erdgasreserven zu erlangen. Die angloamerikanischen Erdölkonzerne streben parallel die Kontrolle über die Erdöl- und Erdgaspipelinerouten an, über die die Rohstoffe aus der Region heraustransportiert werden. Die islamischen Länder - dazu gehören Saudi-Arabien, der Irak, der Iran, Kuwait, die Vereinigten Arabischen Emirate, Katar, der Jemen, Libyen, Nigeria, Algerien, Kasachstan, Aserbeidschan, Malaysia, Indonesien und Brunei - verfügen je nach Quelle und Ermittlungsmethode insgesamt über 66,2 bis 75,9 Prozent der Erdölreserven (siehe Tabelle 3.1).

Im Gegensatz dazu besitzen die Vereinigten Staaten von Amerika lediglich zwei Prozent der weltweiten Erdölreserven. Die westlichen erdölproduzierenden Länder (dazu zählen Kanada, die USA, Norwegen, Großbritannien, Dänemark und Australien) kontrollieren schätzungsweise vier Prozent der Erdölreserven. (In einer abweichenden Analyse des *Oil & Gas Journal*, in die auch die Ölsandvorkommen

Kanadas eingerechnet wurden, kommt man entsprechend zu einem höheren Anteil von 16,5 Prozent.)

Die umfangreichsten Vorkommen der weltweiten Erdölreserven befinden sich in der Region, die sich im Norden von der Spitze des Jemen bis zum Kaspischen Becken und im Osten von der Küste des östlichen Mittelmeeres bis zum Persischen Golf erstreckt. Diese Großregion Nahmittelost/Zentralasien ist der Kriegsschauplatz des von den USA angeführten »Krieges gegen den Terror« und enthält nach Angaben des Fachmagazin *World Oil* mehr als 60 Prozent der Welterdölreserven (siehe Tabelle 3.1).

Der Irak besitzt das Fünffache der Erdölmenge der USA. Muslimische Länder verfügen über mindestens das 16-Fache der Erdölmenge aller westlichen Länder zusammengenommen. Zu den größeren nicht islamischen Erdölförderländern gehören Venezuela, Russland, Mexiko, China und Brasilien.

Hier wird ein Gegner dämonisiert, der drei Viertel der weltweiten Erdölreserven besitzt. »Achse des Bösen«, »Schurkenstaaten«, »gescheiterte Staaten«, »islamische Terroristen«: Dämonisierung und Verunglimpfung bilden die ideologischen Säulen des amerikanischen »Krieges gegen den Terror« und dienen als *casus belli*, als Kriegsgrund, für den Krieg ums Erdöl.

Dieser Kampf ums Erdöl bedarf der Dämonisierung derjenigen, die das Erdöl besitzen. Der Gegner wird als böseartig bezeichnet, um so ein militärisches Vorgehen, das das massenweise Sterben von Zivilisten einschließt, zu rechtfertigen. Die Großregion Nahmittelost/Zentralasien ist extrem militarisiert. Die Erdölfelder sind von im östlichen Mittelmeer stationierten Kriegsschiffen der NATO, die sich dort im Rahmen einer UN-»Friedensmission« aufhalten, und von amerikanischen Trägerkampfgruppen und Zerstörergeschwadern im Persischen Golf und im Arabischen Meer eingekreist, die dort im Rahmen des »Krieges gegen den Terrorismus« kreuzen. Das Ziel hinter dieser Kombination aus Militäroperationen, verdeckten Geheimdienstaktivitäten und Kriegspropaganda besteht darin, das nationale Gefüge zu zerstören und bereits existierende Nationalstaaten in offene Wirtschaftszonen zu verwandeln, in denen die natürlichen Rohstoffvorkommen nach allen Regeln des »freien Marktes« ausgeplündert und

in Besitz genommen werden können. Diese Kontrolle erstreckt sich auch auf die strategischen Routen der Erdöl- und Erdgaspipelines (z. B. in Afghanistan).

Die Dämonisierung ist Teil der psychologischen Kriegführung, die dazu benutzt wird, die öffentliche Meinung zu beeinflussen und einen Konsens in Richtung Krieg herbeizuführen. Die psychologische Kriegführung wird direkt vom Pentagon und dem amerikanischen Geheimdienstapparat finanziert. Sie beschränkt sich nicht auf die Ermordung oder Hinrichtung der Herrscher islamischer Länder, sie richtet sich gegen ganze Völker. Sie richtet sich ebenso gegen Muslims in Westeuropa und Nordamerika und zielt darauf ab, das nationale Selbstverständnis und die Fähigkeit, sich einem Invasoren zu widersetzen, zu schwächen. Sie erniedrigt den Islam und erzeugt soziale Spaltungen. Sie soll nationalstaatliche Gesellschaften spalten und letztlich »Bürgerkriege« hervorrufen. Aber während sie eine Umgebung schafft, in der die Inbesitznahme der Ressourcen des Landes möglich erscheint, produziert sie gleichzeitig möglicherweise eine Gegenreaktion, die zur Herausbildung eines neuen nationalen Bewusstseins führt, Solidarität zwischen den verschiedenen Ethnien ermöglicht und die Menschen im Kampf gegen die Invasoren eint.

Bemerkenswerterweise geht das Schüren von »religiös bedingten Aufspaltungen« und »Bürgerkriegen« mit einem Prozess der Neuzeichnung der Landkarte des Nahen und Mittleren Ostens einher, bei dem ganze Länder auseinandergerissen und in Territorien aufgeteilt werden sollen. Diese inoffizielle Karte des neuen Nahen und Mittleren Ostens wurde bereits von der amerikanischen nationalen Kriegsakademie benutzt und vor Kurzem (Juni 2006) im *Armed Forces Journal* veröffentlicht. Auf dieser Karte wurden die Nationalstaaten aufgelöst und die internationalen Grenzen entlang religiöser oder ethnischer Trennlinien (weitgehend in Einklang mit den Interessen der amerikanischen Erdölkonzerne) neu gezogen. Die gleiche Karte wurde auch bei Ausbildungsprogrammen für hochrangige Offiziere am *NATO Defense College* eingesetzt.<sup>12</sup>

## Das Erdöl befindet sich in islamischen Ländern

Die Erdölvorkommen befinden sich in islamischen Ländern. Die Verunglimpfung des Feindes ist fester Bestandteil der eurasischen Energiegeopolitik. Sie steht in unmittelbarem Zusammenhang zur geografischen Verteilung der weltweiten Erdöl- und Erdgasreserven. Befänden sie die Erdölvorkommen in Ländern, die vorherrschend vom Buddhismus oder dem Hinduismus geprägt wären, könnte man fest damit rechnen, dass die amerikanische Außenpolitik sich gegen Buddhisten und Hindus richtete, die dann einer ständigen Verunglimpfung ausgesetzt wären.

Auf dem Kriegsschauplatz Nahmittelost bilden nach offiziellen amerikanischen Stellungnahmen der Iran und Syrien, die als Teil der »Achse des Bösen« bezeichnet werden, die nächsten militärischen Ziele. Auch in anderen Regionen mit strategischen Erdöl- und Erdgasvorkommen, wie etwa Nigeria, dem Sudan, Kolumbien, Somalia, dem Jemen, Angola und nicht zu vergessen Tschetschenien und verschiedenen anderen ehemaligen sowjetischen Teilrepubliken, unterstützten und schürten die USA »Bürgerkriege«. Zwei dieser anhaltenden, von den USA unterstützten »Bürgerkriege«, in denen oft verdeckt paramilitärische Gruppen unterstützt werden, finden derzeit noch in der Region Darfur im Sudan sowie in Somalia statt. Darfur verfügt über reichhaltige Erdölvorkommen. In Somalia wurden bereits lukrative Konzessionen an angloamerikanische Erdölkonzerne vergeben.

»Der Zeitschrift *The Times* liegen Dokumente vor, die besagen, dass in den letzten Jahren vor dem Sturz des proamerikanischen Präsidenten Mohamed Siad Barre im Januar 1991, nach dem das Land im Chaos versank, praktisch zwei Drittel Somalias den amerikanischen Erdölgiganten *Conoco*, *Amoco* [gehört jetzt zu BP], *Chevron* und *Phillips* zugesprochen worden waren. Quellen aus der Industrie erklären, die Unternehmen, die sich die Rechte an den vielversprechendsten Konzessionen gesichert hätten, hofften, dass die Entscheidung der Regierung Bush, zum Schutz von Hilfslieferungen amerikanische Truppen in das Land zu entsenden, auch dazu beitrüge, ihre multi-millionenschweren Investitionen im Land zu schützen.«<sup>13</sup>

## Globalisierung und die Eroberung der weltweiten Energiereserven

Die kollektive Dämonisierung der Muslims und die weltweite Verunglimpfung des Islam stellen auf ideologischer Ebene eine Art Hilfsmittel zur Eroberung der weltweiten Energierohstoffe dar. Sie sind Teil umfassender wirtschaftlicher und politischer Mechanismen, die der Neuen Weltordnung zugrunde liegen.

**Tabelle 3.1**  
**Nachgewiesene Reserven (in Mrd. Barrel)**

Rang	Land	Anteil an weltweiten Reserven in %	World Oil, Dezember 2004	Anteil an weltweiten Reserven in %	Oil & Gas Journal, Januar 2006
1.	Saudi-Arabien	24,2	262,1	20,6	266,8
2.	Kanada*	0,4	4,7	13,8	178,8
3.	Iran	12,1	130,8	10,3	132,5
4.	Irak	10,6	115,0	8,9	115,0
5.	Kuwait	9,2	99,7	7,9	101,5
6.	Vereinigte Arabische Emirate	6,5	69,9	7,6	97,8
7.	Venezuela*	4,8	52,4	6,1	79,7
8.	Russland	6,2	67,1	4,6	60,0
9.	Libyen	3,2	33,6	3,0	39,1
10.	Nigeria	3,4	36,6	2,7	35,9
11.	USA	2,0	21,4	1,7	21,4
12.	China	1,4	15,4	1,4	18,3
13.	Katar	1,8	20	1,2	15,2
14.	Mexiko	1,4	14,8	1,0	12,9
15.	Algerien	1,4	15,3	0,9	11,4
16.	Brasilien	1,0	11,2	0,9	11,2
17.	Kasachstan	0,8	9,0	0,7	9,0
18.	Norwegen	0,9	9,9	0,6	7,7
19.	Aserbaidzhan	0,6	7,0	0,5	7,0
20.	Indien	0,5	4,9	0,4	5,8

Rang	Land	Anteil an weltweiten Reserven in %	World Oil, Dezember 2004	Anteil an weltweiten Reserven in %	Oil & Gas Journal, Januar 2006
21.	Oman	0,4	4,8	0,4	5,5
22.	Angola	0,8	9,0	0,4	5,4
23.	Ecuador	0,5	5,5	0,4	4,6
24.	Indonesien	0,5	5,3	0,3	4,3
25.	UK	0,4	3,9	0,3	4,0
26.	Jemen	0,3	3,0	0,3	4,0
27.	Ägypten	0,3	3,6	0,3	3,7
28.	Malaysia	0,3	3,0	0,2	3,0
29.	Gabun	0,2	2,2	0,2	2,5
30.	Syria	0,2	2,3	0,2	2,5
31.	Argentinien	0,2	2,3	0,2	2,3
32.	Äquatorial-Guinea	0,2	1,8	0,0	0,0
32.	Kolumbien	0,1	1,5	0,1	1,5
33.	Vietnam	0,1	1,3		0,6
34.	Tschad	0,0	0,0	0,1	1,5
35.	Australien	0,3	3,6	0,1	1,4
36.	Brunei	0,1	1,1	0,1	1,4
37.	Dänemark	0,1	1,3	0,1	1,3
38.	Peru	0,1	0,9	0,1	1,0
Islamische Staaten insgesamt		75,9	822,1	66,2	855,6
Westliche Welt insgesamt (EU, Nordamerika, Australien)		4,1	44,8	16,5	213,3
Andere Länder		20,6	214,9	17,3	223,6
Welt insgesamt 100,0		100,0	1081,8	100,0	1292,5

Quelle: EIO; *Energy Information Administration*

**Anmerkungen:**

Angegeben sind die Länder, die über die größten und bedeutendsten Erdölreserven verfügen. Länder mit einem prozentualen Anteil an den weltweiten Reserven von unter 0,1 % sind nicht aufgeführt.

Die Zahlen des *Oil & Gas Journal* stützen sich, wie im Text bereits angedeutet, auf die nachgewiesenen Erdölreserven einschließlich der bitumenhaltigen Erdöl-

vorkommen (Ölsande oder Ölteer). Die Zahlen von *World Oil* berücksichtigen die Erdölreserven ohne Ölteere. Die Unterschiede zwischen den Zahlenangaben dieser beiden Quellen liegen im Wesentlichen bei den Zahlen Kanadas und Venezuelas. Hinsichtlich der Ölsand- bzw. Ölteervorkommen vertreten einige Fachleute die Ansicht, angesichts des derzeitigen Stands der Technologie und des erforderlichen finanziellen Aufwands lohne sich ein Abbau gegenwärtig nicht. Aber dieser Aspekt ist heftig umstritten.

Islamische Länder sind fett gedruckt.

\* Aufgrund der Größe seiner bitumenhaltigen Erdölvorkommen wird Kanada nach dieser Einschätzung als zweites Land in der Rangfolge der nachgewiesenen Erdölvorkommen angeführt. Die Angaben des *Oil & Gas Journal* zu den Erdölreserven Kanadas schließen die 4,7 Mrd. Barrel herkömmlicher Rohöl- und Kondensatreserven sowie 174,1 Mrd. Barrel an Ölsanden ein.

Andere anerkannte Einschätzungen, in die die Ölsandvorkommen nicht einbezogen wurden, gehen von sehr viel geringeren kanadischen Erdölreserven aus (in Mrd. Barrel, gültig für das jeweils angegebene Jahr):

- *BP Statistical Review* 16802
- . *Oil & Gas Journal* 178792
- . *World Oil* 4700

BP merkt an, »in den Zahlen zu den kanadischen Erdölvorkommen sind offizielle Einschätzungen der kanadischen Ölsande enthalten, deren Ausbeutung derzeit vorbereitet wird. (Siehe dazu: *BP Statistical Review of World Energy 2006*, [http://www.investis.com/bp\\_acc\\_ia/stat\\_review\\_05/htdocs/reports/report\\_1.html](http://www.investis.com/bp_acc_ia/stat_review_05/htdocs/reports/report_1.html)). BP erklärt zu Quellen für seine Zahlen zu den Erdölreserven, »die Zahlenangaben in dieser Tabelle wurden aus einer Kombination von primären offiziellen Quellen, Angaben dritter Parteien vom OPEC-Sekretariat, *World Oil*, *Oil & Gas Journal* und einer unabhängigen Einschätzung russischer Reserven zusammengestellt, die auf öffentlich zugänglichen Informationen beruht«. (Siehe dazu: <http://www.bp.com/sectiongenericarticle.do?categoryId=90238098&contentId=7044537>.)

Die Angaben von *World Oil* zu den kanadischen Erdölreserven »schließen die 174 Mrd. [Barrel] an Ölsandvorkommen nicht ein«.

... ..



## **Kapitel 4**

# **Vorbereitungen auf den Dritten Weltkrieg**

*Die Menschheit steht vor einem gefährlichen Scheideweg. Die militärischen Vorbereitungen für einen Angriff auf den Iran sind schon weit fortgeschritten. Modernste Waffentechnologien, einschließlich atomarer Sprengköpfe, sind einsatzbereit.*

*Die Planungen für dieses militärische Abenteuer laufen im Pentagon seit Mitte der 1990er-Jahre: zuerst Krieg gegen den Irak, dann gegen den Iran, wie aus einem freigegebenen Dokument des amerikanischen Regionalkommandos US Central Command hervorgeht.*

*Eskalation ist Teil dieser militärischen Agenda. Der Iran bildet zwar zusammen mit Syrien und dem Libanon die nächsten Ziele, aber dieser strategische militärische Einsatz bedroht auch Nordkorea, China und Russland.*

Seit 2005 sind die USA und ihre Verbündeten, einschließlich der amerikanischen NATO-Partner und Israel, damit beschäftigt, modernste Waffensysteme in großem Umfang in Stellung zu bringen und zu lagern.

Die Luftabwehrsysteme der USA, der NATO-Mitgliedsländer und Israels sind alle vollständig integriert.

Hierbei handelt es sich um ein konzertiertes Vorgehen des Pentagons, der NATO und der israelischen Streitkräfte (IDF) unter aktiver militärischer Beteiligung verschiedener Nicht-NATO-Länder wie einige arabische Staaten aus dem anvisierten Frontgebiet (Mitglieder des von der NATO initiierten *Mediterranean Dialogue* und der Istanbuler Initiative für Zusammenarbeit) sowie Länder wie Saudi-Arabien, Japan, Südkorea, Indien, Indonesien, Singapur und Australien.

Insgesamt gehören der NATO 28 Mitgliedstaaten an. Weitere 21 Länder sind Mitglieder des Euro-Atlantischen Partnerschaftsrates (EAPR). Über den *Mediterranean Dialogue* und die Istanbuler Initiative für Zusammenarbeit sind zehn arabische Staaten und Israel beteiligt.

Im Rahmen der nach den Anschlägen vom 11. September entwickelten Militärdoktrin wurde diese massive Stationierung militärischen Geräts als Teil des sogenannten »Krieges gegen den Terrorismus« bezeichnet, der sich gegen international agierende, aber staatlich unabhängige Terrororganisationen wie *al-Qaida* und die sogenannten Staaten, die Terrorismus unterstützen, wie den Iran, Syrien, den Liba-

non und den Sudan richte. Die Errichtung neuer US-NATO-Militärbasen, die verstärkte Lagerung und Bereithaltung moderner Waffensysteme wie taktischer Atomwaffen und andere Maßnahmen wurden als Teil der präemptiven, defensiven Militärdoktrin sowie im Zusammenhang mit dem neuen strategischen Konzept der NATO aus dem Jahr 2010 umgesetzt.<sup>1</sup>

Die Rolle Ägyptens, der Golfstaaten und Saudi-Arabiens (innerhalb des erweiterten Militärbündnisses) sind dabei von besonderer Bedeutung. Ägypten kontrolliert die Durchfahrt für Schiffe und Erdöltanker durch den Suezkanal. Saudi-Arabien und die Golfstaaten bilden die südwestliche Küstenregion des Persischen Golfes und grenzen an die Straße von Hormus und den Golf von Oman.

Nach der Verabschiedung neuerlicher und verschärfter Sanktionen gegen den Iran durch den UN-Sicherheitsrat gestattete Ägypten im Juni 2010 israelischen und amerikanischen Kriegsschiffen die Durchfahrt durch den Suezkanal - »eine offenbar an den Iran gerichtete Botschaft - und räumte Saudi-Arabien [ebenfalls im Juni 2010] Überflugrechte über seinen Luftraum ein«<sup>2</sup>.

## **Desinformation durch die Medien**

Unter dem Einfluss des Medienrummels nimmt die Öffentlichkeit eine Haltung stillschweigender Unterstützung ein oder verhält sich gegenüber den wahrscheinlichen Konsequenzen dieser als spontane »Strafaktion« gegen die Nukleareinrichtungen des Iran und nicht als ausgewachsener Krieg präsentierten Operation gleichgültig oder stellt sich unwissend. Zu den Kriegsvorbereitungen gehören die Bereitstellung und der geplante Einsatz von Atomwaffen amerikanischer und israelischer Herstellung. In diesem Zusammenhang werden die verheerenden Folgen eines Atomkrieges entweder heruntergespielt oder einfach unter den Tisch gekehrt.

Nach Darstellung der Medien und Regierungen ist nicht Krieg die wahre Bedrohung der Menschheit, sondern die Klimaerwärmung. Die Medien berichten bereitwillig über Krisen, die gar keine sind: so etwa die angeblich menscheitsbedrohende Schweinegrippepandemie,

ausgelöst durch den Virus H1N1, aber niemanden scheint ein von den USA unterstützter Atomkrieg zu beunruhigen.

Der Krieg gegen den Iran wird der Öffentlichkeit als eines unter vielen Themen präsentiert. Er wird nicht als Bedrohung für »Mutter Erde« wie im Falle der Klimaerwärmung gewertet. Er findet kaum seinen Weg auf die Titelseiten. Dass ein Angriff auf den Iran eine massive Eskalation und potenziell sogar einen »Weltkrieg« auslösen könnte, ist offenbar kein Anlass zu Besorgnis.

### **Ein »präemptiver« Luftangriff gegen den Iran würde zu einer Eskalation führen**

Derzeit gibt es drei aktive, voneinander unterschiedliche Kriegsschauplätze in der Großregion Nahmittelost/Zentralasien: den Irak, Afghanistan/Pakistan und Palästina. Sollte der Iran Ziel »präemptiver« Luftangriffe der Verbündeten werden, würde dies die gesamte Region vom östlichen Mittelmeer bis an die Westgrenze Chinas, einschließlich Afghanistan und Pakistan, in Flammen setzen und könnte uns das Szenario eines Dritten Weltkriegs bescheren. Der Krieg würde auch auf den Libanon und Syrien übergreifen.

Es ist extrem unwahrscheinlich, dass sich die Bombenangriffe, sollte es dann dazu kommen, sich nur auf die iranischen Nukleareinrichtungen und deren nähere Umgebung beschränken, wie in offiziellen Erklärungen der USA und der NATO behauptet wird. Viel wahrscheinlicher sind umfassende, großangelegte Luftangriffe auf die militärische und zivile Infrastruktur, das Verkehrssystem, Fabriken und öffentliche Gebäude.

Der Iran verfügt über etwa zehn Prozent der globalen Erdöl- und Erdgasreserven und liegt damit nach Saudi-Arabien (25 Prozent) und dem Irak (elf Prozent) weltweit an dritter Stelle. Im Vergleich dazu besitzen die USA weniger als 2,8 Prozent der weltweiten Erdölreserven. Vom Umfang her werden die Erdölvorkommen der USA auf weniger als 20 Milliarden Barrel geschätzt. Die in der Großregion Nahmittelost/Zentralasien vorhandenen Erdölvorkommen umfassen mehr als das 30-Fache der amerikanischen Reserven und repräsentieren

damit mehr als 60 Prozent der weltweiten Erdölreserven.<sup>3</sup> Von Bedeutung ist hierbei die jüngste Entwicklung im Iran, wo bei Soumar und Halgan die zweitgrößten bekannten Erdgasvorkommen der Welt mit einem Volumen von schätzungsweise 350 Milliarden Kubikmetern entdeckt wurden.

Durch das Anvisieren des Iran versuchen die angloamerikanischen Mächte nicht nur, die Kontrolle über die iranische Erdöl- und Erdgaswirtschaft wieder an sich zu reißen, sondern auch die Präsenz und den Einfluss Chinas und Russlands in der Region zu schwächen.

Die geplanten Angriffe auf den Iran sind Teil eines koordinierten weltweiten militärischen Planes. Sie sind Teil des vom Pentagon geführten »langen Krieges«, eines von Profitgier angetriebenen Krieges ohne Grenzen, in dem es letztlich um die Weltherrschaft geht.

Die amerikanischen Militärplaner haben verschiedene Szenarien militärischer Eskalation ins Auge gefasst. Sie sind sich auch durchaus der geopolitischen Auswirkungen, vor allem der Gefahr einer Ausweitung des Krieges über die Großregion Nahmittelost/Zentralasien hinaus, bewusst. Auch die wirtschaftlichen Folgen für die Erdölmärkte wurden analysiert.

Der Iran, Syrien und der Libanon bilden zwar die unmittelbaren Ziele, aber auch gegen China, Russland, Nordkorea und nicht zu vergessen Venezuela und Kuba richten sich amerikanische Drohungen.

Auf dem Spiel steht auch die Struktur der Militärbündnisse. Die gemeinsamen Operationen von USA, NATO und Israel, zu denen auch Militärmanöver und -Übungen gehören, die in den Grenzregionen zu Russland und China stattfinden, stehen in einem direkten Zusammenhang zum vorgeschlagenen und geplanten Krieg gegen den Iran. Diese kaum verhüllten Drohungen (und auch ihr Zeitpunkt) sind als deutliche Warnung an die Adresse der früheren Mächte der Ära des Kalten Krieges gedacht, sich in keiner Weise so einzumischen, dass der von den USA angeführte Angriff auf den Iran beeinträchtigt würde.

## Weltweite Kriegführung

Auch wenn das mittelfristige strategische Ziel darin besteht, gegen den Iran vorzugehen und dessen Verbündete über Kanonenbootdiplomatie zu neutralisieren, richtet sich die langfristige Strategie direkt gegen China und Russland.

Obwohl der Iran das unmittelbare Ziel darstellt, sind die Militäreinsätze keineswegs auf die Großregion Nahmittelost/Zentralasien begrenzt. Vielmehr wurde eine weltweite militärische Agenda ausgearbeitet. Die Stationierung von Koalitionstruppen und modernen Waffensystemen durch die USA, die NATO und ihre Verbündeten findet gleichzeitig in allen größeren Weltregionen statt. Die Operationen des amerikanischen Militärs vor der Küste Nordkoreas, zu denen auch Manöver gehören, sind Bestandteil umfassender weltweiter Planungen.

Die Militärmanöver, Kriegsübungen, Waffenentwicklungen und weitere Maßnahmen der USA, der NATO und ihrer Verbündeten richten sich in erster Linie gegen Russland und China und finden gleichzeitig in bedeutenden geopolitischen Krisenzentren statt:

- die koreanische Halbinsel, das Japanische Meer, die Straße von Taiwan, das Südchinesische Meer - gegen China gerichtete Bedrohung;
- die Stationierung von Patriot-Raketen in Polen und das Frühwarnzentrum in der Tschechischen Republik bedrohen Russland;
- die Stationierung von Marinekräften an der bulgarischen und rumänischen Schwarzmeerküste bedroht Russland;
- die Stationierung von US-NATO-Truppen in Georgien;
- die Stationierung erheblicher Marinekräfte im Persischen Golf, dazu gehören auch israelische Unterseeboote, die gegen den Iran eingesetzt werden könnten.

Parallel werden die östliche Mittelmeerregion, das Schwarze Meer, die Karibikregion, Zentralamerika und die Andenregion Südamerikas zunehmend und nachhaltig militarisiert. In Lateinamerika und in der Karibikregion richtet sich diese Bedrohung gegen Venezuela und Kuba.

## Amerikanische »Militärhilfe«

Entsprechend fanden umfangreiche Waffenlieferungen als »Militärhilfe« an ausgewählte Länder statt. So wurde z. B. ein Waffengeschäft mit Indien im Umfang von fünf Milliarden Dollar abgeschlossen, das darauf abzielte, die indischen Militärkapazitäten vor allem gegen China auszurichten:<sup>4</sup>

»[Die] Waffenverkäufe werden die Bindungen zwischen Washington und Neu-Delhi verstärken und, beabsichtigt oder nicht, Chinas Einfluss in der Region eindämmen.«<sup>5</sup>

Die USA haben Abkommen zur militärischen Zusammenarbeit mit zahlreichen südostasiatischen Ländern, darunter Singapur, Vietnam und Indonesien, abgeschlossen. In diesen Abkommen enthalten sind sowohl »Militärhilfe« als auch die Einbeziehung in und Beteiligung an von Amerika angeführten Manövern in der Randzone des Pazifiks (Juli, August 2010). Diese Vereinbarungen begünstigen die Stationierung von gegen die Volksrepublik China gerichteten Waffensystemen.<sup>6</sup>

In ähnlicher Weise und in direkterem Zusammenhang mit dem auf den Iran geplanten Angriff rüsten die USA die Golfstaaten (Bahrain, Kuwait, Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate) mit den bodengestützten Abfangraketen *Patriot Advanced Capability-3* und *Terminal High Altitude Area Defense* (THAAD) sowie seegestützten Abfangraketen vom Typ *Standard Missile-3* auf, die auf Schiffen der Aegis-Klasse im Persischen Golf eingebaut werden.<sup>7</sup>

## Der Zeitplan für militärische Lagerung und Stationierung

Im Hinblick auf diese Waffenlieferungen der USA an Partnerländer und Verbündete fällt der tatsächliche Zeitplan der Lieferung und Stationierung ins Auge. Der Startschuss zu einer von den USA angeführten Militäroperation würde normalerweise erst dann erfolgen, wenn die entsprechenden Waffensysteme an ihrem Einsatzort stationiert sind und das Bedienungspersonal eingewiesen ist (etwa in Indien).

Wir haben es hier mit einem sorgfältig koordinierten weltweiten Militärplan zu tun, der vom Pentagon gesteuert wird und der die kombinierten Streitkräfte von mehr als 40 Ländern einbezieht. Diese weltweite multinationale Stationierung und Mobilisierung stellt das größte Aufgebot hochentwickelter Waffensysteme der Weltgeschichte dar. Entsprechend haben die USA und ihre Verbündeten in verschiedenen Teilen der Welt neue Militärstützpunkte errichtet. »Die Erdoberfläche ist wie ein ungeheures Schlachtfeld gegliedert.«<sup>8</sup>

Die amerikanische Kommandostruktur der *Unified Combatant Commands* (UCC) unterteilt die Erde in geografische Zonen mit funktionalen Zuständigkeiten, für die jeweils ein Regionalkommando verantwortlich ist. Diese Kommandostruktur basiert auf einer Strategie der Militarisierung auf weltweiter Ebene.

»Das amerikanische Militär unterhält in 63 Ländern Stützpunkte. Seit dem 11. September 2001 wurden neue Basen in sieben Ländern errichtet. Weltweit sind 255 065 amerikanische Militärbedienstete [außerhalb der USA] stationiert.«<sup>9</sup>

## Das Szenario eines Dritten Weltkriegs

Die Weltkarte mit dem Titel *The World with Commanders' Areas of Responsibility*<sup>10</sup> zeigt die globale militärische Agenda des Pentagons, die auf Welteroberung und -herrschaft abzielt. Die damit einhergehende globale Aufrüstung erfolgt gleichzeitig in verschiedenen Regionen unter der Koordination der jeweils »zuständigen« amerikanischen Regionalkommandos. Dies schließt die Lagerung von amerikanischen Waffensystemen durch Streitkräfte der USA und ihrer Partnerländer ein, bei denen es sich in einigen Fällen um frühere Gegner wie Vietnam und Japan handelt.

Die gegenwärtige Lage ist durch eine globale Aufrüstung unter der Kontrolle einer einzigen Weltmacht gekennzeichnet, die ihre zahlreichen Verbündeten dazu benutzt, regionale Kriege zu entfesseln. Beim Zweiten Weltkrieg handelte es sich demgegenüber um eine Vereinigung regionaler Kriegsschauplätze. Gemessen an den Kommunikationstechnologien und Waffensystemen der 1940er-Jahre war eine Ko-



Ordination der militärischen Operationen zwischen geografischen Großregionen in strategischer »Echtzeit« unmöglich. Weltweite Kriegführung bedarf des koordinierten Einsatzes einer einzigen dominierenden Militärmacht, die das Vorgehen ihrer Verbündeten und Partner kontrolliert.

Mit Ausnahme der Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki war der Zweite Weltkrieg durch den Einsatz konventioneller Waffen gekennzeichnet. Die Planung eines weltweiten Krieges hängt von der Militarisierung des erdnahen Weltraums ab. Sollte ein Krieg gegen den Iran begonnen werden, schlosse dies nicht nur den Einsatz von Atomwaffen, sondern des gesamten Umfangs neuer moderner Waffensysteme mit ein. Dies bezieht sich auch auf den Einsatz von elektromagnetischen Impulswaffen und ENMOD-Techniken [*Environmental Modification Techniques*, d. h. der Einsatz umweltverändernder Techniken, aber auch die Nutzung natürlicher Umwelteinflüsse zu kriegerischen Zwecken],

## Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen

Im Juni 2010 verhängte der UN-Sicherheitsrat zum vierten Mal tiefgreifende Sanktionen gegen die Islamische Republik Iran (Resolution 1929 des UN-Sicherheitsrates). Es ist schon eine bittere Ironie, dass diese Resolution anstandslos innerhalb weniger Tage vom UN-Sicherheitsrat beschlossen wurde, der sich gleichzeitig weigerte, eine Resolution anzunehmen, die Israel für seinen Angriff auf die Flottille *Gaza Freedom* in internationalen Gewässern verurteilen sollte.

Die Sicherheitsresolution 1929 des UN-Sicherheitsrates beschloss u. a. eine Ausweitung des Waffenembargos und »strengere Finanzkontrollen«:

»[Der Sicherheitsrat beschließt,] dass alle Staaten die Lieferung, den Verkauf oder den Transfer von Kampfpanzern, gepanzerten Kampffahrzeugen, großkalibrigen Artilleriesystemen, Kampfflugzeugen, Angriffshubschraubern, Kriegsschiffen, Flugkörpern oder Flugkörpersystemen ..., sei es auf direktem oder indirektem Weg und gleichviel, ob sie ihren Ursprung in ihrem Hoheitsge-

*biet haben oder nicht, von ihrem Hoheitsgebiet aus oder durch ihr Hoheitsgebiet oder durch ihre Staatsangehörigen oder ihrer Hoheitsgewalt unterstehende Personen oder unter Nutzung von Schiffen oder Luftfahrzeugen, die ihre Flagge führen, an die Islamische Republik Iran verhindern werden, beschließt ferner, dass alle Staaten die Bereitstellung von technischer Ausbildung, Finanzmitteln oder -dienstleistungen, Beratung, anderen Dienst- oder Hilfeleistungen im Zusammenhang mit der Lieferung, dem Verkauf, dem Transfer, der Bereitstellung, der Herstellung, der Wartung oder dem Einsatz solcher Rüstungsgüter und sonstigen Wehrmaterials an die Islamische Republik Iran durch ihre Staatsangehörigen oder von ihrem Hoheitsgebiet aus oder durch ihr Hoheitsgebiet verhindern werden, und fordert in diesem Zusammenhang alle Staaten auf, Wachsamkeit und Zurückhaltung in Bezug auf die Lieferung, den Verkauf, den Transfer, die Bereitstellung, die Herstellung und den Einsatz aller anderen Rüstungsgüter und sonstigen Wehrmaterials zu üben ...«"*

Auch China und Russland unterstützten auf Druck der USA die Sanktionen, was sich später als Fehler erwies. Ihre Entscheidung im UN-Sicherheitsrat trug zur Schwächung ihres eigenen Militärbündnisses, der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ), bei, in der der Iran Beobachterstatus genießt. Die Resolution des Sicherheitsrates friert die militärische Zusammenarbeit und die Handelsvereinbarungen Chinas und Russlands mit dem Iran ein. Darüber hinaus beeinträchtigt sie die iranische Luftverteidigung erheblich, die teilweise von russischer Technologie und Expertise abhängig ist.

Im November 2010 kündigte Moskau dann nach einem Präsidialdekret Präsident Dmitri Medwedews die militärische Zusammenarbeit mit dem Iran in Bezug auf das Luftabwehrsystem S300 auf. Mit der Resolution 1929 des Sicherheitsrates wurde praktisch »grünes Licht« für einen präemptiven Krieg gegen den Iran gegeben.

## Die amerikanische Inquisition: Durchsetzung eines politischen Kriegskonsenses

Die westlichen Medien haben den Iran wegen seines angeblichen (aber nicht existierenden) Atomwaffenprogramms einhellig als Bedrohung der weltweiten Sicherheit gebrandmarkt. In willfähriger Unterstützung und Verbreitung offizieller Erklärungen fordern die Medien nun Strafbombardierungen gegen den Iran, um so die Sicherheit Israels zu garantieren.

Die westlichen Medien schlagen die Kriegstrommeln. Durch immer wiederkehrende, gebetsmühlenartige Medienberichte wollen sie damit im inneren Bewusstsein der Menschen stillschweigend die Auffassung »einbrennen«, der Iran stelle eine tatsächliche Bedrohung dar und die Islamische Republik sollte abgeschafft werden. Ein solches Vorgehen, das öffentliche Bewusstsein zur Unterstützung eines Krieges zu manipulieren, ist der spanischen Inquisition vergleichbar. Die Menschen sollen dazu gebracht werden, Krieg als »humanitäre Aktion« zu befürworten.

Es ist bekannt und gut dokumentiert, dass die wirkliche Gefahr für die weltweite Sicherheit von der Allianz aus USA, NATO und Israel ausgeht; aber die Wirklichkeit wird in einer durch eine Inquisition geprägten Umgebung auf den Kopf gestellt: Die Kriegstreiber sind zum Frieden entschlossen, und die Opfer des Krieges werden als Vorkämpfer des Krieges dargestellt. Während 2006 praktisch zwei Drittel der Amerikaner ein militärisches Vorgehen gegen den Iran ablehnten, befürworteten nach einer *Reuters-Zogby*-Umfrage vom Februar 2010 bereits 56 Prozent der Amerikaner ein militärisches Vorgehen gegen den Iran.

Die Urheber der Lüge sorgen auch dafür, dass sie aufrechterhalten wird.

Aber noch andere Faktoren tragen zur Manipulation der Öffentlichkeit bei. Die Friedensbewegung in den USA, die teilweise unterwandert wurde, zeigt in Bezug auf den Iran wenig Entschlossenheit, sondern eher Schwäche und ist gespalten. Bisher lag das Schwergewicht auf einem Engagement gegen bereits laufende Kriege - wie die Kriege in Afghanistan und im Irak. Man hat noch nie gegen einen Krieg

mobilisiert, der noch vorbereitet und vom Pentagon geplant wird. Seit dem Amtsantritt der Regierung Obama hat die Friedensbewegung deutlich an Schwung eingebüßt.

Hinzu kommt noch, dass Gegner der Kriege in Afghanistan und dem Irak nicht notwendigerweise auch »Strafbombardierungen« des Iran ablehnen oder diese Luftangriffe überhaupt als Kriegshandlungen verstehen, die möglicherweise in einen Dritten Weltkrieg münden könnten.

Bisher fiel das Ausmaß der Proteste der Friedensbewegung gegen einen Irankrieg im Vergleich zu den Massendemonstrationen, die vor den Luftangriffen und der anschließenden Invasion des Irak stattfanden, sehr gering aus.

Die wirkliche Gefahr für die weltweite Sicherheit geht vom Bündnis der USA, der NATO und Israels aus.

Auf der Ebene der Diplomatie haben sich China und Russland einer Militäroperation gegen den Iran nicht widersetzt; auch von den Regierungen der arabischen Nachbarn des Iran, die z. B. über den *Mediterranean Dialogue* in die NATO integriert sind, wird ein militärisches Vorgehen begrüßt und unterstützt. Und es genießt die stillschweigende Unterstützung der westlichen Öffentlichkeit.

## **Kapitel 5**

# **Der Iran im Visier von Atomwaffen**

Die Lagerung und Stationierung gegen den Iran gerichteter moderner Waffensysteme begann unmittelbar nach Beginn der Luftangriffe und der Besetzung des Irak im Jahr 2003. Von Anfang an wurden diese Pläne von den USA als führender Kraft in Abstimmung mit der NATO und Israel vorangetrieben.

Nach der Invasion und Besetzung des Irak 2003 erklärte die Regierung Bush, Iran und Syrien bildeten in dem »Fahrplan zum Krieg« die nächste Stufe. Amerikanische Militärquellen gaben zu verstehen, Luftangriffe auf den Iran könnten durchaus ein solches massives Ausmaß wie die US-Luftangriffe auf den Irak im März 2003 im Rahmen der *Shock-and-Awe-Offensive* annehmen:

»Amerikanische Luftangriffe auf den Iran würden vom Umfang her erheblich stärker als die israelischen Angriffe auf die irakische Nuklearanlage in Osirak 1981 ausfallen und würden eher an die ersten Tage der Luftangriffe gegen den Irak 2003 erinnern.«<sup>1</sup>

## **Vorwände für einen präemptiven Angriff mit Atomwaffen**

Der Vorwand für einen Krieg gegen den Iran ruht im Wesentlichen auf zwei unbewiesenen Grundannahmen, die Teil der Nationalen Sicherheitsdoktrin der amerikanischen Regierung sind:

1. Angeblich verfügt der Iran über »Massenvernichtungswaffen« und arbeitet an einem Atomwaffenprogramm.
2. Der Iran unterstützt angeblich »islamische Terroristen«.

Diese beiden miteinander in Beziehung stehenden Postulate bilden den Kern der Propaganda- und der medialen Desinformationskampagne.

Die Behauptung, der Iran verfüge über »Massenvernichtungswaffen«, dient dazu, einen »präemptiven Krieg« gegen »Terrorismus unterstützende Staaten«, also Länder wie den Iran und Nordkorea, die angeblich auch Massenvernichtungswaffen besitzen, zu rechtfertigen. Der Iran wird als Land präsentiert, das von Staats wegen »nicht staatliche« Terrororganisationen unterstütze. Zudem besitze es Massenvernichtungswaffen und stelle potenziell eine »atomare Bedrohung« dar.

»Bei den Feinden in diesem [langen] Krieg handelt es sich nicht um traditionelle, konventionelle Streitkräfte, sondern vielmehr um verzweigte und verstreute, weltweit agierende Terrornetzwerke, die den Islam dazu benutzen, radikale politische Ziele zu verfolgen. Diese Feinde verfolgen das erklärte Ziel, atomare und biologische Waffen in ihren Besitz zu bringen und auch einzusetzen, um Hunderttausende Amerikaner und andere in der ganzen Welt zu ermorden.«<sup>2</sup> Im Gegensatz dazu gelten Deutschland und Israel, die beide atomare Sprengköpfe besitzen, nicht als »Atommächte«.

### **»Kurzfristiger Kriegsschauplatz Iran« (*Theater Iran Near Term*, TIRANNT)**

Bereits im Mai 2003 wurde unter dem Kodennamen »*Theater Iran Near Term*« (TIRANNT) mit Simulationen eines Angriffs auf den Iran begonnen, »als Simulations- und Geheimdienstspezialisten die für die Analyse eines großangelegten Kriegsszenarios im Iran erforderlichen Daten zusammentrugen«<sup>3</sup>. In diesen Szenarien wurden einige tausend [Angriffsziele im Iran] als Teil eines Blitzkriegsangriffs nach dem Prinzip »Schrecken und Ehrfurcht« (»Shock and Awe«) ausgewählt:

»Diese Analyse mit der Bezeichnung TIRANNT, was für >*Theater Iran Near Term*< stand, war mit einem Scheinszenario einer Invasion durch Marineinfanteristen und einer Simulation der iranischen Raketenstreitkräfte verbunden. Die amerikanischen und britischen Planer führten etwa zur gleichen Zeit ein Kriegsspiel in der Region des Kaspischen Meeres durch. Bush wies das Strategische Kommando der USA (USSTRATCOM) an, einen *Global-Strike-Kriegsplan* für einen Angriff gegen die iranischen Massenvernichtungswaffen auszuarbeiten. All dies wird dann letztlich in einen neuen Kriegsplan für >umfassende Kampfhandlungen gegen den Iran einfließen, der nach Angaben von dem Militär nahestehenden Quellen bereits [April 2006] in Entwurfsform vorliegt...

Die Planungsstäbe der Armee und des US-Zentralkommandos haben im Rahmen von TIRANNT sowohl kurzfristige als auch über das laufende Jahr hinausgehende Kriegsszenarien gegen den Iran entwickelt, die alle Bereiche größerer Kampfhandlungen von der Mobilisierung und dem Einsatz der Streitkräfte bis zu stabilisierenden Maßnahmen in der Nachkriegszeit nach einem Regimewechsel einbezogen.«<sup>4</sup>

Für einen umfassenden Angriff auf den Iran waren unterschiedliche »Kriegsgebiet-Szenarien« erwogen worden:

»Die amerikanischen Armee, die Marine, die Luftwaffe und die Marineinfanteristen verfügten alle über ausgearbeitete Pläne für Kampfeinsätze und verbrachten vier Jahre mit dem Bau von Stützpunkten und Übungen für die >Operation iranische Freiheit^ Der neue USSTRATCOM-Chef Admiral Fallon hatte computergestützte Planungen unter dem Namen TIRANNT (*Theatre Iran Near Term*) übernommen.«<sup>5</sup>

2004 wies dann Vizepräsident Dick Cheney USSTRATCOM unter Bezug auf die anfänglichen Kriegsszenarien unter TIRANNT an, einen »Eventualplan« einer großangelegten, gegen den Iran gerichteten Militäroperation zu erarbeiten, die als Reaktion »auf einen weiteren Terrorangriff gegen die USA im Stil des 11. September« erfolgen könnte. Dabei ließ man sich von der Annahme leiten, dass die Regierung in Teheran hinter dem Terroranschlag stünde. Dieser Plan schloss den präemptiven Einsatz von Atomwaffen gegen einen Staat, der selbst nicht über Atomwaffen verfügt, mit ein:

»Der Plan sah umfassende Luftangriffe auf den Iran unter Einsatz konventioneller Waffen wie auch taktischer Atomwaffen vor. Im Iran gibt es mehr als 450 größere strategische Ziele, zu denen auch zahlreiche vermutete Anlagen zur Entwicklung von Atomwaffen gehören. Viele dieser Ziele sind gepanzert oder befinden sich tief im Untergrund, sodass sie nicht mit konventionellen Waffen zerstört werden können, daher die nukleare Option. Wie im Falle des Irak ist die Reaktion nicht davon abhängig, ob der Iran tatsächlich in Terroranschläge gegen die Vereinigten Staaten verwickelt ist. Verschiedene hochrangige Luftwaffenoffiziere, die an den



Planungen beteiligt waren, sind angeblich entsetzt über die Folgen dessen, was sie da tun - der Iran soll Ziel eines unprovokierten Nuklearangriffs werden -, aber niemand ist bereit, seine Karriere aufs Spiel zu setzen, indem er Kritik äußert.«<sup>6</sup>

## **Der militärische Fahrplan: »Erst der Irak, dann der Iran«**

Die Entscheidung, den Iran unter TIRANNT ins Visier zu nehmen, fiel innerhalb des umfassenderen Prozesses der Planung und Ablaufsteuerung militärischer Operationen. Bereits unter Präsident Clinton hatte das *US Central Command* (USCENTCOM) sogenannte »In War Theater Plans« entworfen, nach denen zuerst in den Irak und dann in den Iran einmarschiert werden sollte. Dabei stand als strategisches Ziel der Zugriff auf die Erdölvorkommen des Nahen und Mittleren Ostens im Vordergrund:

»Die umfassenden Interessen und Ziele der Nationalen Sicherheit, die in der Nationalen Sicherheitsstrategie (NSS) des Präsidenten und des Vorsitzenden der *National Military Strategy* (NMS) zum Ausdruck kommen, bilden die Grundlage der Kriegsschauplatz-Strategie des Zentralkommandos der Vereinigten Staaten. Die NSS sieht die Umsetzung einer Strategie der doppelten Eindämmung der Schurkenstaaten Irak und Iran vor, solange diese Staaten die Interessen der USA, andere Staaten in der Region oder ihre eigene Bevölkerung bedrohen. Die doppelte Eindämmung soll in der Region ein Mächtegleichgewicht aufrechterhalten, ohne dabei vom Irak oder Iran abhängig zu sein. Das amerikanische Engagement soll, wie von der NSS unterstützt, das unverzichtbare Interesse der USA an dieser Region schützen - einen ungehinderten und sicheren Zugang der USA und ihrer Verbündeten zum Erdöl in der Golfregion.«<sup>7</sup>

Der Krieg gegen den Iran wurde als Teil einer ganzen Reihe militärischer Operationen gesehen. Der frühere NATO-Oberbefehlshaber General Wesley Clark erklärte, die militärischen Planungen des Pentagons beträfen eine ganze Reihe von Kriegsschauplätzen: »Das [Vor-

gehen gegen den Irak] wurde als Teil einer fünfjährigen Kriegführung diskutiert ... insgesamt gehe es gegen sieben Länder. Als Erstes gegen den Irak, dann gegen Syrien, den Libanon, Libyen, den Iran, Somalia und den Sudan«:

»Als ich [Wesley Clark] im November 2001 auf meiner Rückreise einen Zwischenstopp im Pentagon einlegte, hatte eines der hochrangigen Stabsmitglieder im Pentagon Zeit für ein kurzes Gespräch. >Ja, wir bereiten immer noch ein Vorgehen gegen den Irak vor<, sagte er. Aber da war noch mehr. Das [Vorgehen gegen den Irak] wurde als Teil einer fünfjährigen Kriegführung diskutiert, fuhr er fort, insgesamt gehe es gegen sieben Länder. Als Erstes gegen den Irak, dann gegen Syrien, den Libanon, Libyen, den Iran, Somalia und den Sudan.«<sup>8</sup>

### **Simulationsszenarien eines weltweiten Krieges: *Vigilant Shield 07***

Im September 2006 starteten die USA eine Simulation eines umfassenden Krieges gegen den Iran. Im Gegensatz zu TIRANNT waren die Kriegsszenarien mit der Bezeichnung »*Vigilant Shield 07*« nicht auf einen einzelnen Kriegsschauplatz im Mittleren Osten (z. B. den Iran) beschränkt, sondern schlossen auch Russland, China und Nordkorea ein.

Diese simulierten Kriegsszenarien, die in der zweiten Amtszeit George W. Bushs stattfanden, bildeten sozusagen die Generalprobe für die Iranpolitik der Regierung Obama, die durch Drohungen gegenüber Teheran im Zusammenhang mit dem iranischen Programm zur Urananreicherung sowie durch kaum verhüllte Drohungen gegen China, Russland und Nordkorea gekennzeichnet ist. Diese Simulationen eines Angriffs auf den Iran stehen in direktem Zusammenhang mit den Kriegsvorbereitungen der USA und der NATO.

Einzelheiten des Vigilant-Shield-07-Übungsszenarios sind in einer Lagebesprechung des *US Northern Command* (NORTHCOM) vom August 2006 enthalten, das an die *Washington Post* weitergegeben wurde.<sup>9</sup> Die Gegner in diesem Übungsszenario sind Irmingham [Iran], Nemazee [Nordkorea], Ruebek [Russland] und Churya [China].

## **Kriegssimulation *Vigilant Shield 07* Einzelheiten und Ablaufplanung:**

**Der Weg in den Konflikt (RTC):** 11. September- 15. Oktober 2006

- Erste Anzeichen und Warnung zu Anreicherungsprogrammen Irminghams
- Erste Anzeichen für eine Beteiligung Ruebeks und Irminghams
- Anzeichen und Warnungen zu Ruebek, Einsatz von U-Booten der amerikanischen Pazifikflotte [PACFLT]
- Erste Anzeichen und Warnungen zu Interkontinentalraketen Nemazees
- Erste Anzeichen und Warnungen an MHLD [militärische Heimatverteidigung]
- Strategische Operationen im Rahmen informationstechnischer Kriegführung [IO, Internetkriegführung] (Ruebek und Churya)
- Ruebek und Irmingham veranstalten ein gemeinsames Luftverteidigungsmanöver.

### **Phase eins/Vorbereitungen: 4.-8. Dezember**

- Aktivitäten der Schurkenstaat-LRA («Long Range Aviation«, LRA, bezieht sich auf die Einheiten, die ähnlich wie das amerikanische *Strategie Air Command* für Angriffe mit Nuklearwaffen auf sehr entfernte Ziele verantwortlich sind) im Zusammenhang mit dem Abschuss konventioneller luftgestützter Marschflugkörper.
- Anhaltende Beobachtung und Überwachung der strategischen Lage
- Anhaltende Beobachtung und Überwachung der Lage in Nemazee
- Mögliche Atomwaffentests
- Wahrscheinliche [Abschuss-]Vorbereitung von Interkontinentalraketen

- Anhaltende Beobachtung und Überwachung der MHLD
- Fünf VOI (unter »Vessel of Interest«, VOI, versteht man Schiffe, die besondere Aufmerksamkeit verdienen, weil man z. B. vermutet, dass sie Gefahrenstoffe transportieren oder an kriminellen oder anderen gefährlichen Aktivitäten beteiligt sind).
- VOIs mit chinesischer Flagge in einem holländischen Hafen verstärken Bedrohung für Raketenabwehrsystem in Fort Greely [Startplatz für Raketenabwehrsysteme in Alaska],
- Anhaltende Beobachtung und Überwachung der informationstechnischen Operationen (IO)
- Nemazee startet am 8. Dezember eine Trägerrakete (SLV, »Space Launched Vehicle«).

#### **Phase zwei (noch 42 Tage bis zum Beginn):**

- Nemazee verlagert weitere Interkontinentalraketen an die Abschusseinrichtungen.
- Flugzeuge führen von RMOBs (den wichtigsten russischen Operationsbasen) aus Langstreckennavigationsflüge durch.
- Auf den RMOBs sind Aktivitäten im Zusammenhang mit nuklear bestückten Marschflugkörpern vom Typ AS-15 zu beobachten.

#### *Noch 41 Tage:*

- Nemazee trifft an Startplatz 2 weitere Startvorbereitungen für Interkontinentalraketen.

#### *Noch 40 Tage:*

- Aktivitäten in den Atomtestanlagen in Nemazee

#### *Noch 35 Tage:*

- Außenministerium spricht Reisewarnungen aus.

#### *Noch 30 Tage:*

- Ruebek: LRA beordert Flugzeuge nach Anadyr und Workuta.

#### **Phase zwei (noch 30 Tage):**

- Vorgehen Ruebeks wird international zunehmend verurteilt.
- Ruebek setzt Unterseeboote ein.

#### *Noch 20 Tage:*

- Nemazee beruft Reservisten ein.

*Noch 14 Tage:*

- DOS verkürzt Ablaufplanung.

*Noch 13 Tage:*

- Ruebek schließt Botschaft in Washington.

*Noch 11 Tage:*

- Nemazee betankt weitere Interkontinentalraketen.
- Der ruebekische Präsident warnt in einer Erklärung vor einem möglichen Angriff der USA.

### **Phase zwei (noch 10 Tage)**

- Der amerikanische Präsident spricht vor dem Kongress über die *War Power Resolution*.

*Noch 6 Tage*

- Ruebeks Präsident bezeichnet die Situation als »sehr ernst«.

*Noch 5 Tage:*

- Aktivitäten im Zusammenhang mit konventionell bestückten Marschflugkörpern (CALCM) in Anadyr, Workuta und Tiksi
- Ruebek: SS-25-Raketen (mobile, nuklear bestückte Interkontinentalraketen) werden außerhalb ihrer Garnisonen eingesetzt.
- Nemazee bereitet weitere Interkontinentalraketen auf wahrscheinlichen Abschuss vor.

*Noch 4 Tage:*

- Ruebek schließt seine Botschaft in Washington.
- Flugzeuge aus Ruebek dringen in die äußere Luftverteidigungs-Identifizierungszone (ADIZ) ein.
- Im Verlauf dieses Eindringens kommt es in der Luft zu einem Zusammenstoß mit NORAD-Kampfflugzeugen.

### **Phase zwei (noch 4 Tage)**

- Ausrichtung und [eingestellte] Höhe der Flugbahn der startbereiten Interkontinentalraketen Nemazees bedrohen USA.

*Noch 3 Tage:*

- Bemühungen der NATO zur Beilegung der Krise scheitern.
- Amerikanischer Botschafter in Ruebek wird zu Konsultationen zurückbeordert.
- Amerikanischer Präsident hält Rede an die Nation.

*Noch 2 Tage:*

- Führungskader Nemazees suchen neue [sichere] Quartiere auf.

*Noch 1 Tag:*

- Ruebek verweist die amerikanischen Diplomaten des Landes.

### **Phase zwei/Ausführung: 10.-14. Dezember**

- Anzeichen und Warnungen vor Angriffen
- Bevorstehender Terroranschlag auf das Pentagon lässt Inkrafttreten der Notfallpläne zur Aufrechterhaltung der Arbeit des Pentagons (COOP) ratsam erscheinen.
- Nemazee greift USA mit zwei Interkontinentalraketen an.
- Ruebek führt begrenzten strategischen Angriff auf die USA durch.
- 1. Welle: acht *Tupolew-95* (NATO-KodeName: *Bear*), Störung der Verteidigungsmaßnahmen mit konventionell bestückten Marschflugkörpern
- 2. Welle: begrenzte Angriffe mit Interkontinental- und U-Boot-gestützten ballistischen Raketen

Start zweier Interkontinentalraketen (ein Einschlag im Operationszentrum im Cheyenne Mountain; eine Fehlfunktion)

Zwei U-Boot-gestützte ballistische Raketen werden in Küstennähe gestartet (ein Einschlag in der geheimen unterirdischen Militäreinrichtung im Bunker *Raven Rock* an der Grenze zwischen den US-Bundesstaaten Maryland und Pennsylvania; eine Fehlfunktion).

Drei *Tupolew-95* von verstreuten Basen setzen luftgestützte Marschflugkörper gegen den Luftwaffenstützpunkt Eielson und gegen Einrichtungen der kanadischen NORAD in Cold Lake (Alberta) ein.

- USA führen begrenzte Vergeltungsschläge gegen Ruebek durch.
  - 1 Interkontinentalraketen-C2-Einrichtung
  - 1 Interkontinentalrakete gegen [feindliche] Abschussbasis für ICBMs

### Phase zwei/Ausführung

- Ruebek bereitet weiteren Angriff auf die USA vor.
- 3. Welle: Vorbereitungen für zusätzliche strategische Angriffe
  - Neuausrichtung einer Interkontinentalrakete, kein Abschuss
  - Abschussvorbereitung dreier U-Boot-gestützter Marschflugkörper, Pazifikflotte, in Küstennähe, kein Abschuss
  - Sechs *Tupolew-95*, Start und Rückkehr zum Stützpunkt, sechs luftgestützte Marschflugkörper, kein Abschuss

(Quelle: William Arkin, »The Vigilant Shield 07 War Games: Scenario opposing the US to Russia, China, Iran and North Korea,« in: *Washington Post Blog*, 6. Oktober 2006; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=4730>. Anmerkung des Verfassers: Der oben wiedergegebene Text ist wörtlich zitiert.)

### Die Rolle Israels

Über die Rolle Israels bei der Initiierung eines Angriffs auf den Iran ist schon viel diskutiert worden. Israel gehört einem Militärbündnis an. Tel Aviv spielt aber nicht die erste Geige. Es verfolgt keine unabhängigen und sich unterscheidenden militärischen Pläne. Israel ist in den »Kriegsplan für größere Kampfhandlungen« gegen den Iran integriert, der 2006 vom *US Strategie Command* (USSTRATCOM) ausgearbeitet wurde.

Aus militärischer und strategischer Sicht ist im Zusammenhang mit umfassenden Militäroperationen ein einseitiges militärisches Vorgehen durch einen Koalitionspartner eine Unmöglichkeit. Israel ist *de facto* NATO-Mitglied. Jedes Vorgehen seitens Israels bedarf eines »grünen Lichtes« aus Washington. Allerdings könnte ein Angriff durch Israel als »Auslöser« eines umfassenden Krieges gegen den Iran oder von Vergeltungsmaßnahmen des Iran gegen Israel dienen.

In dieser Hinsicht gibt es Hinweise darauf, dass Washington tatsächlich eher die Option eines ersten Angriffs durch Israel (mit amerikanischer Kenntnis und Rückendeckung) anstelle einer direkt von

den USA angeführten, gegen den Iran gerichteten Militäroperation erwägt. In einem solchen Fall würde der israelische Angriff, obwohl er in enger Abstimmung mit dem Pentagon und der NATO erfolgte, gegenüber der Öffentlichkeit als einseitige Entscheidung Tel Avivs dargestellt. In einem zweiten Schritt würde dann dieser israelische Angriff [bzw. die zu erwartende Reaktion des Iran darauf] von Washington dazu benutzt, ein militärisches Eingreifen der USA und der NATO zu rechtfertigen, schließlich gehe es weniger um einen Angriff auf den Iran, als um die »Verteidigung Israels«. Im Rahmen der existierenden Vereinbarungen zur militärischen Zusammenarbeit wären sowohl die USA als auch die NATO »verpflichtet«, Israel gegen den Iran und Syrien zu »verteidigen«.

### **Cheney: »Israel könnte handeln, ohne darum gebeten worden zu sein«**

Zu Beginn der zweiten Amtszeit von George W. Bush hatte der amerikanische Vizepräsident Dick Cheney unverhohlen darauf hingewiesen, dass der Iran aus Sicht der USA »ganz oben auf der Liste« der Schurkenstaaten stehe und Israel sozusagen »die Bombardierung für uns übernehmen« würde, ohne dass sich die USA militärisch beteiligen oder dazu Druck auf Israel ausüben müssten.<sup>10</sup>

»Einige machen sich darüber Sorgen, dass Israel es vielleicht tun könnte, ohne darum gebeten worden zu sein ... Angesichts der Tatsache, dass der Iran offen erklärt hat, sein Ziel sei die Zerstörung Israels, könnten die Israelis durchaus zu der Entscheidung kommen, sie müssten zuerst handeln. Der Rest der Welt müsste sich dann eben im Nachhinein darüber den Kopf zerbrechen, wie man die diplomatischen Querelen beseitigen könnte.«<sup>11</sup>

Der frühere US-Sicherheitsberater Zbigniew Brzezinski bestätigte nicht ohne Sorge die Feststellung des Vizepräsidenten, es treffe zu, dass Cheney wolle, dass Ministerpräsident Ariel Scharon im Sinne der USA handele und »es für uns tut«:



»[Die Lage im Zusammenhang mit dem] Iran ist sehr viel unklarer. Hier geht es mit Sicherheit nicht um das Problem einer Diktatur, hier geht es um Atomwaffen. In einer seltsam anmutenden, beiläufigen Stellungnahme anlässlich dieser Deklaration der Freiheit [im Zusammenhang mit Bushs Amtseinführung] verwies der Vizepräsident darauf, dass Israel loslegen [auf eigene Faust einen Angriff durchführen] könnte, und benutzte dabei eine Sprache, die sich wie eine Rechtfertigung oder sogar eine Ermutigung für die Israelis ausnimmt, tatsächlich so zu handeln.«<sup>12</sup>

## Amerikanisch-israelische Abstimmung in Militärfragen

Die gemeinsame US-NATO-israelische Militäroperation, den Iran zu bombardieren, befindet sich seit 2004 im aktiven Planungsstadium. Mitarbeiter des Verteidigungsministeriums arbeiteten unter Bush und arbeiten jetzt unter Obama unermüdlich mit ihren israelischen Kollegen aus Militär und Geheimdiensten daran, die Angriffsziele im Iran sorgfältig zu erfassen und auszuwählen. In praktischer militärischer Hinsicht müsste jedes Vorgehen Israels von den höchsten Ebenen der von den USA angeführten Koalition geplant und koordiniert werden.

Zudem wäre im Falle eines israelischen Angriffs massive und koordinierte logistische Unterstützung der USA und der NATO erforderlich. Dies betrifft vor allem die israelische Luftabwehr, die seit Januar 2009 vollständig in die entsprechenden Systeme der USA und der NATO integriert ist.<sup>13</sup> Das israelische X-Band-Radarsystem wurde mit amerikanischer Unterstützung Anfang 2009 eingerichtet und »hat die israelische Raketenabwehr mit dem amerikanischen weltweiten Raketenortungsnetzwerk (weltraumgestützt) zusammengeführt, zu dem Satelliten, Aegi's-Schiffe [bei *Aegis* handelt es sich um ein elektronisches Warn- und Feuerleitsystem] im Mittelmeerraum, dem Persischen Golf und dem Roten Meer sowie landgestützte Patriot-Radaranlagen und Raketenabwehrsysteme gehören.«<sup>14</sup> Das bedeutet nichts anderes, als dass letztlich Washington das Sagen hat.

Die USA, nicht Israel, kontrollieren das Luftabwehrsystem: »Dies ist und bleibt ein amerikanisches Radarsystem«, erklärte Pentagon-Sprecher Geoff Morrell. »So etwas geben oder verkaufen wir nicht so einfach an die Israelis, und es wird wahrscheinlich immer amerikanisches Personal vor Ort sein, um es zu bedienen.«<sup>15</sup>

Das amerikanische Militär überwacht das israelische Luftabwehrsystem, das zudem in das weltweite System des Pentagons eingegliedert und integriert ist. Israel kann, mit anderen Worten, ohne amerikanische Zustimmung keinen Krieg gegen den Iran beginnen. Und hier tritt noch einmal die Bedeutung des sogenannten »Grünes Licht«-Gesetzes zutage, das von der Republikanischen Partei im Rahmen der Resolution HR 1553 unterstützt und eingebracht wurde und unverbunden einen Angriff Israels auf den Iran befürwortet:

»Diese [Gesetzes-] Initiative, die von dem republikanischen texanischen Abgeordneten Louie Gohmert und 46 seiner Kolleginnen und Kollegen eingebracht wurde, befürwortet den israelischen Einsatz >aller erforderlichen Mittel< gegen den Iran und ausdrücklich auch den Einsatz militärischer Machtmittel... Wir müssen das jetzt durchsetzen. Wir müssen unserer Unterstützung für Israel Ausdruck verleihen. Wir müssen damit aufhören, mit diesem wichtigen Verbündeten in einer so schwierigen Region Spielchen zu spielen.«<sup>16</sup>

## **Israels Atomwaffen**

Das israelische Atomwaffenarsenal wird derzeit auf eine Größenordnung zwischen mindestens 200 und maximal 500 atomaren Gefechtsköpfen geschätzt. Unabhängig von der genauen Anzahl herrscht weitgehende Einigkeit darüber, dass die israelischen Nuklearwaffen zu den weltweit technisch fortschrittlichsten Atomwaffen zählen und zum großen Teil für einen Einsatz im Nahen und Mittleren Osten konzipiert wurden. Einen Teil des Arsenal bilden die sogenannten »Neutronenbomben« - kleinformatige Wasserstoffbomben, die so konstruiert sind, dass sie eine maxi-

male Neutronenstrahlung abgeben, die Sprengwirkung und der nachfolgende, langfristige radioaktive Niederschlag aber relativ gering ausfallen. Im Prinzip sollen sie Menschen töten, Gebäude oder anderes aber unversehrt lassen.<sup>17</sup>

1986 flog ein israelischer Beamter namens Mordechai Vanunu, der in der staatseigenen Nuklearindustrie arbeitete, nach London, wo er zu einem Treffen mit Journalisten der *Sunday Times* eingeladen wurde. In diesen Pressegesprächen enthüllte Vanunu Israels streng gehütetes Geheimnis - Israel verfüge über ein wachsendes Arsenal atomarer Gefechtsköpfe.<sup>18</sup>

Nach Angaben der Fachzeitschrift *Jane's Defense Weekly* verfügt Israel über 100 bis 300 atomare Gefechtsköpfe, die meisten sind wahrscheinlich nicht vollständig montiert, könnten aber »innerhalb weniger Tage« scharfgemacht werden.<sup>19</sup>

Aufgrund plausibler Berechnungen auf der Grundlage der Unter- und Obergrenzen der Laufzeiten und Kapazitäten des Reaktors könnte Israel ausreichend Plutonium für mindestens 100 Atomwaffen, aber vermutlich nicht deutlich mehr als 200 Atomwaffen hergestellt haben.<sup>20</sup>

[Israel besitzt] mehr als 100 Waffen. Hauptsächlich handelt es sich dabei um zweistufige Wasserstoffbomben-Sprengkörper, die durch Raketen, Kampfbomber oder Unterseeboote an ihr Ziel gebracht werden können.<sup>21</sup>

Vom Effekt her bedeutet der eingebrachte Gesetzesvorschlag eher »grünes Licht« für das Weiße Haus und das Pentagon als für Israel. Er liefert eine Blankovollmacht für einen von den USA unterstützten Krieg gegen den Iran, in dem Israel als bequeme militärische Abschussrampe dient. Zugleich liefert er eine Rechtfertigung für einen Krieg, der die Verteidigung Israels als Vorwand benutzt.

In diesem Zusammenhang könnte Israel tatsächlich den Vorwand zum Beginn eines Krieges liefern, der als Reaktion auf einen angeblichen Angriff der *Hamas* oder der *Hisbollah* oder durch das Auslösen von Feindseligkeiten an der israelisch-libanesischen Grenze bezeichnet

werden könnte. Es ist hierbei wichtig, sich klarzumachen, dass schon ein »kleinerer« Zwischenfall als Vorwand dienen könnte, eine größere Militäroperation gegen den Iran zu beginnen.

Wie den amerikanischen Militärplanern sehr wohl bewusst ist, wäre Israel (und nicht die USA) das erste Ziel militärischer Vergeltungsangriffe. Allgemein gesagt wäre die israelische Bevölkerung das Opfer der Machenschaften sowohl Washingtons als auch ihrer eigenen Regierung. Es ist daher von allergrößter Bedeutung, dass sich die israelische Bevölkerung mit aller Macht den Plänen der Regierung Netanjahu zu einem Angriff auf den Iran entgegenstellt.

### **Gefälschte Geheimdienstinformationen sollen präemptiven Atomkrieg gegen den Iran rechtfertigen**

Im November 2005 veröffentlichte die *New York Times* einen Bericht von William J. Broad und David E. Sanger mit der Überschrift *USA stützen ihre Beweise für die tatsächlichen Ziele des iranischen Nuklearprogramms auf Computer*.<sup>11</sup> Die von Washington erhobenen Vorwürfe, auf die sich die *New York Times* bezog, stützten sich auf Dokumente, die »sich auf einem iranischen Computer befanden, der von einem Unbekannten im Jahr 2004 gestohlen und dann amerikanischen Nachrichtendiensten übergeben worden war«<sup>23</sup>:

»Mitte Juli bestellten hochrangige amerikanische Geheimdienstoffiziere führende Vertreter der Internationalen Atomenergiebehörde IAEA auf das Dach eines Hochhauses in Wien mit Blick über die Donau. Dort informierten die IAEA-Vertreter über den Inhalt des angeblich gestohlenen iranischen Notebooks.

Die Amerikaner schalteten Computerbildschirme ein und breiteten auf einem Konferenztisch eine Auswahl der mehr als tausend Seiten umfassenden Computersimulationen und Experimentberichte aus, die nach Angaben der anwesenden etwa sechs europäischen und

amerikanischen Teilnehmer des Treffens die langandauernden Arbeiten an der Konstruktion nuklearer Gefechtsköpfe zeigten.

Wie die Amerikaner von Anfang an einräumten, bewiesen diese Dokumente nicht, dass der Iran bereits über eine Atombombe verfüge. Sie hielten sie aber für die bisher deutlichsten Beweise dafür, dass der Iran entgegen seinen Beteuerungen, sein Atomprogramm diene nur friedlichen Zwecken, daran arbeite, *einen kompakten Gefechtskopf zu entwickeln, der auf seine Shahab-Rakete passe*, deren Reichweite Israel und andere Länder des Mittleren Ostens einschließe.«<sup>24</sup>

Diese »Geheimdokumente« wurden dann vom amerikanischen Außenministerium umgehend an die Internationale Atomenergiebehörde IAEA übergeben, um zu beweisen, dass der Iran Nuklearwaffen entwickele.

Die Authentizität dieser Dokumente wurde verschiedentlich bestritten, und erst vor Kurzem bestätigte ein Artikel des investigativen Journalisten Gareth Porter zweifelsfrei, dass die Dokumente auf dem mysteriösen Notebook eine Fälschung darstellen. Die Zeichnungen in den Dokumenten stehen in keinem Zusammenhang mit den *Shahab*-Raketen, sondern beziehen sich auf ein veraltetes nordkoreanisches Raketensystem, das vom Iran bereits Mitte der 1990er-Jahre ausgemustert wurde.

Ein dummer und peinlicher Schnitzer! Die Zeichnungen, die Vertreter des US-Außenministeriums vorlegten, bezogen sich auf den falschen Raketengefechtskopf:

»Im Jahr 2005 ... legte der im US-Außenministerium für Abrüstungsfragen und internationale Sicherheit zuständige Staatssekretär Robert Joseph in einem Vortrag die Dokumente zum angeblichen iranischen Kernwaffenprogramm führenden IEAE-Vertretern in Wien vor. Auf der Leinwand zeigte er Auszüge aus den Dokumenten und hob besonders eine Reihe technischer Zeichnungen

oder schematischer Darstellungen hervor, die 18 unterschiedliche Verankerungs- und Befestigungsmöglichkeiten einer nicht genannten Nutzlast in dem Wiedereintrittskörper oder >Gefechtskopf< der iranischen Mittelstreckenrakete *Shahab-3* zeigten.

Aber als die IAEA-Analysten die Dokumente genauer untersuchen konnten, stellten sie fest, dass sich die Zeichnungen und Darstellungen auf einen Wiedereintrittskörper bezogen, von dem sie wussten, dass das iranische Militär ihn bereits zugunsten eines neuen, verbesserten Designs aufgegeben hatte. Die Gefechtsköpfe in den Zeichnungen *wiesen die vertraute >Narrenkappe< der ursprünglich nordkoreanischen Nodong-Rakete auf*, die der Iran Mitte der 1990er-Jahre erworben hatte ...

Die Dokumente auf dem Notebook hatten die überarbeiteten Entwicklungsstudien der falschen Wiedereintrittskörper beschrieben ...«<sup>25</sup>

Wer steckte hinter dieser Manipulation der »Geheiminformationen«? Gareth vermutet als Urheber dieser Fälschungen zum angeblichen Nuklearwaffenprogramm des Iran den israelischen Geheimdienst *Mossad*:

»Möglicherweise wird die Herkunft der Notebook-Dokumente niemals schlüssig nachgewiesen werden können, aber die vorhandenen Hinweise zeigen in Richtung Israel als Urheber. Bereits 1955 versuchte der Leiter der Forschungs- und Bewertungsabteilung des israelischen Militärgeheimdienstes Yaakov Amidror vergeblich, die Amerikaner davon zu überzeugen, dass der Iran an Atomwaffen arbeite. Und in den Jahren 2003 und 2004 wurden die Berichte des *Mossad* zum iranischen Atomprogramm von hochrangigen amerikanischen CIA-Vertretern als Versuch gewertet, die Regierung Bush zu einem Militärschlag gegen iranische Nukleareinrichtungen zu drängen, wie israelische Quellen berichten,

die von einer proisraelischen Nachrichtenagentur zitiert wurden.«<sup>26</sup>

Diese Notebook-Dokumente spielten bei der Untermauerung der amerikanischen Position im UN-Sicherheitsrat eine entscheidende Rolle.<sup>27</sup>

## Der Iran im Visier taktischer Atomwaffen

Sowohl Dokumente des Militärs als auch offizielle Stellungnahmen bestätigen, dass die USA und Israel den Einsatz von Atomwaffen gegen den Iran in Erwägung ziehen. 2006 erklärte das *US Strategie Command* (USSTRATCOM), man verfüge jetzt über die notwendigen operationeilen Kapazitäten, um gegen Ziele auf der ganzen Welt mit atomaren oder konventionellen Waffen vorzugehen. Diese Ankündigung erfolgte nach Abschluss von militärischen Simulationen im Zusammenhang mit einem von den USA angeführten atomaren Angriff auf ein fiktives Land/<sup>8</sup>

Auch hier gibt es eine heutige Kontinuität zu der Ära Bush/Cheney: Präsident Obama hat die Doktrin des präemptiven Einsatzes atomarer Waffen, die von seiner Vorgänger-Regierung beschlossen worden war, in weiten Teilen bekräftigt.

Im Rahmen des *2010 Nuclear Posture Review* bestätigte die Regierung Obama, sie behalte sich wegen der Weigerung des Iran, sich den Forderungen der USA hinsichtlich des angeblichen (nicht existenten) Atomwaffenprogramms »das Recht vor, Atomwaffen gegen den Iran einzusetzen«<sup>29</sup>. Darüber hinaus gab die Regierung Obama zu erkennen, dass sie Atomwaffen auch im Falle iranischer Vergeltungsmaßnahmen nach einem israelischen Angriff auf den Iran einsetzen werde.<sup>30</sup> Israel hat eigene »geheime Pläne« für atomare Bombenangriffe auf den Iran erarbeitet:

»Israelische Militärkommandeure sind der Ansicht, konventionelle Waffen reichten nicht länger aus, um immer besser verteidigte Anreicherungsanlagen zu zerstören. Einige [dieser

Anlagen] wurden mehr als 20 Meter tief unter Beton und Fels angelegt. Aber atomar bestückte, bunkerbrechende Bomben würden nur zum Einsatz kommen, wenn ein konventioneller Angriff ausgeschlossen sei und wenn die USA ein Eingreifen abgelehnt hätten, erklärten hochrangige Quellen.«<sup>31</sup>

Obamas Erklärungen zum Atomwaffeneinsatz gegen den Iran und Nordkorea stehen mit der Atomwaffendoktrin der Zeit nach den Anschlägen vom 11. September im Einklang, die den Einsatz taktischer Atomwaffen in konventionellen Kriegsgebieten erlaubt.

Mittels einer Propagandakampagne, für die die Unterstützung »renommierter und maßgeblicher« Atomexperten gewonnen werden konnte, wurden »Mini-Nukes« als Instrumente des Friedens und insbesondere als »Waffen der Wahl« bei der Bekämpfung des »islamistischen Terrorismus« und der Errichtung einer »Demokratie westlichen Musters« im Irak dargestellt. Die Atomwaffen mit geringerer Sprengwirkung wurden für den Einsatz auf dem »Schlachtfeld« freigegeben. Sie sollen in der nächsten Phase des amerikanischen »Krieges gegen den Terrorismus« zusammen mit konventionellen Waffen gegen den Iran und Syrien eingesetzt werden.

»Regierungsvertreter argumentieren, Atomwaffen mit einer geringeren Sprengwirkung seien als glaubwürdige Abschreckung gegen Schurkenstaaten [Iran, Syrien, Nordkorea] notwendig. Nach ihrer Logik entfalteten die traditionellen Atomwaffen eine zu zerstörerische Wirkung, sodass sie nur in einem ausgewachsenen Atomkrieg eingesetzt werden könnten. Dies hätten auch potenzielle Gegner erkannt, sodass die Abschreckung mit einem atomaren Vergeltungsschlag für sie keine Glaubwürdigkeit mehr besitze. Dagegen wirkten Atomwaffen mit einer geringeren Sprengwirkung sehr viel weniger zerstörerisch, und daher könne man sich einen Einsatz durchaus vorstellen. Dies erhöhe ihre Abschreckungswirkung erheblich.«<sup>32</sup>

Daher gelten taktische Atomwaffen (Made in America) und insbesondere bunkerbrechende Bomben mit atomaren Sprengköpfen (wie die B61-11), deren Sprengkraft zwischen einem Drittel und dem Sechsfachen der Hiroshima-Bombe liegt, als bevorzugte Atomwaffen für



den Einsatz gegen den Iran. Die B61-11 ist die »atomare Version« der »konventionellen« BLU 113 oder der Guided Bomb Unit GBU-28. Sie nutzt die gleichen Trägersysteme wie die konventionellen bunkerbrechenden Bomben.<sup>33</sup> Zwar sehen die USA den Einsatz strategischer Atomwaffen gegen den Iran nicht vor, aber das israelische Atomwaffenarsenal besteht zum erheblichen Teil aus vergleichbaren Wasserstoffbomben, die in Bereitschaft liegen und im Falle eines Krieges gegen den Iran eingesetzt werden könnten. Das israelische Raketenträgersystem *Jericho III* kann mit seiner Reichweite von 4800 bis 6500 Kilometern den Iran leicht erreichen.

## Radioaktiver Niederschlag

Das Problem des radioaktiven Niederschlags und der Kontamination wird zwar von Militäranalysten der USA und der NATO gerne stillschweigend negiert, hätte aber potenziell für einen großen Teil der Nahmittelostregion (einschließlich Israels) und Zentralasiens verheerende Folgen. In einer verdrehten Logik werden Atomwaffen als »Friedensstifter« bezeichnet, die kaum »Kollateralschäden« hervorriefen. Die nicht existenten Atomwaffen des Iran gefährden also die weltweite Sicherheit, während die Atomwaffen der USA und Israels dem »Frieden dienen« und »für die in der näheren Umgebung lebende Zivilbevölkerung harmlos sind«.

## Die Geschichte der Wasserstoffbombe B61

Die Wasserstoffbombe B61 wurde 1966 zum ersten Mal produziert und gilt als »Leichtgewicht« unter den atomaren Sprengkörpern. Ihr Aufbau erweitert hauptsächlich die Technologien der älteren Versionen taktischer atomarer Gefechtsköpfe.<sup>34</sup>

Die B61 -11 ist die bunkerbrechende Version der B61 und wurde unmittelbar nach dem Ende des Kalten Krieges unter der Regierung Clinton entwickelt. Ihre ursprüngliche Konzeption sah eine

»geringe« Sprengkraft von zehn Kilotonnen, also 66,6 Prozent der Sprengkraft der Hiroshima-Bombe, und einen Einsatz auf dem Gefechtsfeld [in der Zeit nach dem Kalten Krieg] vor.

»Im Oktober 1993 ersuchte Harold Smith, Leiter der Abteilung Atomenergie im Verteidigungsministerium, um die Genehmigung zur Entwicklung einer Alternative zur B53, einer Atombombe mit massiver Sprengkraft, die damals die verbreitetste bunkerbrechende Waffe im amerikanischen Arsenal war. Die B53 gehörte mit ihrem Gewicht von knapp 4040 Kilogramm zu den schwersten einsatzfähigen Atombomben und konnte nur von B-52-Bombern transportiert werden. Im Rahmen des Waffenmodernisierungsprogramms setzte sich Smith für die Entwicklung der B61-Mod 11 ein ...

Die B61-11 wurde schließlich entwickelt und ohne umfangreiche Atomtests in das Arsenal aufgenommen. Einige Kritiker merkten an, bei der B61-11 handele es sich um eine neuartige Atomwaffe, aber die USA beharrten darauf, dass die B61-11 keine Neuentwicklung, sondern lediglich eine Modifizierung der älteren B61 sei, um der Bombe bunkerbrechende Fähigkeiten zur Zerstörung unterirdischer Ziele zu verleihen.«<sup>35</sup>

Die B61-11 war für den Einsatz im Nahen und Mittleren Osten geplant. Die Regierung Clinton hatte bereits damit gedroht, sie gegen Libyen einzusetzen, und angedeutet, die damals neu in den Dienst gestellte bunkerbrechende Atomwaffe B61-11 könnte gegen die angeblichen unterirdischen Chemiewaffenfabriken bei Tarhunah gerichtet werden.<sup>36</sup>

In Militärdokumenten wird zwischen NEPs (*Nuclear Earth Penetrator*, deutsch etwa: »atomarer Erd-Eindringkörper«, wird oft parallel zu »bunkerbrechend« verwandt) und »Mini-Nukes« unterschieden. Bei Letzteren handelt es sich um Atomwaffen mit einer Sprengwirkung von unter fünf Kilotonnen (etwa ein Drittel der Sprengkraft der Hiroshima-Bombe). Ein NEP kann über eine

Sprengkraft von bis zu 1000 Kilotonnen TNT oder der 70-fachen Sprengkraft der Hiroshima-Bombe verfügen. Aber diese Unterscheidung zwischen »Mini-Nukes« und NEPs ist in vieler Hinsicht irreführend. In praktischer Hinsicht gibt es kaum genaue Trennungslinien. Wir haben es hier im Allgemeinen mit der gleichen Art von Waffen zu tun: Die Sprengkraft der B61-11 variiert (je nach Anwendung) von weniger als einer Kilotonne bis hin zu 1000 Kilotonnen. In jedem Fall ist der radioaktive Niederschlag verheerend. Darüber hinaus gehören zu dieser Wasserstoffbombenserie B61 unterschiedliche Modelle mit ganz verschiedenen technischen Eigenschaften: die B61-11, die B61-3, die B61-4, die B61-7 und die B61-10. Jede dieser Bomben kann unterschiedliche Sprengkräfte aufweisen. Für den Einsatz in der Gefechtszone ist die 10-Kilotonnen-Bombe geplant, die immerhin eine Sprengkraft von zwei Dritteln der Hiroshima-Bombe aufweist.

## **Nuklearer Winter**

Der Nuklearwissenschaftler Alan Robock schreibt:

»An den unmittelbaren Folgen von Atomwaffen wie der Druckwelle, der Radioaktivität und den Feuerstürmen sowie der massiven Verschmutzung würden Millionen Menschen im unmittelbaren Explosionsgebiet sterben. Aber die Feuersbrünste hätten eine noch viel umfassendere Wirkung. Die ungeheuren Rauchmengen aus diesen Feuern würden bis in die oberen Schichten der Troposphäre in einer Höhe von zehn bis 15 Kilometern aufsteigen. Die Sonneneinstrahlung würde den Rauch weiter erwärmen und ihn bis zur Stratosphäre aufsteigen lassen. In dieser Schicht könnte der Rauch viele Jahre verbleiben, da es dort keinen Regen gibt, der ihn herauswaschen könnte.

Die Auswirkungen des Rauches der durch einen Atomkrieg ausgelösten Feuer auf das Klima hängen von der Rauchmenge ab.

Nach unseren neuesten Berechnungen würden 50 Atomwaffen, die auf Ziele in zwei Ländern abgeworfen werden, dort über die Feuer eine maximale Menge von fünf Megatonnen (fünf Millionen Tonnen) schwarzen Rauchs freisetzen, wobei der Rauch, der [in den unteren Schichten der Atmosphäre] sofort wieder herausgewaschen würde, verrechnet wurde. Sobald der Rauch die Stratosphäre erreicht hat, würde er von den dort herrschenden Winden über die ganze Erde geweht.

Verglichen mit dem Klimawandel der vergangenen 1000 Jahre würden schon diese fünf Megatonnen Rauch (ein Krieg zwischen Indien und Pakistan) die Temperaturen auf der Erde auf ein Niveau unterhalb der Kleinen Eiszeit (zwischen 1600 und 1850) absinken lassen. Diese Abkühlung würde sehr rasch eintreten und die Landwirtschaft massiv beeinträchtigen. Noch größere Rauchmengen riefen entsprechend stärkere Klimaveränderungen hervor, und im Falle einer Rauchmenge von 150 Megatonnen käme es zu einem ausgewachsenen nuklearen Winter, der Landwirtschaft auf Jahre hinaus unmöglich machen würde. In beiden Fällen belegen neue Klimasimulationen, dass die Folgen mehr als ein Jahrzehnt anhielten.

Modelle russischer und amerikanischer Wissenschaftler zeigen, dass ein Atomkrieg einen nuklearen Winter nach sich zöge, der sich auf das gesamte Leben auf der Erde extrem zerstörerisch auswirken würde. Dieses Wissen war für uns - ehrenhafte und moralische Menschen - eine riesige Motivation zu handeln.

Seit den 1980er-Jahren ist die Zahl der Atomwaffen auf der Erde auf ein Drittel des Höchststandes von mehr als 70 000 Sprengköpfen abgesunken. Die Folgen atomarer Konflikte auf regionaler Ebene sind dennoch von kaum zu berechnender Größe und könnten sich potenziell zu weltweiten Katastrophen ausweiten. Die Kombination aus der Weiterverbreitung von Atomwaffen, politischer Instabilität und der demografischen Entwicklung in den Ballungsgebieten beschwören eine der größten Gefahren für die Stabilität der Gesellschaft seit dem ersten Auftreten der Menschen

herauf. Das gegenwärtige und künftig zu erwartende amerikanische und russische Atomarsenal ist immer noch groß genug, einen nuklearen Winter hervorzurufen. Nur atomare Abrüstung kann die Gefahr einer atomaren Umweltkatastrophe vermindern.«<sup>37</sup>

### **»Die Mutter aller Bomben« (MOAB) soll gegen den Iran eingesetzt werden**

Die mit 9750 Kilogramm Sprengstoff ausgestattete »Monsterwaffe« mit dem Spitznamen »Mutter aller Bomben« spielt im konventionellen amerikanischen Waffenarsenal eine wichtige Rolle. Die GBU-43/B oder *Massive Ordnance Air Blast* (MOAB) wurde als die »stärkste nicht nukleare Waffe« mit der höchsten Wirksamkeit eingestuft, die jemals für das amerikanische konventionelle Waffenarsenal entwickelt wurde.<sup>38</sup>

Die MOAB wurde Anfang März 2003 getestet, bevor sie in die Kriegsregion Irak befördert wurde. Berichten aus amerikanischen Militärkreisen zufolge hatte der Vereinigte Generalstab die Regierung Saddam Husseins vorab darüber in Kenntnis gesetzt, dass die »Mutter aller Bomben« gegen den Irak eingesetzt werden sollte. (Es kursieren unbestätigte Berichte über den tatsächlichen Einsatz der MOAB im Irak.)

Das amerikanische Verteidigungsministerium hat seine Absicht bestätigt, die »Mutter aller Bomben« (MOAB) im Iran einzusetzen. Die MOAB eigne sich »ideal für den Einsatz gegen die tief unterirdisch verborgenen Nukleareinrichtungen etwa in Natanz oder Ghom im Iran«<sup>39</sup>. Angesichts der gewaltigen Sprengkraft ist allerdings damit zu rechnen, dass ein Einsatz zu extrem hohen Verlusten unter der Zivilbevölkerung führen würde. Schließlich handelt es sich um eine konventionelle »Killermaschine«, die bei ihrer Explosion sogar eine atompilzartige Explosionswolke hervorruft.

Im Oktober 2009 wurde die Beschaffung von vier MOABs zum stolzen Preis von 58,4 Millionen Dollar netto (14,6 Millionen für jede einzelne Bombe) beschlossen. In diesem Preis sind die Kosten für die

Entwicklung, den Test und die Integrierung der MOAB-Bomben in B-2-Tarnkappenbomber eingeschlossen.<sup>40</sup> Diese Anschaffung steht in direktem Zusammenhang mit den Kriegsvorbereitungen gegen den Iran. Ein Beleg dafür findet sich in dem 93-seitigen *Memorandum zur Neuprogrammierung*, das die folgenden Vorgaben und Anweisungen enthält:

»>Das Ministerium verweist auf den dringenden operationellen Bedarf an *einsatzbereiten Waffen, um gegen massiv geschützte und tief im Untergrund versteckte Ziele an Örtlichkeiten mit einem hohen Bedrohungsgrad vorgehen zu können. Die MOP ist bestens dafür geeignet, diesen dringenden operationellen Bedarf zu decken.* < Weiter heißt es, diese Forderung werde auch vom Pacific Command (das für Nordkorea verantwortlich ist) und dem Central Command (in dessen Zuständigkeitsgebiet der Iran fällt) unterstützt.«<sup>41</sup>

## Massive Zerstörung der iranischen Infrastruktur

Das Pentagon plant die umfassende und ausgedehnte Zerstörung der iranischen Infrastruktur und nimmt im Rahmen des kombinierten Einsatzes taktischer Atomwaffen und dieser monströsen konventionellen Bomben mit ihren atompilzähnlichen Erscheinungen, zu denen die MOAB und die noch größere GBU-57-A/B oder der *Massive Ordnance Penetrator* (MOP) gehören, den Tod zahlloser Zivilisten in Kauf. Der MOP wird dabei als »eine starke neue Bombe« bezeichnet, die »direkt für den Angriff auf die unterirdischen Nukleareinrichtungen des Iran und Nordkoreas gedacht ist. Diese riesige Bombe überragt mit ihrer Länge von mehr als sechs Metern noch elf Schulter an Schulter stehende Menschen.«<sup>42</sup>

Hier handelt es sich um Massenvernichtungswaffen im strikten Sinne des Wortes. Die unschwer zu erkennenden Ziele hinter der MOAB und dem MOP, wie sich auch aus dem amerikanischen Spitznamen für die MOAB [»Mother of All Bombs«] ablesen lässt, sind »massive Zerstörung auf breiter Ebene« sowie hohe Verluste und Opfer unter der Zivilbevölkerung, um so Angst und Verzweiflung zu verbreiten.

## Modernste Waffensysteme: Krieg dank neuer Technologien

Die amerikanischen militärischen Entscheidungsfindungsprozesse in Bezug auf den Iran werden durch den »Krieg der Sterne«, die Militarisierung des erdnahen Weltraums, und die enormen technischen Fortschritte im Bereich der Kommunikations- und Informationssysteme angeregt und unterstützt. Angesichts der Fortschritte im Bereich der Militär- und Rüstungstechnologien und der Entwicklung neuer Waffensysteme unterschiede sich ein Angriff auf den Iran hinsichtlich der Kombination von Waffensystemen deutlich etwa von dem im März 2003 begonnenen »Blitzkrieg« gegen den Irak. Bei einem militärischen Vorgehen gegen den Iran kämen die modernsten Waffensysteme zur Unterstützung der Luftangriffe zum Einsatz. Aller Wahrscheinlichkeit nach würden auch neue Waffensysteme getestet.

In dem Memorandum *Die Erneuerung der amerikanischen Verteidigung des Project of the New American Century* (PNAC) wurden die Aufgaben des amerikanischen Militärs in Bezug auf Kriege in großräumigen Kriegsgebieten, die gleichzeitig in verschiedenen Weltregionen stattfinden sollten, dargelegt:

»Zahlreiche gleichzeitige Kriege auf verschiedenen größeren Kriegsschauplätzen zu führen und eindeutig zu gewinnen.« Diese Formulierung ist gleichbedeutend mit einem weltweiten Eroberungskrieg durch eine einzige imperiale Supermacht. Das PNAC-Dokument fordert darüber hinaus eine Umwandlung der amerikanischen Streitkräfte, um sich die »Revolution auf dem militärischen Gebiet« und insbesondere die Führung von Kriegen, wie sie durch neue Technologien ermöglicht würden, zunutze zu machen.<sup>43</sup> Unter Letzterem verstand man die Entwicklung und Perfektionierung einer auf dem neuesten Stand stehenden *weltweiten Killermaschine* auf der Grundlage eines hochentwickelten Arsenal neuer Waffen, die letzten Endes die »herkömmlichen Grundzüge der Kriegführung« ersetzen würden:

»Es ist daher abzusehen, dass sich der Umwandlungsprozess in der Tat in zwei Phasen vollziehen wird: *eine erste Phase des Übergangs und dann eine weitere, tiefergehende Umwandlung. Der entscheidende Umbruch wird dann einsetzen, wenn über-*

*legene neue Waffensysteme in Dienst genommen werden, wenn z. B. unbemannte Flugkörper (UAV, Drohnen) ebenso zahlreich eingesetzt werden wie bemannte Flugzeuge. In dieser Hinsicht sollte das Pentagon mit umfangreichen Investitionen in neue Programme - Panzer, Flugzeugträger z. B. - sehr vorsichtig sein, weil dies die amerikanischen Streitkräfte noch für viele kommende Jahrzehnte an die gegenwärtigen Grundzüge der Kriegführung binden würde.«<sup>44</sup>*

Der Krieg gegen den Iran könnte in der Tat diesen entscheidenden Umbruchpunkt markieren, denn hier könnten neue weltraumgestützte Waffensysteme zum Einsatz kommen, die einen Gegner ausschalten sollen, der über erhebliche konventionelle militärische Kapazitäten verfügt, zu denen auch mehr als eine halbe Million Soldaten gehören.

## **Elektromagnetische Waffen**

Um die iranischen Kommunikationssysteme zu stören, die Stromerzeugung auszuschalten und die Handlungsfähigkeit der Kommando- und Kontrollstrukturen, der Infrastruktur der Regierung, das Verkehrswesen und den Energiesektor einzuschränken und zu stören, könnten elektromagnetische Waffen eingesetzt werden. Auch die schon erwähnten umweltmodifizierenden Techniken (ENMOD, Wetterkriegsführung), die der gleichen Waffenfamilie entstammen und im Rahmen des HAARP-Programms [*High Frequency Active Auroral Research Program*] entwickelt wurden, könnten zum Einsatz kommen.<sup>45</sup> Das US-Air-Force-Dokument 2025 bestätigt die militärischen Anwendungen der Technologie zur Wetterbeeinflussung:

»Die Wetterbeeinflussung wird Bestandteil der inneren und internationalen Sicherheitspolitik sein und kann auch einseitig unternommen werden ... Es lassen sich sowohl offensive wie auch defensive und sogar Anwendungen im Bereich der Abschreckung absehen. Die Fähigkeit, Niederschläge, Nebel und Stürme auf der Erde zu erzeugen oder das Wetter in den oberen Schichten der Atmosphäre zu verändern (Einsatz iono-



sphärischer Spiegel) sowie die Erzeugung künstlichen Wetters gehören alle zu einer integrierten Gruppe von Technologien, die die Fähigkeiten der USA wesentlich erhöhen, bzw. die des Gegners wesentlich verringern können, weltweite Kenntnisse, Einflussnahme und Macht zu erlangen.«<sup>46</sup>

Vielleicht wird auch über den Einsatz elektromagnetischer Strahlung, die »gesundheitliche Schäden über weite Entfernungen« hervorrufen kann, im Kriegsgebiet nachgedacht.<sup>47</sup> Gleiches gilt für den Einsatz neuer biologischer Waffen, wie er im PNAC gefordert worden war: »Fortschrittliche Formen biologischer Kriegführung, die >gezielt< gegen bestimmte Genotypen eingesetzt werden können, könnten die biologische Kriegführung von einem Werkzeug des Terrors in ein politisch nützlich Mittel verwandeln.«<sup>48</sup>

## **Das iranische Militär: Mittel- und Langstreckenraketen**

Der Iran verfügt über fortschrittliche militärische Kapazitäten, zu denen auch Mittel- und Langstreckenraketen gehören, in deren Reichweite sich auch Ziele in Israel und den Golfstaaten befinden. Auch dies ist ein Grund, warum die Allianz aus USA, NATO und Israel den Einsatz von Atomwaffen hervorhebt, die entweder präemptiv oder als Antwort auf einen iranischen Vergeltungsschlag mit Raketen eingesetzt werden sollen.

Im November 2006 zeichneten sich die iranischen Tests von Bodenraketen durch genaue Planung und sorgfältige Durchführung aus. Nach Angaben hochrangiger amerikanischer Raketenexperten (die vom israelischen Informationsdienst *Debka* zitiert wurden) »demonstrierten die Iraner moderne Flugkörperträgersysteme, von denen wir nicht wussten, dass sie sie besaßen«. Israel musste einräumen, dass »die *Shahab-3* mit ihrer Reichweite von 2000 Kilometern auch Israel, den Nahen Osten und Europa erreichen kann«<sup>50</sup>.

Der frühere Chef des israelischen Raketenabwehrprogramms Uzi Rubin erklärte: »Die Intensität des Manövers war beispiellos ... Es sollte Eindruck machen - und das tat es auch.«<sup>51</sup> Auch wenn dieses Manöver in den USA und Israel politische Wellen schlug, änderte dies

nichts an der Entschlossenheit der USA, der NATO und Israels, Krieg gegen den Iran zu führen.

Teheran hatte in verschiedenen Erklärungen keinen Zweifel daran gelassen, es werde antworten, wenn es angegriffen werde. Israel werde gegebenenfalls umgehend von iranischen Raketen angegriffen, bestätigte die Regierung. Für Israel hat daher die Luftabwehr entscheidendes Gewicht. Militärische Einrichtungen der USA und ihrer Verbündeten in den Golfstaaten, der Türkei, Saudi-Arabien, Afghanistan und dem Irak könnten ebenfalls Ziel iranischer Angriffe sein.

## Iranische Bodentruppen

Zwar ist der Iran von amerikanischen Militärstützpunkten und denen ihrer Verbündeten praktisch eingekreist, aber die Islamische Republik verfügt über deutliche militärische Kapazitäten. Von Bedeutung ist hierbei schon die rein zahlenmäßige Größe der iranischen Streitkräfte (Heer, Marine, Luftwaffe), vergleicht man sie mit den Streitkräften der USA und der NATO in Afghanistan. Die Streitkräfte der Koalition sind bereits im Irak und in Afghanistan angesichts des gutorganisierten Widerstands überfordert. Wären diese Soldaten in der Lage, es mit iranischen Bodentruppen aufzunehmen, sollten diese in das irakische und afghanische Kriegsgebiet einrücken? Zudem würde eine solche Maßnahme den nationalen Widerstand gegen die amerikanische und verbündete Besatzungsmacht sowohl in Afghanistan als auch im Irak unvermeidlich stärken.

Die iranischen Bodentruppen bestehen aus etwa 700 000 Soldaten, von denen 130000 Berufssoldaten, 220000 Wehrdienstleistende und 350000 Reservisten sind. In der iranischen Marine dienen 18000 Soldaten und weitere 52 000 in der Luftwaffe.<sup>52</sup> Nach Angaben des *International Institute for Strategie Studies* verfügen »die Revolutionsgarden über schätzungsweise 125000 Soldaten in fünf Gattungen: ihre eigene Marine, Luftwaffe und Bodentruppen. Hinzu kommen noch die Spezialeinheiten, die *Quds*.« Das *Center for Strategie and International Studies* (CSIS) berichtete, die iranischen paramilitärischen Freiwilligeneinheiten, die *Basidsch-e Mostaz'afin*, die dem Befehl der Revoluti-

onsgarden unterstehen, »umfassen etwa 90000 aktive uniformierte Vollzeit-Soldaten, 300 000 Reservisten. Insgesamt können im Ernstfall bis zu elf Millionen Soldaten mobilisiert werden.«<sup>53</sup> Der Iran ist mit anderen Worten in der Lage, bis zu einer halben Million regulärer Soldaten und einige Millionen paramilitärischer Milizionäre zu mobilisieren. Die Quds-Spezialeinheiten sind bereits im Irak aktiv.

## **Der Iran ist von Militäreinrichtungen der USA und deren Verbündeten eingekreist**

Seit einigen Jahren führt der Iran eigene Kriegsübungen und Manöver durch. Zwar weist die Luftwaffe einige Schwächen auf, aber die iranischen Mittel- und Langstreckenraketen sind voll einsatzfähig. Die iranischen Streitkräfte sind in Alarmbereitschaft. Gegenwärtig sind iranische Truppen nur wenige Kilometer von der Grenze zum Irak und zu Afghanistan sowie zu Kuwait konzentriert. Die iranische Marine ist in der näheren Umgebung von Militäreinrichtungen der USA und deren Verbündeter in den Vereinigten Arabischen Emiraten stationiert.

Als Reaktion auf den Ausbau der iranischen Militärpräsenz lieferten die USA bemerkenswerterweise ihren Nicht-NATO-Verbündeten am Persischen Golf, darunter Saudi-Arabien und Kuwait, große Mengen an Rüstungsgütern.

Trotz der massiven Überlegenheit der USA und der NATO auf dem Gebiet der Waffentechnologie könnten die iranischen Streitkräfte in einem konventionellen Kriegsszenario auf irakischem und afghanischem Boden den Koalitionstruppen empfindliche Verluste zufügen. Im Dezember 2009 überschritten iranische Boden- und Panzertruppen die Grenze zum Irak, ohne dass die Koalitionstruppen Widerstand leisteten, und besetzten ein umstrittenes Gebiet in den Erdölfeldern von Ost-Maisan.

Selbst im Falle eines erfolgreichen Blitzkriegs mit massiven Luftangriffen unter Einsatz von Marschflugkörpern, konventionellen brennbrechenden Waffen und taktischen Atomwaffen gegen die iranischen Militäreinrichtungen könnte sich ein Krieg gegen den Iran - einmal begonnen - irgendwann zu einem Bodenkrieg auswachsen.

Dies haben die amerikanischen Militärplaner zweifellos in ihren Kriegssimulationen berücksichtigt. Eine Operation dieser Art würde vor allem bei einem Atomwaffeneinsatz zu deutlichen militärischen und zivilen Opfern führen.

Die vom Kongress aufgestockten Haushaltsmittel für den Krieg in Afghanistan sind auch dafür gedacht, für den Eventualfall eines Angriffs auf den Iran eingesetzt zu werden, zumal iranische Einheiten bei einer militärischen Ausweitung und Intensivierung des Konflikts die Grenzen zum Irak und zu Afghanistan überschreiten könnten. Entsprechend könnte eine militärische Eskalation unter Einsatz von Atomwaffen die Welt in einen Dritten Weltkrieg hineinziehen, der sich über die Großregion Nahmittelost/Zentralasien ausweiten könnte. In diesem durchaus realistischen Sinne gefährdet das militärische Vorhaben eines Angriffs auf den Iran, das seit mehr als fünf Jahren in den Planungsstäben des Pentagons ausgearbeitet wird, die Zukunft der gesamten Menschheit.

Der Schwerpunkt dieses Buches liegt auf Kriegsvorbereitungen. Die Tatsache, dass die Kriegsvorbereitungen schon sehr weit fortgeschritten sind, bedeutet nicht zwangsläufig, dass diese Pläne auch umgesetzt werden. Die Allianz aus USA, NATO und Israel ist sich bewusst, dass der Feind über erhebliche Gegenschlags- und Vergeltungskapazitäten verfügt. Dieser Aspekt gab in den vergangenen fünf Jahren bei der Entscheidung der USA und ihrer Verbündeten, einen Angriff zu verschieben, immer den Ausschlag.

Einen weiteren entscheidenden Faktor liefert die Struktur der militärischen Bündnisse. Der beeindruckenden Stärkung der NATO steht eine deutliche Schwächung der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SCO) gegenüber, der Russland und China sowie zahlreiche frühere sowjetische Teilrepubliken als Bündnispartner angehören. Die anhaltenden amerikanischen militärischen Drohungen gegen China und Russland zielen darauf ab, die SCO zu schwächen und die Verbündeten des Iran im Falle eines Angriffs der USA, der NATO und Israels von einem wie auch immer gearteten militärischen Eingreifen abzuhalten.

## **Kapitel 6**

# **Schluss mit den Kriegen!**

*Heute herrscht eine Schwarzweißmalerei vor, die nur zwischen Gut und Böse unterscheidet.*

*Der Öffentlichkeit wird gebetsmühlenartig eingetrichtert: »Wir müssen gegen das Böse in allen seinen Erscheinungsformen kämpfen, um die westliche Lebensweise zu verteidigen.«*

*Wenn ein von den USA unterstützter Nuklearkrieg als »Friedensinstrument« deklariert und von den internationalen Institutionen und höchsten Autoritäten, einschließlich der Vereinten Nationen, stillschweigend geduldet und hingenommen wird, gibt es kein Zurück mehr: Die menschliche Gesellschaft ist unumkehrbar auf den Weg zur Selbstzerstörung gedrängt worden.*

*Jetzt ist eine Massenbewegung der Menschen notwendig, die mit aller Macht die Legitimität von Kriegen und die Neue Weltordnung kritisiert - eine weltweite Volksbewegung, die Krieg zum Verbrechen erklärt.*

Proteste gegen den Krieg stellen die Legitimität derjenigen, gegen die sich diese Proteste richten, nicht infrage. In den »Demokratien« westlichen Musters werden Proteste genau deswegen geduldet, weil sie eben nicht die etablierte politische Ordnung infrage stellen, sondern nur Druck auf die führenden Politiker ausüben wollen, ihre Haltung zu ändern. Insofern dienen diese Proteste sogar noch den Interessen der Kriegsverbrecher in hohen Ämtern, an die sich die Demonstranten mit ihren Forderungen wenden. Letztlich stehen die Legitimität der politischen und militärischen Akteure und die wirtschaftlichen Machtstrukturen, die die Formulierung und Ausrichtung der amerikanischen Außenpolitik maßgeblich prägen, auf dem Prüfstand.

Während die Regierung Obama den »Krieg gegen den Terrorismus« fortsetzt, belegen u.a. zahllose offizielle Dokumente, dass die jetzige Regierung und ihre Vorgänger internationalen Terrorismus unterstützt, Vorschub geleistet und Unterschlupf gewährt haben. Diese Tatsache an sich muss natürlich vor der breiten Öffentlichkeit verborgen werden, denn sollte diese einmal dessen gewahr werden, bräche die Legitimität des sogenannten »Krieges gegen den Terrorismus« wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Und im Verlauf dieses Prozesses träte

auch die Scheinlegitimität der verantwortlichen Akteure hinter diesem System offen zutage.

Der »Heilige Kreuzzug« Amerikas gegen den islamischen Fundamentalismus bildet die Grundlage der nationalen Sicherheitsdoktrin der USA. Wie kann man auf wirksame Weise die Pläne für Kriege und für die Errichtung eines Polizeistaats unterbinden? Hauptsächlich, indem man das Dogma des »Krieges gegen den Terrorismus« erschüttert und widerlegt.

Eine Stimmung, die sich gegen Krieg richtet, wird für sich allein genommen die Kriegstreiberei und die Kriege nicht aufhalten können. Jetzt ist es notwendig, die Legitimität der wichtigen politischen und militärischen Akteure immer wieder infrage zu stellen, das wahre Gesicht des amerikanischen Empire und die dieser Ideologie zugrunde liegende, zunehmend verbrecherische Außenpolitik aufzudecken. Letzten Endes geht es darum, der Regierung Obama »das Recht zu regieren« abzuspochen.

## **Die Aufdeckung der Lüge**

Der größte Feind der amerikanischen Regierung ist die Wahrheit.

Die Offenlegung der Lügen hinter der Politik der amerikanischen Regierung und ihrer Verbündeten ermöglicht es, den führenden politischen und militärischen Entscheidungsträgern und Akteuren die Legitimität abzuspochen.

Auch wenn eine Mehrheit der Bevölkerung gegen den Krieg ist, wird dies allein einen Krieg nicht verhindern können. Die Propagandakampagne [der Regierung und der Medien] soll dafür sorgen, dass die Lügen, die die Legitimität der wichtigsten politischen und militärischen Entscheidungsträger und Akteure begründen, weiterhin geglaubt werden. Um die Herrschenden zu stürzen, muss zunächst notwendigerweise deren Propagandakampagne geschwächt und letztendlich wirkungslos gemacht werden.

Wie kann man dieses Ziel am besten erreichen? Indem die Lügen hinter dem »Krieg gegen den Terrorismus« aufgedeckt werden und die Mittäterschaft der amerikanischen Regierung an den Anschlägen vom

11. September offengelegt werden. Hierbei handelt es sich um die schwerwiegendste Täuschung und die größte Lüge der amerikanischen Geschichte. Dieser Kriegsvorwand beruht auf einer Täuschung, und die verantwortlichen Regierenden sollten aus ihren Ämtern entfernt werden. Darüber hinaus ist es wichtig, deutlich zu machen, dass es sich beim »Staatsfeind Nr. 1« (Osama bin Laden) um ein Lügenmärchen handelt.

Die verdeckten Operationen, mit denen Terrororganisationen unterstützt wurden - und dies schließt die Geschichte der Verbindung *al-Qaidas* zur CIA ein, die bis in die Zeit des sowjetisch-afghanischen Krieges zurückreicht -, müssen in Gänze offengelegt werden, da sie in direktem Zusammenhang mit den Terroranschlägen stehen, die seit dem 11. September 2001 erfolgt sind und die angeblich alle mit *al-Qaida* in Verbindung stehen.

Um die Kriegstreiberei und den Kriegskurs zu beenden, müssen allen Bevölkerungsschichten die Informationen zugänglich gemacht werden, die der gegenwärtigen Propagandakampagne den Wind aus den Segeln nehmen können.

Das Licht der Wahrheit überstrahlt die Lüge.

Wenn diese Wahrheit einmal ganz verstanden wird, wird die Legitimität der Regierenden brüchig und wie ein Kartenhaus in sich zusammenfallen.

Auf dieses Ziel muss hingearbeitet werden. Aber wir können es nur verwirklichen, wenn wir der offiziellen Propagandakampagne wirksam entgegentreten. Dazu gehört es, diese Informationen durch ein ausgedehntes Basisnetzwerk zu verbreiten, um die Propagandamaschine der Regierung ein für alle Mal auszuhebeln.

Wenn einmal die Lügen - einschließlich der Lügen im Zusammenhang mit den Anschlägen vom 11. September - vollständig offengelegt wurden und ihre Bedeutung von allen verstanden wurde, werden den Militärplänen der USA, der NATO und Israels die Legitimität entzogen sein. Dies muss nicht notwendigerweise zu einem grundlegenden und deutlichen »Regimewechsel« in den USA führen, aber es wird sich ein neuer »Friedenskonsens« in der Gesellschaft herausbilden, der das Potenzial besitzt, einen umfassenderen Kampf gegen die Neue Weltordnung und das amerikanische Streben nach Weltherrschaft einzuleiten.



Wer einfach protestiert, geht von der Legitimität der Führungspolitiker aus, gegen die sich die Proteste richten. Man verhindert keinen Krieg, indem man Präsident Obama bittet: »Halten Sie sich doch bitte an die Genfer Konvention und die Nürnberger Statuten.« Letztlich gehört zu einer nachhaltigen Friedenskampagne die Forderung nach Absetzung der Kriegsverbrecher in hohen Ämtern als einem ersten Schritt auf dem Wege zu einer völligen Entmachtung der Institutionen und korporativen Strukturen der Neuen Weltordnung.

Um die Inquisition zu zerschlagen, müssen wir auch ihre Propagandakampagne stoppen, durch die die Öffentlichkeit derart verängstigt und eingeschüchtert werden soll, dass sie »Krieg gegen den Terrorismus« akzeptiert.

## Die gegenwärtige Friedensbewegung

Die heutige Antikriegsbewegung ist seit 2003 deutlich geschwächt und gespalten worden. Sie verfügt gegenwärtig nicht über die erforderlichen organisatorischen Kapazitäten, eine solche Kampagne zu führen. Darüber hinaus wird die Antikriegsbewegung über die wirklichen Hintergründe und das Wesen der amerikanischen Militärpläne irreführt. Verschiedene Nichtregierungsorganisationen weisen dem Iran die Schuld für den Konflikt zu, weil er den «vernünftigen Forderungen» der »internationalen Gemeinschaft« nicht nachkomme. Diese Organisationen, die sich dem Weltfrieden verpflichtet fühlen, neigen dazu, die Auswirkungen der geplanten amerikanischen Bombenangriffe auf den Iran herunterzuspielen.

Ein gewichtiger Teil der Friedensbewegung, zu dem auch prominente »progressive« Intellektuelle zählen, unterstützen stillschweigend den »Krieg gegen den Terrorismus«, weil sie *al-Qaida* als Bedrohung einstufen: »Wir sind gegen Krieg, aber wir unterstützen das Vorgehen gegen Terrorismus.«

Die 9/11-Wahrheitsbewegung, die die amerikanische Militärdoktrin und den Vorwand für einen Krieg kritisiert, wird von Teilen der Friedensbewegung als »Verschwörungstheoretiker« diffamiert.

Man sollte durchaus auf vorhandene Strukturen der Antikriegsbewegung zurückgreifen, aber eine sinnvolle Massenbewegung sollte sich auf völlig andere Prämissen und Strategien gründen.

## **Gesteuerte Zwietracht**

Die Friedensgruppen in den USA, in Kanada und Westeuropa bestehen aus zahlreichen Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen (NGO), Bürgergruppen usw., die vielfach von der finanziellen Unterstützung durch Stiftungen und/oder Regierungen abhängig sind. Einige dieser NGOs sind in hohem Maße von der Finanzierung durch öffentliche Gelder, aber auch durch Finanzmittel privater Einrichtungen wie der Ford-Stiftung, der Rockefeller-Stiftung oder der McCarthy-Stiftung abhängig. Die Friedensbewegung und die Globalisierungsgegner stehen zwar der Wall Street, den fünf großen Rüstungskonzernen und den riesigen texanischen Erdölkonzernen (die von Rockefeller kontrolliert werden) u. a. ablehnend gegenüber, aber dies hält die Stiftungen und Wohltätigkeitsorganisationen der Rockefellers und anderer nicht davon ab, fortschrittliche antikapitalistische und Antikriegsgruppierungen sowie Umweltschutzgruppen (die die Erdölkonzerne kritisieren) großzügig finanziell zu unterstützen, um auf diese Weise deren verschiedene Aktivitäten letztlich beeinflussen und kontrollieren zu können. Diese Mechanismen der »gesteuerten Zwietracht« benötigen eine manipulative Umgebung, indem versucht wird, mittels Überreden und subtiler Kooptation einzelner Individuen von innen auf progressive Gruppierungen auch der Friedensbewegung Einfluss zu nehmen.

Während die etablierten Medien eher damit beschäftigt sind, einen »Konsens« herbeizuführen, wird das komplexe Netzwerk der NGOs (dem auch einige der alternativen Medien zuzurechnen sind) von der Unternehmenselite dazu benutzt, die Protestbewegungen in ihrem Sinne zu beeinflussen und zu manipulieren. In den USA werden die wichtigsten Friedenskoalitionen wie *United for Peace and Justice* und *MoveOn* von Konzernen finanziert. Ähnliches gilt auch für einen Teil

der »linksgerichteten« alternativen Medien, die die offizielle Darstellung der Ereignisse vom 11. September übernommen haben und dazu neigen, den von den USA geführten Krieg mit Lippenbekenntnissen zu unterstützen.<sup>1</sup>

In der gegenwärtigen zugespitzten Lage sind »progressive Vertreter«, die von größeren Stiftungen finanziert werden, für den Aufbau einer deutlich kritischen Basis-Friedensbewegung eher hinderlich. Eine konsequente und nachhaltige Friedensbewegung muss sich auch kritisch mit verschiedenen Formen der Kooptation innerhalb der eigenen Reihen auseinandersetzen. Dies gilt beispielsweise für die Tatsache, dass ein erheblicher Teil der progressiven Öffentlichkeit stillschweigend die amerikanische Außenpolitik, einschließlich des »Eingreifens aus humanitären Erwägungen« unter gemeinsamer Federführung von USA und NATO, befürwortet.

Eine Friedensbewegung, die sich von den Stiftungen großer Konzerne finanzieren lässt, ist eher Teil des Problems als Teil der Lösung. Eine in sich stimmige Friedensbewegung darf sich nicht von Kriegstreibern finanzieren lassen.

## **Das *ius ad bellum*: die Anschläge vom 11. September und die Einmärsche in Jugoslawien und Afghanistan**

Die Kriege gegen Jugoslawien und Afghanistan werden von einigen »Progressiven« immer noch als »gerechte Kriege« bezeichnet. Im Falle Afghanistans wird das Argument des Rechtes auf Selbstverteidigung für bare Münze genommen und die Invasion als legitime Reaktion auf die Anschläge vom 11. September angesehen. Dabei wird völlig außer Acht gelassen, dass die amerikanische Regierung die »islamischen Terrornetzwerke« nicht nur unterstützt, sondern auch an der Machtübernahme der *Taliban-Regierung* 1995 bis 1996 erheblichen Anteil hatte.

Als 2001 Afghanistan zunächst bombardiert wurde und dann später auch die Invasion des Landes erfolgte, stellten sich viele »Progressive« auf die Seite der Regierung und übernahmen deren Doktrin

eines »gerechten Krieges«. Nach den Anschlägen vom 11. September sah sich die Friedensbewegung mit ihrer Kampagne gegen die unrechtmäßige Besetzung des Landes weitgehend isoliert. Die Gewerkschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen waren den Lügen der Medien und der Kriegspropaganda auf den Leim gegangen. Sie hatten den Krieg als Mittel der Vergeltung gegenüber *al-Qaida* und den *Taliban* akzeptiert. Auch verschiedene prominente »linksgerichtete« Intellektuelle hielten an der Agenda des »Krieges gegen den Terrorismus« fest.

Die Desinformationskampagne der Medien hat sich durchgesetzt. Die Bevölkerung wurde über das Wesen und die eigentlichen Ziele hinter der Invasion Afghanistans getäuscht. Osama bin Laden und die *Taliban* wurden als die Hauptverdächtigen hinter den Angriffen vom 11. September dargestellt, ohne dass dafür irgendwelche Beweise vorgelegt wurden oder auf die Beziehungen zwischen *al-Qaida* und amerikanischen Geheimdiensten in der Vergangenheit eingegangen wurde. Ein klares Verständnis der Ereignisse vom 11. September ist daher für die Erarbeitung einer konsequenten und widerspruchsfreien Antikriegsposition entscheidend. Die Anschläge vom 11. September wurden zum Kern der amerikanischen Kriegspropaganda, die die Illusion eines äußeren Feindes aufrechterhält und damit präemptives militärisches Eingreifen rechtfertigt.

Eine Friedensbewegung, die diesen Namen wirklich verdient, muss mit der Zustimmung zum »Krieg gegen den Terrorismus« brechen und an der Wahrheit im Zusammenhang mit den Anschlägen vom 11. September festhalten. Um die Kriegstreiberei, den Kriegskurs und die Globalisierung zu stoppen, sind umfassende Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit notwendig, durch die die Menschen im ganzen Land und auf internationaler Ebene, in den Stadtvierteln, am Arbeitsplatz, in den Gemeinden, an den Schulen, Universitäten und Verwaltungen über die Gefahr eines von den USA unterstützten Atomkrieges informiert werden.

Die Botschaft sollte laut und eindeutig sein: Der Iran stellt nicht die Gefahr dar. Selbst im Falle eines konventionellen Krieges (ohne Einsatz von Atomwaffen) könnten die geplanten Luftangriffe zu einer Eskalation und letztlich zu einem umfassenden Krieg in der Großregion Nahmittelost/Zentralasien ausarten.

In militärischen und geheimdienstlichen Kreisen wie auch im US-Kongress, in den Stadtverwaltungen und auf allen Ebenen der Regierung muss insbesondere über den Einsatz taktischer Atomwaffen ausführlich und umfassend diskutiert werden. Und nicht zuletzt muss die Legitimität der politischen und militärischen Entscheidungsträger in hohen Ämtern infrage gestellt werden. Die Medienkonzerne tragen ebenfalls eine erhebliche Mitverantwortung für die Vertuschung der von den USA gebilligten und unterstützten Kriegsverbrechen. Auch sie verdienen aufgrund ihrer einseitigen Berichterstattung über den Krieg in der Nahmittelostregion heftige Kritik.

Im vergangenen Jahr hatte Washington diplomatischen Druck ausgeübt, um andere Länder zur Unterstützung seiner Kriegspläne zu drängen. Dabei widersetzten sich bemerkenswerterweise zahlreiche Länder des Nahen und Mittleren Ostens, Asiens, Afrikas und Lateinamerikas auf diplomatischer Ebene den amerikanischen Kriegsplänen in erheblichem Maße. Auch andere Länder sollten sich dafür entscheiden, das Militärbündnis von USA und NATO, dem auch einige Länder angehören, die keine »NATO-Partnerländer« sind, zu verlassen.

Sowohl Hillary Clinton als auch ihre Amtsvorgängerin Condoleezza Rice sind durch den ganzen Nahen und Mittleren Osten gereist, um »ihren Befürchtungen über das Atomprogramm des Iran Ausdruck zu verleihen« und sich der einmütigen Unterstützung der Regierungen der Region gegen den Iran zu versichern. In der Zwischenzeit haben sowohl die Regierung Bush als auch die amtierende Regierung Obama iranische Dissidentengruppen innerhalb des Iran und der USA finanziell unterstützt.

### **Manipulierter Antikriegsaktivismus**

Viele Menschen in der Friedensbewegung verurteilen zwar die Politik der amerikanischen Regierung, zugleich aber auch die kriegerische Haltung der Regierung des iranischen Präsidenten Ahmadinedschad gegenüber Israel. Die Berufung auf das *ius ad Bellum*, das Recht, einen Krieg zu führen, wurde schon als Vorwand zur Bombardierung Jugoslawiens aus »humanitären Erwägungen« benutzt und wird auch jetzt

wieder zur Rechtfertigung herangezogen. Angeblich wolle Präsident Ahmadinedschad »Israel von der Landkarte tilgen«, wie es zuerst im Oktober 2005 die *New York Times* berichtet hatte:

»Der neue konservative iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad erklärte ... [am 25. Oktober 2005], Israel müsse >von der Landkarte getilgt werden< und Angriffe der Palästinenser würden es zerstören, berichtete die Presseagentur ISNA.

Ahmadinedschad sprach vor etwa 4000 Studenten auf einer Veranstaltung, die den Titel *Die Welt ohne Zionismus* trug ... Seine Wortwahl erinnerte an die Frühphase der islamischen Revolution im Iran von 1979. Der Iran und Israel sind seither erbitterte Feinde, und gegen Israel gerichtete Parolen sind bei Demonstrationen üblich.«<sup>2</sup>

Die angebliche Äußerung, Israel müsse von der Landkarte getilgt werden, ist niemals gefallen. Dieses Gerücht wurde von amerikanischen Medien in die Welt gesetzt, um den iranischen Staatschef zu diskreditieren und einen Vorwand für einen umfassenden Krieg gegen den Iran zu liefern:

»Am 25. Oktober 2005 ... hielt der frischgewählte iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad auf einer Veranstaltung mit dem Titel *Die Welt ohne Zionismus* eine Rede.

Bevor wir jetzt auf die berüchtigte Bemerkung zu sprechen kommen, ist ein wichtiger Hinweis sinnvoll: Das infrage stehende >Zitat< ist selbst ein Zitat. Es sind die Worte des verstorbenen Ajatollah Khomeini, des Vaters der Islamischen Revolution. Auch wenn er die Wort Khomeinis zitierte, um seinen eigenen Standpunkt zu untermauern, sind es eben die Worte Khomeinis und nicht Ahmadinedschads. Man hat also Ahmadinedschad Worte zugesprochen oder sie ihm vorgeworfen, die nicht nur ein Zitat darstellen, sondern auch eine Sichtweise vertreten, die bereits bekannt war, bevor er überhaupt sein Amt antrat.

Das tatsächliche Zitat:

Was hat Ahmadinedschad tatsächlich gesagt? Wir zitieren hier einmal seine Worte auf Farsi:

*>Imam ghoft een rezhim-e ishghalgar-e qods bayad az saf-heh-ye ruzgar mahv shavad.<*

Dies wird vielen Menschen zunächst einmal nicht viel sagen, aber ein Wort fällt ins Auge: >rezhim-e<. Es bedeutet tatsächlich auch Regime und wird ähnlich wie das englische Wort >regime<, nur mit einem zusätzlichen behauchten >e< am Ende, ausgesprochen. Ahmadinedschad bezog sich also nicht auf Israel als Staat oder Israel als Landmasse, sondern auf das Regime in Israel. Dies ist insofern eine wichtige Unterscheidung, da man ein Regime >nicht von der Landkarte tilgen< kann. Ahmadinedschad nannte nicht einmal Israel beim Namen, sondern benutzte stattdessen den besonderen Ausdruck *>rezhim-e ishghalgar-e qods<* (>das Regime, das Jerusalem besetzt hält<).

Damit stellt sich folgende Frage ... Was genau wollte er >von der Landkarte tilgen<? Die Antwort lautet: nichts. Denn das Wort >Landkarte< wird nicht verwendet. Das persische Wort für Landkarte - >nagsheh< - fällt in seinem Originalzitat auf Farsi und überhaupt in seiner gesamten Rede nicht. Auch der Ausdruck >tilgen< wurde nie benutzt. Dennoch sollen wir glauben gemacht werden, dass der iranische Präsident drohte, >Israel von der Landkarte zu tilgen<, obwohl er die Worte >Landkarte<, >tilgen< oder selbst >Israel< niemals geäußert hatte.

Der Beweis:

Das gesamte Zitat direkt ins Englische übersetzt: >Der Imam erklärte, dieses Regime, das Jerusalem besetzt hält, muss von den Seiten der Geschichte [wörtlich: >der Zeiten<) verschwinden.<

Wort - für- Wort- Übersetzung:

*Imam (Khomeini) ghoft (erklärte) een (dieses) rezhim-e (Regime) ishghalgar-e (besetzend) qods (Jerusalem) bayad (muss) az safheh-ye ruzgar (von den Seiten der Zeit) mahv shavad (verschwinden).«<sup>3</sup>*

Im Kern forderte Präsident Ahmadinedschad in seiner Erklärung einen »Regimewechsel« in Tel Aviv. Man vergleiche einmal Ahmadined-

schads relativ milde Erklärung zu einem Regimewechsel auch mit der Äußerung des früheren stellvertretenden Verteidigungsministers Paul Wolfowitz, der dazu aufrief, »Staaten abzuschaffen, die Terrorismus fördern«. Dabei schwebte Wolfowitz die Zerstörung von Nationalstaaten vor.

Die angebliche Forderung, »Israel muss von der Landkarte verschwinden«, diente nicht nur dazu, einen präemptiven Angriff auf den Iran zu rechtfertigen, sondern auch die Friedensbewegung zu unterdrücken und einzudämmen. Auch wenn die Gefahr eines umfassenden Krieges gegen den Iran Anlass zur Sorge gibt, wird sie von der amerikanischen, kanadischen und europäischen Friedensbewegung keineswegs als Priorität gesehen. In den USA finden kaum Veranstaltungen statt, die sich den amerikanisch-israelischen Drohungen gegen den Iran widmen.<sup>4</sup>

Auf der anderen Seite gibt es eine anhaltende Kampagne, angeführt vom Verband *United Against Nuclear Iran* (UANI), die Präsident Obama und den Kongress auffordert, den Iran daran zu hindern, Atomwaffen zu entwickeln. UANI wurde von Richard Holbrooke und Gary Samore im Auftrag Obamas gegründet. Die Organisation behauptet, ein Zusammenschluss »von Menschenrechtsgruppen und humanitären Organisationen, der Arbeiterbewegung, politischen Interessenvertretungen und Basisbewegungen« zu sein.<sup>5</sup>

»Dem UANI-Beirat gehören zahlreiche Mitglieder amerikanischer Regierungen und politische Schwergewichte an, die über enge Beziehungen zu amerikanischen Staatsmännern wie R. James Woolsey, dem früheren CIA-Chef, verfügen ... Sie veröffentlichen propagandistisch gefärbte Berichte und Artikel über die angeblichen Gefahren des iranischen Atomprogramms. Darüber hinaus ist UANI auch als Multiplikator und Sprachrohr tätig, das ausschließlich damit beschäftigt ist, Panik und Unwahrheiten über den Iran zu verbreiten.«<sup>6</sup>

Zwar verurteilen viele Mitglieder der Friedensbewegung die Politik der USA, sind aber immer noch überzeugt, der Iran stelle eine Bedrohung dar und die einzige Lösung liege in einem »Regimewechsel«. Die Finanzierung von NGOs (die oft zu den Gründungsmitgliedern der größeren Dachorganisationen der Friedensbewegung gehören) durch



gemeinnützige und steuerbefreite Wohltätigkeitsorganisationen und Unternehmensstiftungen hat auch dazu beigetragen, dass es viel weniger Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Iran gegeben hat. Der Iran wird von vielen in der Friedensbewegung als potenzieller Aggressor gesehen. Und seine nicht vorhandenen Atomwaffen gelten als Gefahr für die weltweite Sicherheit.

## **Der vor uns liegende Weg**

Gegenwärtig ist die Entwicklung eines umfassenden Basisnetzwerkes erforderlich, das in seiner Mobilisierung darauf abzielt, gegen Amtsmissbrauch und Entscheidungsprozesse vorzugehen, die den Krieg betreffen. Dieses Netzwerk sollte auf allen Ebenen der Gesellschaft eingerichtet werden: in Städten und ländlichen Regionen, an den Arbeitsplätzen und in den Gemeinden. Gewerkschaften, Landwirtschaftsorganisationen, Berufsverbände, Wirtschaftsvereinigungen, Studentenvereinigungen, Veteranenverbände und kirchliche Gruppen sollten aufgerufen werden, sich in die Organisationsstruktur der Friedensbewegung zu integrieren. Von entscheidender Bedeutung ist auch, dass diese Bewegung das Militär nicht ausschließt, sondern umfassend einbezieht, um den Männern und Frauen, die dem Militär dienen, deutlich zu machen, dass es für den Krieg keine moralische Legitimierung gibt.

Als Erstes sollte die Kriegspropaganda über eine wirksame Kampagne gegen die Desinformation durch die Medien gestoppt werden. Durch Boykottaufrufe gegenüber den größeren Medien, die für die Verbreitung der Desinformation an die Nachrichtenmedien verantwortlich sind, sollte man direkt gegen die Medienkonzerne vorgehen. Parallel dazu müsste auf der Basisebene damit begonnen werden, die Mitbürgerinnen und Mitbürger über das Wesen und die Hintergründe des Krieges und der globalen Krise zu informieren und u. a. über moderne Netzwerke und alternative Medien im Internet dafür zu sorgen, dass sich die Wahrheit herumspricht.

Der Aufbau einer solchen Bewegung, die die Legitimität der politischen Herrschaft unverzagt und kraftvoll infrage stellt, ist keine leichte Aufgabe. Dies kann nur gelingen, wenn ein Grad an Solidarität,

Einheit und Entschlossenheit erreicht wird, den es bisher in der Geschichte noch nicht gegeben hat. Es gilt, politische und ideologische Barrieren in der Gesellschaft niederzureißen und mit einer einzigen Stimme zu sprechen. Und es erfordert, letztlich auch auf die Entmachtung der Kriegsverbrecher zu drängen und sie vor Gericht zu bringen.

## **Die Friedensbewegung innerhalb staatlicher und militärischer Strukturen**

Welche auf Ausgleich bedachten Kräfte könnten diesen Krieg verhindern? Innerhalb des amerikanischen Staatsapparates, des Kongresses, des Pentagons und der NATO sind viele Kräfte am Werk. Innerhalb der Regierungsbehörden und des öffentlichen Dienstes, des Militärs und der Geheimdienste in den USA und den NATO-Ländern sollte eine breite und tiefgehende Debatte begonnen werden. Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes, einschließlich der Beamten auf Bundes-, bundesstaatlicher und kommunaler Ebene, sowie Mitarbeiter des Militärs und der Geheimdienste aller Ebenen müssen der Autorität der Kriegsverbrecher in hohen Ämtern entgegentreten und sie infrage stellen; es muss sozusagen zu einer »bürokratischen Blockade« durch die Angestellten des öffentlichen Dienstes innerhalb der staatlichen Strukturen kommen.

Die Hierarchie politischer Herrschaft und der Entscheidungsfindungsprozesse muss infrage gestellt und zerschlagen werden. Korruption und Interessenkonflikte müssen offengelegt werden. »Krieg ist gut fürs Geschäft« - die Finanzinteressen hinter dem von Profitgier angetriebenen Militär müssen vollständig aufgedeckt werden. Die einflussreichen Lobbygruppen, die die Interessen der Rüstungsproduzenten, der Erdölkonzerne und der Wall Street vertreten, müssen mit anderen Worten von innen heraus geschwächt werden.

Die anhaltende Mobilisierung für den »Krieg gegen den Terrorismus«, zu der auch die Indoktrinierung führender Vertreter der Zivilregierung, des Militärs, der Justizbehörden und anderer Einrichtungen gehört, muss ebenfalls beendet werden. Die Beziehungen zwischen Politikern und ihren Sponsoren aus der Wirtschaft müssen abgebro-

chen werden, um wieder demokratische Formen der Regierung herzustellen. Die Kriegsverbrecher in hohen Ämtern müssen in den Augen der Öffentlichkeit ihre Legitimität einbüßen und als das erkannt werden, was sie sind: Kriegsverbrecher. Nur wenn sie ihren Rückhalt in der Bevölkerung verlieren und politisch isoliert werden, kann diese so bedeutende Veränderung gelingen.

### **Verlasst das Schlachtfeld, verweigert den Kampfbefehl!**

In den Streitkräften muss in Verbindung mit der umfassenderen Friedensbewegung eine in sich stimmige Bewegung aufgebaut werden. Mitglieder der Streitkräfte sollten Befehle verweigern und sich weigern, an einem verbrecherischen Krieg teilzunehmen. Der Eid, der beim Antritt des Militärdienstes geleistet wird, gebietet unbedingten Gehorsam und Loyalität gegenüber der amerikanischen Verfassung, fordert aber zugleich, dass die amerikanischen Soldatinnen und Soldaten die Befehle des Präsidenten und Oberbefehlshabers befolgen:

»Ich,..., schwöre (oder bekräftige) feierlich, dass ich die Verfassung der Vereinigten Staaten gegen alle inneren und äußeren Feinde verteidigen werde; dass ich ihr gegenüber wahre Treue und Loyalität bewahren und den Anordnungen des Präsidenten und den Befehlen der über mir stehenden Offiziere entsprechend den Bestimmungen und dem Einheitlichen Militärgesetzbuch gehorchen werde. So wahr mir Gott helfe.«<sup>7</sup>

Der Präsident und Oberbefehlshaber hat offenkundig gegen zahlreiche Grundsätze des amerikanischen Rechts und des Völkerrechts verstoßen. Einen Eid abzulegen, in dem man gelobt, »den Befehlen des Präsidenten zu gehorchen«, kommt daher eher einem Verstoß gegen die amerikanische Verfassung als ihrer Verteidigung gleich:

»Da amerikanische Militärstrafrecht (UCMJ) 809.ART.90 (20) besagt deutlich, dass Militärangehörige den gesetzmäßigen Befehlen ihrer übergeordneten Offiziere< 891-ART.91 (2), dem gesetzmäßigen Befehl eines Offiziers im Rang zwischen Offizier und Unteroffizier< 892.ART.92 (1), einer gesetzmäßigen allgemeinen Anordnung< 892.ART.92 (2) und einer >ge-

setzmäßigen Anordnung< Folge leisten müssen. In jedem dieser Fälle sind die Angehörigen der Streitkräfte nur verpflichtet, rechtmäßigen Anordnungen zu folgen, und sind umgekehrt verpflichtet, unrechtmäßigen Befehlen nicht zu gehorchen. Dies schließt auch Befehle des Präsidenten ein, die im Widerspruch zum UCMJ stehen. Die moralische und gesetzliche Verpflichtung besteht gegenüber der amerikanischen Verfassung und nicht gegenüber denjenigen, die unrechtmäßige Befehle erteilen, insbesondere, wenn die Befehle im direkten Widerspruch zur Verfassung und dem UCMJ stehen.«<sup>8</sup>

Der Oberbefehlshaber ist ein Kriegsverbrecher entsprechend Prinzip IV des Nürnberger Tribunals:

»Handeln auf höheren Befehl befreit nicht von völkerrechtlicher Verantwortlichkeit, sofern der Täter auch anders hätte handeln können.«<sup>9</sup>

Wir sollten diese »Gewissensentscheidung« treffen, die allen amerikanischen, britischen und kanadischen Soldatinnen und Soldaten, ja allen Angehörigen der Koalitionstreitkräfte möglich ist. Verweigern Sie unrechtmäßige Befehle! Verlassen Sie das Schlachtfeld! Weigern Sie sich, in einem Krieg zu kämpfen, der offenkundig das Völkerrecht verletzt und gegen die amerikanische Verfassung verstößt!

Aber eine solche Entscheidung können die Angehörigen der Streitkräfte nicht für sich allein treffen. Es geht hier um eine kollektive und gesellschaftliche Entscheidung, die einer organisatorischen Struktur bedarf.

In den USA, England, Kanada und den anderen Koalitionsstaaten muss die Friedensbewegung die Soldatinnen und Soldaten dabei unterstützen, diese Gewissensentscheidung - das Schlachtfeld im Irak und in Afghanistan zu verlassen - möglich zu machen. Dies ist keine leichte Aufgabe. Auf lokaler Ebene müssen in den gesamten USA, in Kanada, England, Italien, Japan und anderen Ländern, die Truppen in den Irak und nach Afghanistan entsandt haben, Ausschüsse eingerichtet werden. Wir sollten die Veteranen-Organisationen und Bürgerbewegungen vor Ort bitten, dies zu unterstützen.

Diese Bewegung muss die Desinformationskampagne aushebeln. Sie muss die Indoktrinierung der Koalitionstruppen rückgängig ma-

chen, die glauben gemacht wurden, dass sie einen »gerechten Krieg« führen: einen »Krieg gegen den Terrorismus«. Dem amerikanischen Militär muss die Legitimität seiner Befehlsgewalt aberkannt werden.

## Der umfassende Friedensprozess

Auf nationaler wie internationaler Ebene müssen die Menschen gegen diese diabolischen Militärpläne mobilisieren. Die Autorität des Staates und seiner offiziellen Vertreter muss infrage gestellt werden.

Dieser Krieg kann verhindert werden, wenn die jeweilige Bevölkerung ihrer Regierung entschlossen entgegentritt, ihre gewählten Volksvertreter unter Druck setzt, auf lokaler Ebene in den Städten, Dörfern und Gemeinden den Protest mobilisiert, die Wahrheit bekannt macht, ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger über die Gefahren eines Atomkrieges informiert und weitergehende Diskussionen in den Streitkräften anregt.

Massendemonstrationen zu veranstalten reicht nicht aus. Jetzt ist der Aufbau eines breiten und gut organisierten Basisnetzwerkes der Friedensbewegung erforderlich, das die Strukturen der Macht und Autorität, das Wesen des Wirtschaftssystems, die immensen Geldsummen, die zur Finanzierung des Krieges benutzt wurden, und die schiere Größe der sogenannten Verteidigungs- oder Rüstungsindustrie infrage stellt. Jetzt ist eine Massenbewegung des Volkes notwendig, die die Legitimität des Krieges machtvoll erschüttert, eine weltweite Volksbewegung, die Krieg zum Verbrechen erklärt. Jetzt muss die *Ver schwörung des Schweigens gebrochen*, müssen die Lügen und Verzerrungen der Medien aufgedeckt werden. Enthüllt und bekämpft werden muss vor allem auch das verbrecherische Wesen der amerikanischen Regierung und der anderen Regierungen, die die amerikanische Kriegsagenda unterstützen. Ähnliches gilt auch für die sogenannte Heimatschutzagenda, die in den USA bereits die Konturen eines Polizeistaates vorgezeichnet hat.

## **Was erreicht werden muss:**

Das verbrecherische Wesen dieser militärischen Vorhaben muss offengelegt werden.

Das Gewirr der Lügen und Verdrehungen, die den »politischen Konsens« für einen präemptiven Atomkrieg aufrechterhalten haben, muss ein für alle Mal zerrissen werden.

Der Kriegspropaganda muss entgegengetreten, die Lügen der Medien müssen offengelegt und der Desinformation muss Einhalt geboten werden; notwendig ist eine in sich schlüssige Kampagne gegen die Medienkonzerne.

Den Kriegstreibern in hohen Ämtern muss die Legitimität aberkannt werden.

Die von den USA unterstützten militärischen Abenteuer müssen eingestellt und ihre Sponsoren in der Wirtschaft zur Rechenschaft gezogen werden.

Die Soldatinnen und Soldaten müssen schnellstmöglich in die Heimat zurückkehren.

Die Illusion muss zerstört werden, dass der Staat den Schutz seiner Bürgerinnen und Bürger will.

Erfundene und aufgebauschte Krisen wie die globale Grippepandemie müssen als Instrumente zur Ablenkung der Öffentlichkeit von den Gefahren eines weltweiten Krieges entlarvt werden.

Die Wahrheit über die Anschläge vom 11. September muss herausgestellt werden. Es muss deutlich gemacht werden, dass die Unwahrheiten im Zusammenhang mit dem 11. September zur Rechtfertigung eines Krieges in der Großregion Nahmittelost/Zentralasien im Rahmen des »weltweiten Krieges gegen den Terrorismus« benutzt werden.

Es muss offengelegt werden, dass und auf welche Weise ein von Gewinnstreben diktiert Krieg den gemeinsamen Interessen der Banken, der Rüstungskonzerne, der Erdölgiganten, der großen Medienkonzerne und der Biotech-Unternehmen dient.

Die Macht der Medienkonzerne, die bewusst die wirklichen Hintergründe und Konsequenzen dieses Krieges verschleiern, muss gebrochen werden.

Das Wissen über die unausgesprochenen und tragischen Folgen eines mit Atomwaffen geführten Krieges muss offengelegt und anerkannt werden.

Forderung nach Auflösung der NATO.

Anklageerhebung gegen Kriegsverbrecher in hohen Ämtern.

Schließung der Werke, in denen Waffen montiert werden, und der großen Rüstungskonzerne.

Schließung aller amerikanischen Militärstützpunkte in den USA selbst und im Rest der Welt.

Aufbau einer Friedensbewegung innerhalb der Streitkräfte sowie Aufbau und Entwicklung von Beziehungen zwischen den Streitkräften und der zivilen Friedensbewegung.

Es muss starker Druck ausgeübt werden auf Regierungen von NATO-Mitgliedsländern und von Ländern, die nicht der NATO angehören, sich von der von den USA angeführten weltweiten militärischen Agenda zurückzuziehen.

Aufbau einer in sich stimmigen und nachhaltigen Friedensbewegung in Israel. Die Bürgerinnen und Bürger Israels müssen über die wahrscheinlichen Folgen eines von den USA, der NATO und Israel ausgeführten Angriffs auf den Iran informiert werden.

Politische Kampagnen gegen die Lobbygruppen in den USA, die den Krieg befürworten. Dies schließt die proisraelischen Lobbygruppen in den USA mit ein.

Der Polizeistaat, der unter dem Deckmantel des Schutzes der inneren Sicherheit errichtet wurde, muss abgeschafft werden. Das gleiche gilt für das PATRIOT-Gesetz.

Die Welt steht in ihrer schwersten Krise in der modernen Geschichte vor einem Scheideweg. Die USA haben ein militärisches Abenteuer begonnen, einen »langen Krieg«, der die Zukunft der gesamten Menschheit aufs Spiel setzt.

Es ist daher unbedingt notwendig, das amerikanische Kriegsprojekt in den Mittelpunkt der politischen Debatte zu rücken. Dies gilt insbesondere für Nordamerika und Westeuropa. Politische und militärische Führungspersönlichkeiten, die den Krieg ablehnen, müssen innerhalb ihrer jeweiligen Institutionen eine feste Haltung bewahren. Die Bürgerinnen und Bürger müssen sowohl als einzelne Persönlich-

keiten, aber auch als gesellschaftliches Ganzes gegen den Krieg Position beziehen.

Dieser Krieg ist reiner Wahnsinn. Der Dritte Weltkrieg wäre unser aller Untergang.

Albert Einstein war sich der Gefahren des Atomkriegs und der dadurch drohenden Vernichtung allen Lebens auf der Erde, die bereits mit der radioaktiven Verseuchung durch angereichertes Uran begonnen hat, bewusst. *»Ich weiß nicht, mit welchen Waffen der Dritte Weltkrieg ausgetragen wird, aber den Vierten Weltkrieg werden sie mit Stöcken und Steinen kämpfen«*, bemerkte er einmal.

Medien, Intellektuelle, Wissenschaftler und Politiker verschleiern einhellig die unausgesprochene Wahrheit, dass nämlich ein Krieg, in dem atomare Sprengköpfe eingesetzt werden, die Menschheit vernichtet und dass dieser Prozess der schrittweisen Zerstörung bereits eingesetzt hat.

Wenn die Lüge zur Wahrheit geworden ist, ist eine Umkehr unmöglich.

Wenn Krieg als humanitäres Unterfangen bezeichnet wird, werden Gerechtigkeit und das gesamte System des Völkerrechts in ihr Gegenteil verkehrt: Pazifismus und die Friedensbewegung werden kriminalisiert, und der Widerstand gegen den Krieg wird zu einem Verbrechen.

Die Lüge muss als das dargestellt werden, was sie ist und was sie anrichtet:

Sie gestattet das rücksichtslose Töten von Männern, Frauen und Kindern. Sie zerstört Familien und ganze Völker.

Sie zerstört die Bereitschaft von Menschen, für ihre Mitmenschen einzutreten.

Sie verhindert, dass Menschen ihrer Solidarität für Leidende Ausdruck verleihen. Sie erklärt Krieg und den Polizeistaat als einzig machbaren Ausweg. Sie macht gesunden Patriotismus und Weltbürgertum unmöglich.

Diese Lüge offenzulegen bedeutet, einem auf globale Zerstörung ausgerichteten, verbrecherischen Vorhaben entgegenzutreten, dessen übermächtige Triebkraft Gewinnstreben ist.



Diese von Profitgier angetriebene militärische Agenda zerstört menschliche Werte und verwandelt die Menschen in Zombies ohne Bewusstsein.

Diese Kriegstreiberei und diese Kriege müssen gestoppt werden.

Die Kriegsverbrecher in hohen Ämtern und die einflussreichen Lobbygruppen der Unternehmen, die sie unterstützen, müssen in die Schranken gewiesen werden.

Die amerikanische Inquisition muss gestoppt werden.

Dem militärischen Kreuzzug der USA, der NATO und Israels muss Einhalt geboten werden.

Die Rüstungsfabriken und die Militärstützpunkte müssen geschlossen werden.

Die Angehörigen der Streitkräfte sind aufgefordert, Befehle zu verweigern und sich zu weigern, an einem verbrecherischen Krieg teilzunehmen.

Unsere Soldatinnen und Soldaten sollen schnellstmöglich in die Heimat zurückkehren.



# Dank

Die Recherchen und Forschungsarbeiten zu diesem Buch nahmen mehr als zehn Jahre in Anspruch. Unser herzlicher und tief empfundener Dank richtet sich an die Mitglieder von *Global Research* und an unsere Leser, deren Unterstützung uns die Weiterentwicklung und Ausweitung unserer publizistischen und aufklärerischen Arbeit ermöglichten und damit den Wirkungsbereich unserer Aktivitäten vergrößerten.

Ich bin vor allem Maja Romano vom *Center for Research on Globalization* (CRG) verpflichtet, die mich bei der redaktionellen Arbeit unterstützte. Mein Dank und meine Anerkennung gelten auch Rejean McKinnon für die sorgfältige Umsetzung, die Gestaltung und die Produktion der E-Book-Ausgabe sowie Drew McKeivitt und Finian Cunningham für ihre Unterstützung bei der redaktionellen Bearbeitung des Manuskripts.

*Michel Chossudovsky, Montreal im Mai 2011*



# Quellenverzeichnis

## Vorwort

- 1 Siehe dazu: Yoichi Shimatsu, »Secret Weapons Program Inside Fukushima Nuclear Plant?«, in: *Global Research*, 12. April 2011.
- 2 Helen Caldicott, »Fukushima: Nuclear Apologists Play Shoot the Messenger on Radiation«, in: *The Age*, 26. April 2011.
- 3 Siehe dazu: Michel Chossudovsky, »Americas Planned Nuclear Attack on Libya«, in: *Global Research*, 25. März 2011.
- 4 *Federation of American Scientists*, »The Nuclear Information Project: the B61 -11«.
- 5 Ebenda, siehe auch: Greg Mello, »The Birth of a New Bomb; Shades of Dr. Strangelove! Will We Learn to Love the B61-11?«, in *The Washington Post*, 1. Juni 1997.
- 6 *Bulletin of the Atomic Scientists*, Ausgabe September/Oktober 1997, S. 27. Zu weiteren Informationen siehe auch Michel Chossudovsky, »America's Planned Nuclear Attack on Libya«, in: *Global Research*, 25. März 2011. In deutscher Sprache unter: <http://kopp-online.com/hintergruende/geostrategie/prof-michel-chossudovsky/amerikas-geplanter-atomarer-angriff-auf-libyen.html>.
- 7 Siehe dazu William Arkin, »Thinking the Unthinkable«, in: *Los Angeles Times*, 9. März 2002.
- 8 Ende März oder Anfang April 2011 (auf jeden Fall vor dem 4. April) wurde der Tarnkappenbomber *B-2 Spirit* des 509. Bombergeschwaders, das auf dem Luftwaffenstützpunkt Whiteman stationiert war, beim Funktionstest, dem sogenannten *Joint Test Assembly* (JTA), der Atombombe vom Typ B61-11 eingesetzt. Die Bekanntgabe dieses Atomwaffenversuchs erfolgte am 4. April. Das genaue Datum des Tests wurde nicht bekannt gegeben, aber man kann davon ausgehen, dass der Test in den Tagen vor der offiziellen Bekanntgabe durch die amerikanische Atombehörde NNSA erfolgte. (Titel der Pressemitteilung: »NNSA führt erfolgreichen B61-II-Funktionstest durch«, 4. April 2011. Zu weiteren Informationen siehe: Michel Chossudovsky, »Dangerous Crossroads: Is America Considering the Use of Nuclear Weapons against Libya?«, in: *Global Research*, 7. April 2011 (in deutscher Sprache unter: <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/geostrategie/prof-michel-chossudovsky/gefaehrlicher-scheideweg-erwaegt-amerika-den-einsatz-von-atomwaffengegen-libyen-.html>).

## Kapitel 1: Einleitung

- 1 Siehe das Interview mit Mordechai Vanunu, in: *Global Research*, Dezember 2005, <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=viewArticle&code=20060102&articleId=1703>. [Hinweis des Verlages: Die angegebene Quelle ist mit Stand April 2012 leider nicht mehr erreichbar.]
- 2 Matthew Alford und Robbie Graham, »Lights, Camera, Covert Action: The Deep Politics of Hollywood«, in: *Global Research*, 31. Januar 2009, <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=11921>.
- 3 *Joint Chiefs of Staff*, »Doctrine for Joint Nuclear Operations«, in: *Joint Publication 3-12*, Washington D.C., März 2005, [http://zfacts.com/metaPage/lib/zFacts\\_2005\\_03\\_15\\_Joint\\_Nuclear\\_Operations.pdf](http://zfacts.com/metaPage/lib/zFacts_2005_03_15_Joint_Nuclear_Operations.pdf).
- 4 Henry Louis Mencken, *Verteidigung der Frau*, München 1923.

## Kapitel 2: Die Gefahren eines Nuklearkrieges

- 1 A. Robock, L. Oman, G. L. Stenchikov, O. B. Toon, C. Bardeen und R. P. Turco, »Climatic consequences of regional nuclear conflicts«, *Atmospheric Chemistry and Physics*, Atmos. Chem. Phys., 7, 2003-2012, 2007, <http://climate.envsci.rutgers.edu/pdf/acp-7-2003-2007.pdf>.
- 2 *US Department of Defense, Nuclear Posture Review*, Washington D. C. Der NPR wurde dem Kongress am 31. Dezember 2001 vorgelegt, siehe dazu auch: <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=11921>.
- 3 *Defense Daily*, 12. November 2002.
- 4 Alice Slater, »Bush Nuclear Policy a Recipe for National Insecurity«, in: *Global Research*, 14. August 2003, <http://globalresearch.ca/articles/SLA308A.html>.
- 5 Julian Borger zitiert den Pentagon-Mitarbeiter Major Michael Shavers, »>Dr. Strangeloves< meet to plan new nuclear era«, in: *The Guardian*, 7. August 2003, <http://www.guardian.co.uk/world/2003/aug/07/usa.julianborger>.
- 6 *The Guardian*, 31. Juli 2003.
- 7 *Secretary of Energy Advisory Board*, »Recommendations for the Nuclear Weapons Complex of the Future«, *Report of the Nuclear Weapons Complex Infrastructure Task Force*, U.S. Department of Energy, Washington D. C., 13. Juli 2005, [http://www.globalsecurity.org/wmd/library/report/2005/nwcitf-rept\\_13jul2005.pdf](http://www.globalsecurity.org/wmd/library/report/2005/nwcitf-rept_13jul2005.pdf).
- 8 Ebenda.
- 9 Ebenda.
- 10 Ebenda.
- 11 Ebenda.
- 12 *National Security Strategy*, *The White House*, Washington D. C., 2002; <http://www.whitehouse.gov/nsc/nss.html>.

- 13 Zitiert nach: Hans M. Kristensen, »The Nuclear Posture of the United States«, *Federation of American Scientists*, 2008, S. 60, [http://www.fas.org/programs/ssp/nukes/publications/1/Article\\_NUPI2008.pdf](http://www.fas.org/programs/ssp/nukes/publications/1/Article_NUPI2008.pdf).
- 14 CIA *Intelligence Directorate*, »Terrorist CBRN: Materials and Effects«, *Central Intelligence Agency*, Juni 2003; [https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/terrorist\\_cbrn/terrorist\\_CBRN.htm](https://www.cia.gov/library/reports/general-reports-1/terrorist_cbrn/terrorist_CBRN.htm). Siehe dazu auch: *Washington Times*, 3. Juni 2003.
- 15 Siehe dazu: Michel Chossudovsky, »Who is Osama bin Laden?«, in: *Global Research*, 12. September 2001; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=viewArticle&code=20010912&articleId=368>.
- 16 Condoleezza Rice, *Statement to the Senate Budget Committee*, 16. Februar 2006.
- 17 US *Department of Defense*, »The 2010 Nuclear Posture Review«, Washington D.C., April 2010, <http://www.defense.gov/npr/docs/2010%20Nuclear%20Posture%20Review%20Report.pdf>.
- 18 Ebenda, S. IV (kursive Hervorhebungen von M.C.).
- 19 Ebenda, S. V-VI (kursive Hervorhebungen von M.C.).
- 20 *Joint Chiefs of Staff*, »Doctrine for Joint Nuclear Operations«, *Joint Publication 3-12*, Washington D.C., März 2005, [http://zfacts.com/metaPage/lib/zFacts\\_2005\\_03\\_15\\_Joint\\_Nuclear\\_Operations.pdf](http://zfacts.com/metaPage/lib/zFacts_2005_03_15_Joint_Nuclear_Operations.pdf).
- 21 Ebenda (kursive Hervorhebungen von M.C.).
- 22 Siehe dazu auch den Bericht des *Project for the New American Century* (PNAC), »Rebuilding Americas Defenses: Strategy, Forces and Resources for a New Century«, Washington D.C., September 2000, <http://www.newamericancentury.org/RebuildingAmericasDefenses.pdf>.
- 23 *Joint Chiefs of Staff*, »Doctrine for Joint Nuclear Operations«, *Joint Publication 3-12*, op. cit., S. 47, Washington D. C., März 2005, kursive Hervorhebungen von M. C.; [http://zfacts.com/metaPage/lib/zFacts\\_2005\\_03\\_15\\_Joint\\_Nuclear\\_Operations.pdf](http://zfacts.com/metaPage/lib/zFacts_2005_03_15_Joint_Nuclear_Operations.pdf).
- 24 Ebenda, S. III - 1, kursive Hervorhebungen von M. C.
- 25 NSPD-17 / HSPD 4, »National Strategy to Combat Weapons of Mass Destruction«, freigegebene Fassung, *The White House*, Washington D. C., Dezember 2002, <http://www.fas.org/irp/offdocs/nspd/nspd-wmd.pdf>
- 26 *Joint Chiefs of Staff*, »Doctrine for Joint Nuclear Operations«, *Joint Publication 3-12*, ebenda, S. 47, kursive Hervorhebungen von M. C, [http://zfacts.com/metaPage/lib/zFacts\\_2005\\_03\\_15\\_Joint\\_Nuclear\\_Operations.pdf](http://zfacts.com/metaPage/lib/zFacts_2005_03_15_Joint_Nuclear_Operations.pdf). Für weitere Einzelheiten: Michel Chossudovsky, »Nuclear War against Iran«, in: *Global Research*, 3. Januar 2006, <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=viewArticle&code=%20CH20060103&articleId=1714> und Michel Chossudovsky: »The Dangers of a Middle East Nuclear War«, in: *Global Research*, 17. Februar 2006; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=viewArticle&code=20060217&articleId=1988>.
- 27 *Joint Chiefs of Staff*, »Doctrine for Joint Nuclear Operations«, *Joint Publication 3-12*, op. cit., kursive Hervorhebungen von M.C.; [http://zfacts.com/metaPage/lib/zFacts\\_2005\\_03\\_15\\_Joint\\_Nuclear\\_Operations.pdf](http://zfacts.com/metaPage/lib/zFacts_2005_03_15_Joint_Nuclear_Operations.pdf).

- 28 Ebenda.
- 29 Siehe dazu Michel Chossudovsky, »The Dangers of a Middle East Nuclear War«, in: *Global Research*, Februar 2006; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=viewArticle&code=20060217&articleId=1988>.
- 30 Zu weiteren Einzelheiten: Michel Chossudovsky, »Nuclear War against Iran«, in: *Global Research*, 6. Januar 2006; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=viewArticle&code=%20CH20060103&articleId=1714>.
- 31 Philip Giraldi, »Attack on Iran: Pre-emptive Nuclear War«, in: *The American Conservative*, 2. August 2005, <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=viewArticle&code=20050802&articleId=791>.
- 32 Ebenda.
- 33 Michael Keefer, »Petrodollars and Nuclear Weapons Proliferation: Understanding the Planned Assault on Iran«, in: *Global Research*, 10. Februar 2006; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=viewArticle&code=KEE20060210&articleId=1936>.
- 34 Robert S. Norris und Hans M. Kristensen, »U.S. Nuclear Forces«, in: *Bulletin of the Atomic Scientists*, Januar 2006, 62: 68-71, doi:10.2968/062001020, im Internet finden Sie den vollständigen Text unter: <http://bos.sagepub.com/content/62/1/68.full.pdf+html>.
- 35 *Japanese Economic Newswire*, 30. Dezember 2005.
- 36 Die zitierten Äußerungen stammen von Hans Kristensen vom *Nuclear Information Project*, der im Wirtschaftsnachrichtenbrief *News Wire* zitiert wurde.
- 37 Siehe dazu Hans Kristensen, »STRATCOM Cancels Controversial Preemptive Strike Plan«, in: *FAS Strategie Security Blog*, No. 169, undatiert; <http://www.fas.org/blog/ssp/2008/07/globalstrike.php>.
- 38 *US Strategie Command, Fact Sheets*, <http://www.stratcom.mil/factsheets/gs>, Stand: November 2007. [Hinweis des Verlages: Die angegebene Quelle ist mit Stand April 2012 leider nicht mehr erreichbar.]
- 39 Ibrahim Karagul, »The US is Deploying Nuclear Weapons in Iraq Against Iran«, in: *YeniSafak.com*, 20. Dezember 2005, zitiert nach: *BBC Monitoring Europe*.
- 40 Für weitere Einzelheiten siehe Michel Chossudovsky, »Nuclear War against Iran«, op. cit., in: *Global Research*, 6. Januar 2006, <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=viewArticle&code=%20CH20060103&articleId=1714>.
- 41 *Washington Post*, 6. Januar 2006.
- 42 *Reuters*, 26. April 2005.
- 43 *Reuters*, 21. September 2004.
- 44 Peter Beaumont, »Israel deploys nuclear arms in submarines«, in: *The Observer*, 12. Oktober 2003; <http://www.guardian.co.uk/world/2003/oct/12/israell>.
- 45 *Newsweek*, 13. Februar 2006. Siehe auch CDI-Datenbank: <http://www.cdi.org/issues/nukef&f/database/nukearsenals.cfm>.
- 46 *National Resources Defense Council*, »U.S. Nuclear Weapons in Europe«, Februar 2005; <http://www.nrdc.org/nuclear/euro/contents.asp>.
- 47 Eben Harreil, »NATO Ponders What to Do with its Nuclear Weapons«, in: *Time Magazine*, 7. Oktober 2010, <http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2024161,00.html>.



- 48 Zitiert in: *National Resources Defense Council*, »U.S. Nuclear Weapons in Europe«, Februar 2005, op. cit.; <http://www.nrdc.org/nuclear/euro/contents.asp>.
- 49 Zitiert in: *The Nuclear Information Project*, 2005, kursive Hervorhebungen von M.C.; <http://www.nukestrat.com/us/afn/nato.htm>.
- 50 *National Resources Defense Council*, »U.S. Nuclear Weapons in Europe«, op. cit., Februar 2005; <http://www.nrdc.org/nuclear/euro/contents.asp>.
- 51 Ebenda.
- 52 *Heads of State and Government*, »Strategie Concept for the Defence and Security of The Members of the North Atlantic Treaty Organisation«, verabschiedet von den Staats- und Regierungschefs im November 2010 in Lissabon; <http://www.nato.int/lisbon2010/strategie-concept-2010-eng.pdf>.
- 53 Ebenda, S. 4.
- 54 Siehe dazu: Hans M. Kristensen, »NATO Strategie Concept: One Step Forward and a Half Step Back«, in: *FAS Strategie Security Blog*, November 2010, <http://www.fas.org/blog/ssp/2010/11/nato2010.php>.

### Kapitel 3: Amerikas Heiliger Kreuzzug und der Kampf ums Erdöl

- 1 Tariq Ramadan, »Good Muslim, bad Muslim«, in: *New Statesman*, 12. Februar 2010; <http://www.newstatesman.com/religion/2010/02/muslim-religious-moderation>.
- 2 Michel Chossudovsky, *America's »War on Terrorism«*, Montreal 2005, Kapitel II.
- 3 Ebenda.
- 4 *National Security Strategy*, *White House*, Washington D. C., 2002, op. cit.
- 5 George W. Bush, in: CNN, 16. September 2001, kursive Hervorhebungen von M.C.
- 6 Jodi Lai, »Plan to build mosque at Ground Zero angers New Yorkers«, in: *National Post*, 17. Mai 2010; <http://news.nationalpost.com/2010/05/17/plan-to-build-mosque-at-ground-zero-angers-new-yorkers/>.
- 7 Andrew Duffy, »How terror came home to roost«, in: *Ottawa Citizen*, 27. August 2010, Bericht über einen angeblichen Terroranschlag in Kanada durch im Land lebende Täter; <http://www.ottawacitizen.com/news/Analysis+terror+came+home+roost/3452693/story.html>.
- 8 Siehe dazu: Michel Chossudovsky, »9/11 and the >American Inquisition<«, in: *Global Research*, 11. September 2008, <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&caid=10144>.
- 9 Siehe dazu: Chuck Norris, »Obama's US Assassination Program? >A Shortlist of U.S. Citizens Specifically Targeted for Killing?\*<«, in: *Global Research*, 26. August 2010; <http://globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=20779>.

10 Siehe dazu: Michel Chossudovsky, »The Demonization of Muslims and the Battle for Oil«, in: *Global Research*, 4. Januar 2007; <http://globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=4347>.

11 Zitiert in: *The Mirror*, London, 7. Februar 2006.

12 Siehe dazu Mahdi Darius Nazemroaya, »Plans for Redrawing the Middle East: The Project for a >New Middle East««, in: *Global Research*, 18. November 2006; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=3882>.

13 Mark Fineman, »The Oil Factor in Somali: America's interests in Somalia: Four American Petroleum Giants had Agreements with the African Nation Before its Civil War Began«, in: *Los Angeles Times*, 18. Januar 1993.

## Kapitel 4: Vorbereitungen auf den Dritten Weltkrieg

1 *NATO Strategie Concept*, op. cit.

2 Muriel Mirak-Weissbach, »Israels Insane War on Iran Must Be Prevented«, in: *Global Research*, 31. Juli 2010; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=20383>.

3 Siehe dazu: Eric Waddell, »The Battle for Oil«, in: *Global Research*, 14. Dezember 2004; <http://www.globalresearch.ca/articles/WAD412A.html>.

4 »Huge U.S.-India Arms Deal to Contain China«, in: *Global Times*, 13. Juli 2010; <http://globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=20116>.

5 Zitiert in Rick Rozoff, »Confronting both China and Russia: U.S. Risks Military Clash With China In Yellow Sea«, in: *Global Research*, 16. Juli 2010; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=20149>.

6 Ebenda.

7 Siehe dazu: Rick Rozoff, »NATO's Role in the Military Encirclement of Iran«, in: *Global Research*, 10. Februar 2010; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=17555>.

8 Siehe dazu: Jules Dufour, »The Worldwide Network of US Military Bases«, in: *Global Research*, 1. Juli 2007; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=5564>.

9 Ebenda.

10 [http://www.defense.gov/home/features/2009/0109\\_unifiedcommand/](http://www.defense.gov/home/features/2009/0109_unifiedcommand/).

11 Zitiert nach Vereinte Nationen, Deutscher Übersetzungsdienst; [http://www.un.org/depts/german/sr/sr\\_09-10/sr1929.pdf](http://www.un.org/depts/german/sr/sr_09-10/sr1929.pdf), Hervorhebungen von M.C. Bei der Abstimmung über die Resolution gab es zwölf Ja-Stimmen, zwei Gegenstimmen und eine Enthaltung.

## Kapitel 5: Der Iran im Visier von Atomwaffen

- 1 Siehe dazu auf *Globalsecurity.org*, »Target Iran: Air Strikes«, undatiert; <http://www.globalsecurity.org/military/ops/iran-strikes.htm>).
- 2 *US Department of Defense*, 2006 *Quadrennial Defense Review*, Washington D. C., 2006; <http://www.defense.gov/qdr/report/Report20060203.pdf>.
- 3 William Arkin, »The Pentagon Preps for Iran«, in: *Washington Post*, 16. April 2006.
- 4 Ebenda.
- 5 *The New Statesman*, 19. Februar 2007.
- 6 Philip Giraldi, »Deep Background«, in: *The American Conservative*, August 2005, op.cit.; <http://www.amconmag.com/article/2005/aug/01/00027/>.
- 7 *United States Central Command (USCENTCOM)*, <http://www.milnet.com/milnet/pentagon/centcom/chapl/stratgic.htm#USPolicy>. Dieser Link ist nicht mehr aktiv, wurde aber unter <http://tinyurl.com/37gafu9> abgespeichert.
- 8 Wesley Clark, *Winning Modern Wars: Iraq, Terrorism, and the American Empire*, New York 2004, S. 130. Ebenfalls zitiert in: »Secret 2001 Pentagon Plan to Attack Lebanon«, in: *Global Research*, 23. Juli 2006, <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=2797>. Siehe ebenso: Sydney H. Schanberg, »The Secrets Clark Kept - What the General Never Told Us About the Bush Plan for Serial War«, in: *The Village Voice*, 30. September 2003, <http://www.villagevoice.com/2003-09-30/news/the-secrets-clark-kept/>.
- 9 William M. Arkin, »The Vigilant Shield 07 War Games: Scenario opposing the US to Russia, China, Iran and North Korea«, in: *Washington Post Blog*, 6. Oktober 2006; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=4730>.
- 10 Siehe dazu: Michel Chossudovsky, »Planned US-Israeli Attack on Iran«, in: *Global Research*, 1. Mai 2005, <http://www.globalresearch.ca/articles/CH0505A.html>.
- 11 Dick Cheney, zitiert aus einem Interview mit MSNBC vom 20. Januar 2005.
- 12 Zbigniew Brzezinski im Interview mit *PBS Online NewsHour*, »Analysts Discuss the Theme of Democracy in President Bush's Inaugural Address«, 20. Januar 2005; [http://www.pbs.org/newshour/bb/white\\_house/jan-june05/democracy\\_1-20.html](http://www.pbs.org/newshour/bb/white_house/jan-june05/democracy_1-20.html).
- 13 Siehe dazu: Michel Chossudovsky, »Unusually Large U.S. Weapons Shipment to Israel: Are the US and Israel Planning a Broader Middle East War?«, in: *Global Research*, 11. Januar 2009; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=11743>.
- 14 *Defense Talk*, 6. Januar 6 2009; <http://www.defencetalk.com/news/publish/defence>. [Hinweis des Verlages: Die angegebene Quelle ist mit Stand April 2012 leider nicht mehr erreichbar.]
- 15 Zitiert in *Israel National News*, 9. Januar 2009.
- 16 Siehe dazu: Webster Tarpley, »Fidel Castro Warns of Imminent Nuclear War; Admiral Mullen Threatens Iran; US-Israel vs. Iran-Hezbollah Confrontation Builds On«, in: *Global Research*, 10. August 2010; <http://globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=20571>.

- 17 John Steinbach, »Israeli Weapons of Mass Destruction: a Threat to Peace«, in: *Global Research*, 3. März 2002; <http://www.globalresearch.ca/articles/STE203A.html>.
- 18 Michael Carmichael, »Israel's plans to Wage Nuclear War on Iran: History of Israel's Nuclear Arsenal«, in: *Global Research*, 15. Januar 2007; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&caid=4477>.
- 19 »Analysts: Israel viewed as world's 6th nuclear power«, in: *Ynet News.com*, 10. April 2010; <http://www.ynetnews.com/articles/0,7340,L-3873755,00.html>.
- 20 *Federation of American Scientists*, »Nuclear Weapons - Israel«, 8. Januar 2007; <http://www.fas.org/nuke/guide/israel/nuke/>.
- 21 Jeffrey Goldberg, »The Point of No Return«, in: *The Atlantic*, September 2010; <http://www.theatlantic.com/magazine/print/2010/09/the-point-of-no-return/8186/>.
- 22 William J. Broad and David E. Sanger, »Relying on Computer, U.S. Seeks to Prove Iran's Nuclear Aims«, in: *The New York Times*, 13. November 2005; [http://www.nytimes.com/2005/11/13/international/middleeast/13nukes.html?\\_r=2&pagewanted=print](http://www.nytimes.com/2005/11/13/international/middleeast/13nukes.html?_r=2&pagewanted=print).
- 23 Siehe dazu: Gareth Porter, »Exclusive Report: Evidence of Iran Nuclear Weapons Program May Be Fraudulent«, in: *Global Research*, 18. November 2010; <http://globalresearch.ca/index.php?context=va&caid=21994>.
- 24 William J. Broad und David E. Sanger, op. cit., kursive Hervorhebungen von M.C.
- 25 Gareth Porter, op. cit.
- 26 Ebenda.
- 27 Siehe dazu: Michel Chossudovsky, »The Mysterious >Laptop Documents<. Using Fake Intelligence to Justify a Pre-emptive Nuclear War on Iran«, in: *Global Research*, 24. November 2010, <http://globalresearch.ca/index.php?context=va&caid=22085>; in deutscher Sprache: <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/geostrategie/prof-michel-chossudovsky/gefaelschte-geheimdienstinformationen-sollen-krieg-gegen-iran-legitimieren.html>.
- 28 David Ruppe, »Preemptive Nuclear War in a State of Readiness: U.S. Command Declares Global Strike Capability«, in: *Global Security Newswire*, 2. Dezember 2005; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=1705>.
- 29 Gareth Porter, »U.S. Nuclear Option on Iran Linked to Israeli Attack Threat«, in: *IPS News.net*, 23. April 2010; <http://ipsnews.net/news.asp?idnews=51172>.
- 30 Ebenda.
- 31 Uzi Mahnaimi und Sarah Baxter, »Revealed: Israel plans nuclear strike on Iran«, in: *Times Online*, 7. Januar 2007; <http://www.timesonline.co.uk/tol/news/world/article1290331.ece>.
- 32 »Opponents Surprised By Elimination of Nuke Research Funds«, in: *Defense News*, 29. November 2004.
- 33 Siehe dazu: Michel Chossudovsky, »Tactical Nuclear Weapons against Afghanistan?«, in: *Global Research*, 5. Dezember 2001; <http://www.globalresearch.ca/articles/CHO112C.html>.

- 34 Zu weiteren Einzelheiten siehe: »The B61 (Mk-61) Bomb«, in: *Nuclear Weapons Archive*, undatiert; <http://nuclearweaponarchive.org/Usa/Weapons/B61.html>.
- 35 GlobalSecurity.org, »Weapons of Mass Destruction«, undatiert, <http://www.globalsecurity.org/wmd/systems/b61.htm>.
- 36 *The Record*, Bergen County, New Jersey, 23. Februar 2003.
- 37 Siehe: Alan Robock, »Nuclear Winter«, in: *Encyclopaedia of the Earth*, January 2009; [http://www.eoearth.org/article/Nuclear\\_winter](http://www.eoearth.org/article/Nuclear_winter).
- 38 »BU-43/B Massive Ordnance Air Blast bomb«, in: Wikipedia; [http://de.wikipedia.org/wiki/GBU-43/B\\_Massive\\_Ordnance\\_Air\\_Blast](http://de.wikipedia.org/wiki/GBU-43/B_Massive_Ordnance_Air_Blast).
- 39 Jonathan Karl, »Is the U.S. Preparing to Bomb Iran?«, in: *ABC News*, 9. Oktober 2009.
- 40 Ebenda.
- 41 Ebenda; kursive Hervorhebungen von M.C.
- 42 Siehe dazu: Edwin Black, »Super Bunker-Buster Bombs Fast-Tracked for Possible Use Against Iran and North Korea Nuclear Programs«, in: *Cutting Edge*, 21. September 2009; <http://www.thecuttingedgenews.com/index.php?article=11609>.
- 43 Siehe dazu: »Rebuilding America's Defenses«, *Project for the New American Century*, Washington D. C., September 2000; <http://www.newamericancentury.org/RebuildingAmericasDefenses.pdf>.
- 44 Ebenda, kursive Hervorhebungen von M. C.
- 45 Siehe Michel Chossudovsky, »>Owning the Weather\* for Military Use«, in: *Global Research*, 27. September 2004; <http://www.globalresearch.ca/articles/CH0409F.html>.
- 46 Generalleutnant Jay W. Kelley, »Air Force 2025 Executive Summary«; <http://web.archive.org/web/19970429005352/www.au.af.mil/au/2025/monographs/E-S/e-s.htm>. Siehe dazu auch: »Weather as a Force Multiplier: Owning the Weather in 2025«; <http://csat.au.af.mil/2025/volume3/vol3ch15.pdf> und »Weather as a Force Multiplier: Owning the Weather in 2025, Chapter 1«; <http://www.fas.org/spp/military/docops/usaf/2025/v3cl5/v3c15-1.htm>.
- 47 Siehe dazu: Mojmir Babacek, »Electromagnetic and Informational Weapons«, in: *Global Research*, 6. August 2004; <http://www.globalresearch.ca/articles/BAB408B.html>.
- 48 *Project for the New American Century*, op. cit., S. 60.
- 49 Siehe dazu: Michel Chossudovsky, »Irans >Power of Deterrence\*«, in: *Global Research*, 5. November 2006; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=3713>.
- 50 Ebenda.
- 51 *CNS News*, in: [www.cnsnews.com](http://www.cnsnews.com), 3. November 2006.
- 52 »Streitkräfte des Iran«, in: *Wikipedia*, [http://de.wikipedia.org/wiki/Streitkr%C3%A4fte\\_des\\_Iran#Marine](http://de.wikipedia.org/wiki/Streitkr%C3%A4fte_des_Iran#Marine).
- 53 »Armed Forces of the Islamic Republic of Iran«, in: *Wikipedia*, [http://en.wikipedia.org/wiki/Armed\\_Forces\\_of\\_the\\_Islamic\\_Republic\\_of\\_Iran](http://en.wikipedia.org/wiki/Armed_Forces_of_the_Islamic_Republic_of_Iran).

## Kapitel 6: Schluss mit den Kriegen!

- 1 Michel Chossudovsky, »Manufacturing Dissent«: The Anti-Globalization Movement is Funded by the Corporate Elites«, in: *Global Research*, September 2010; <http://globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=21110>.
- 2 Nazila Fathi, »Wipe Israel >off the map< Iranian says«, in: *The New York Times*, 27. Oktober 2005; [http://www.nytimes.com/2005/10/26/world/africa/26iht-iran.html?\\_r=1](http://www.nytimes.com/2005/10/26/world/africa/26iht-iran.html?_r=1).
- 3 Siehe dazu den ausführlichen Artikel von Arash Norouzi, »Israel: >Wiped off The Map«. The Rumor of the Century, Fabricated by the US Media to Justify An All out War on Iran«, in: *Global Research*, 20. Februar 2007; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=21188>.
- 4 Siehe dazu eine der wichtigsten amerikanischen Friedensbewegungen *United for Peace & Justice*, <http://www.unitedforpeace.org/>, »United for Peace & Justice: Events«, unter <http://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:ZVZriqdwWdkJ:www.unitedforpeace.org/calendar+antiwar+iran+UFPJ&rcd=5&hl=en&ct=clnk&gl=ca>.
- 5 *United Against Nuclear Iran (UANI)*, »Coalition Information«; <http://www.unitedagainstnucleariran.com/about/coalition>.
- 6 Siehe dazu: »Spreading falsehoods about Iran: >United Against Nuclear Iran«: America's war propaganda mouthpiece«, in: *Orwell's Dreams*, 20. September 2010; <http://orwellsdreams.wordpress.com/2010/09/20/spreading-falsehoods-about-iran-unitedagainst-nuclear-iran-americas-war-propaganda-mouthpiece/>.
- 7 US-Streitkräfte, Gelöbnis des Rekruten, Title 10, US Code; das Gesetz vom 5. Mai 1960 ersetzte den zuerst 1789 gewählten Wortlaut, der Zusatz trat am 5. Oktober 1962 in Kraft. Das Gelöbnis wird von jeder Person verlangt, die den Dienst in irgendeiner Gattung der Streitkräfte aufnimmt oder wiederaufnimmt.
- 8 Lawrence Mosqueda, »An Advisory to US Troops: A Duty to Disobey All Unlawful Orders«, in: *Global Research*, 2. März 2003; <http://www.globalresearch.ca/articles/MOS303A.html>. Siehe dazu auch: Michel Chossudovsky, »We the People Refuse to Fightc Abandon the Battlefield!«, in: *Global Research*, 18. März 2006; <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=2130>.
- 9 Siehe dazu: »Principles of the Nuremberg Tribunal«, 1950; <http://deoxy.org/wc/wc-nurem.htm>.

Dieses Buch liefert wichtige Hintergrundinformationen. Es will die Kriegstreiberei stoppen und die Kriegsverbrecher in hohen Ämtern sowie die einflussreichen und mächtigen Lobbygruppen, die sie unterstützen, zur Rechenschaft ziehen.

Aus dem Inhalt:

- Die Gefahren eines Nuklearkriegs: Geheimtreffen im Hauptquartier des *US Strategic Command*
- Die Privatisierung des Atomkriegs: Das Pentagon und amerikanische Rüstungskonzerne schaffen die Voraussetzungen dazu
- Die Pläne des *US Strategic Command* für einen Luftangriff auf den Iran
- Israels konventionelles und atomares Waffenarsenal
- Weltweite Kriegführung: Die Rolle des *US Strategic Command*
- Die Globalisierung und Eroberung der weltweiten Energiereserven
- Die Vorbereitungen auf einen Dritten Weltkrieg
- Manipulation und Desinformation durch die Medien
- Der militärische Fahrplan: »Erst der Irak, dann der Iran«
- Simulations-szenarien eines weltweiten Kriegs: die Kriegsspiele *Vigilant Shield 07*
- Der Iran im Visier taktischer Atomwaffen
- »Die Mutter aller Bomben« (MOAB) soll gegen den Iran eingesetzt werden
- Kriegstreiberei, der Kriegskurs und die Aufdeckung der Lügen

*»In einer Welt, in der künstlich herbeigeführte, präemptive oder – moderner ausgedrückt – »humanitäre Aggressionskriege zur Regel geworden sind, könnte dieses fesselnde Buch dazu beitragen, uns alle endlich wachzurütteln.«*

Denis Halliday, langjähriger Sonderbeauftragter des UN-Generalsekretärs und Humanitärer Koordinator im Irak

**Michel Chossudovsky** hat für seine Bücher bereits zahlreiche Preise und Ehrungen erhalten. Er ist Professor für Wirtschaftswissenschaften (em.) an der Universität Ottawa. Chossudovsky gründete das *Centre for Research on Globalization* (CRG) in Montreal, das er heute als Direktor leitet, und veröffentlicht die Internetseite [www.globalresearch.ca](http://www.globalresearch.ca).

Zu seinen zahlreichen Büchern gehören: *The Globalisation of Poverty and The New World Order* (2003) und *America's »War on Terrorism«* (2005). Er lehrte als Gastprofessor an Universitäten in Westeuropa, Südostasien und Lateinamerika und war als Berater für Regierungen von Entwicklungsländern sowie für verschiedene internationale Organisationen tätig. Prof. Chossudovsky gehört zu den Unterzeichnern der *Erklärung von Kuala Lumpur*, in der gefordert wird, Krieg als Verbrechen zu ächten. Darüber hinaus verfasst er Beiträge für die *Encyclopaedia Britannica*. Seine Schriften wurden in mehr als 20 Sprachen übersetzt.





## Die geheimen Pläne des Pentagons zur Errichtung einer Neuen Weltordnung

Ein Dritter Weltkrieg ist kein hypothetisches Denkspiel mehr. Die USA und ihre NATO-Verbündeten bereiten sich darauf vor, einen Atomkrieg sowohl gegen den Iran als auch gegen Nordkorea zu führen. Die Folgen wären verheerend. Dieses militärische Abenteuer gefährdet die Zukunft der Menschheit. Die Verheerungen, die sich aus dem Einsatz »neuer Technologien« und modernster Waffensysteme in einem Dritten Weltkrieg ergäben, übersteigen jedes menschliche Vorstellungsvermögen.

Die Massenvernichtungswaffen der USA und der NATO werden als »friedensschaffende und -erhaltende Werkzeuge« dargestellt. Die amerikanischen Mini-Atombomben, verharmlosend als »Mini-Nukes« bezeichnet (mit einer Sprengkraft bis zum Sechsfachen der Hiroshima-Bombe) werden als »humanitäre Bomben« dargestellt.

Ein Atomkrieg ist zu einem viele Milliarden Dollar schweren Geschäft geworden, dessen Gewinne in die Taschen der Geschäftspartner des Pentagons fließen. Es droht die Gefahr einer »Privatisierung des Atomkriegs«.

Die weltweiten militärischen Absichten des Pentagons zielen auf die Weltherrschaft ab. Schon jetzt werden die Streitkräfte der USA und der NATO in verschiedenen Regionen der Welt gleichzeitig eingesetzt.

Der Desinformationskampagne der Massenmedien kommt eine entscheidende Bedeutung beim Verständnis des Kriegskonzeptes zu. Die Öffentlichkeit wird manipuliert und in die Irre geführt.



ISBN 978-3-86445-034-1



9 783864 450341